

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagner-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittag 8.

Budapest, 25. Juli.

Die Mitglieder des ungarischen Kabinetts sind mit wenigen Ausnahmen nach allen Richtungen zerstreut, um die heuer kurz bemessenen Ferien zu genießen. Der Reichstag wird nämlich heuer schon Anfangs September sich wieder versammeln und es trennen uns kaum sechs Wochen von der parlamentarischen Herbstcampagne, welche bei uns erfahrungsgemäß immer die lebhafteste ist, in diesem Jahre aber sich aus verschiedenen Gründen noch über das gewöhnliche Maß hinaus bewegt gestalten dürfte. Von einer beachtlichen Sommerruhe kann sonach für unsere Minister, auch abgesehen von der Ausstellung und den Millenniumfeierlichkeiten, keine Rede sein. Bevor der Reichstag zusammentritt, muß das Kabinet noch über das in den einzelnen Ministerien bereits zusammengestellte Budget schlüssig werden, um es gleich in den ersten Tagen des Monats September im Abgeordnetenhaus einbringen zu können. Für das Arbeitsprogramm der nächsten parlamentarischen Campagne besitzt nämlich auch das Budget eine große Bedeutung. Wohl ist §. 6 des Gesetzentwurfes IV. vom Jahre 1888, wonach vor der Vorlegung des Budgets und vor Prüfung der letztjährigen Rechnungsabschlüsse der Reichstag weder verlegt noch aufgelöst werden konnte, mit dem Gesetzentwurf X. des Jahres 1887 abgeändert worden, doch auch diese abgeänderte Bestimmung lautet dahin, daß in jenen Fällen, wo der König den Reichstag aus welchem Grunde immer vor der Vorlegung des nächsten Budgets auflöst, der neue Reichstag noch im Laufe desselben Jahres, und zwar zu einer Zeit eintreten werden müsse, daß das Budget bis Ende des Jahres noch verhandelt werden könne. Die Rücksicht auf diese Gesetzesbestimmung hat offenbar unter jenen Erwägungen, welche die eventuelle Auflösung des Reichstages im Laufe des Herbstes betrafen, eine Rolle gespielt, wenn auch die Regierung sich wohl hütete, diese Frage auch nur publizistisch ventilieren zu lassen. In der Regel wird angenommen, die Regierung habe sich auch mit Rücksicht auf die Ausstellung bewegen

gesehen, von der vorzeitigen Auflösung des gegenwärtigen Reichstages abzusehen, da sie der Welt während der Millenniumfeierlichkeiten nicht das Schauspiel einer voraussichtlich sehr leidenschaftlichen Wahlcampagne bieten wollte. Dieses Argument läßt sich gewiß hören. Wenn aber vor Ende Oktober nicht mehr zur Auflösung des Reichstages geschritten werden sollte, dann erscheint im Laufe dieses Jahres die Auflösung überhaupt kaum mehr möglich, da der sich etwa um die Weihnachtszeit versammelnde neue Reichstag nicht mehr Zeit haben würde, um die Prüfung der Schlußrechnungen und die Vorlegung des nächstjährigen Budgets vorzunehmen. Wenn aber im November und Anfangs Dezember nicht gewählt wird, soll etwa in den Monaten Januar und Februar gewählt werden? Soll das Land den vielerlei Nachtheilen einer Winterwahl ausgesetzt werden? Wir haben ja im Jahre 1892, als Graf Szapary mitten im Winter zur Auflösung des Reichstages schritt, gesehen, was eine Wahl im Winter bedeutet.

Eingeweihte behaupten, daß die Frage, ob der Reichstag aufgelöst werden sollte oder nicht, zwischen dem Kabinet und dem Herrscher im Laufe des vergangenen Frühjahrs den Gegenstand ernstlicher Erwägungen gebildet habe. Man entschloß sich zuletzt dahin, von der Auflösung des Reichstages abzusehen, und heute steht mit Rücksicht auf das oben Gesagte die im Laufe des Herbstes zu erfolgende Auflösung bereits außer Diskussion. Im Gegenstand, man will durch den gegenwärtigen Reichstag noch offenbar recht viel Arbeit vollbringen lassen, darum hat man ihn spät entlassen und den Beginn der Herbstsession für eine frühe Zeit angekehrt. Daß die Erledigung des Budgets die erste und natürliche Aufgabe, geradezu die Pflicht und Schuldigkeit des sterbenden Reichstages sei, ist evident. Wenn er nicht einmal diese seine Pflicht erfüllen würde, so hätte er wahrlich nicht verdient, am Leben gelassen worden zu sein. Nun, wir wissen, was die Erledigung des Budgets bei uns bedeutet. Die letzte Budgetdebatte hat sieben Monate gedauert. Die Hausordnung des ungarischen Abgeordnetenhauses gibt der Opposition hinsichtlich der Beeinflussung des Arbeitsprogramms des Hauses eine ungewöhnlich große Macht in die Hand. Wir möchten

nun keineswegs behaupten, daß die Budgetobstruktion der letzten Session sich demnächst wiederholen werde. So viel steht jedoch fest, daß es bei uns in der Macht der Opposition liegt, die sechs Monate, welche dem jetzigen Reichstag noch zu leben erübrigen, größtenteils mit der Budgetberatung auszufüllen. Die Regierung ist sich die Sache wohl bewußt, daher hat sie den Beginn der Herbstsession bereits für Anfangs September angekehrt.

Wenn nun die Auflösung des Reichstages vor dem Erlöschen seines Mandates so gut wie ausgeschlossen erscheint, so tritt natürlich die Frage in den Vordergrund, welchen Aufgaben die Arbeitskraft des nun einmal tagenden Reichstages zugewendet werden soll. Wichtige Gründe hätten dafür gesprochen, die Ausgleichsfragen nicht mehr durch die jetzigen Parlamente erledigen zu lassen. Die Ablaufzeit des Mandates des österreichischen Reichsrathes fällt ja nahezu mit jener des ungarischen Reichstages zusammen. In beiden Staaten befindet man sich vor einer neuen Wahl und sowohl bei uns als in Oesterreich treten jene Symptome in Vorchein, welche andeuten, daß die jetzigen Parlamente zur Erledigung von Fragen, welche kühle Erwägung und staatsmännische Ruhe in ganz außerordentlichem Maße erheischen, nicht mehr die rechte Eignung besitzen. Die Rücksicht auf die populären Strömungen, die Furcht vor den Neuwahlen beengt zu sehr die Entscheidungsfreiheit der einzelnen Abgeordneten. Während die Regierungsparteien, hier und drüben, es als eine hemmende Schwierigkeit empfinden, jetzt Fragen diskutieren zu müssen, welche ihrer Natur nach nur durch ein Kompromiß gelöst werden können, also jedem der Partisanten ein Opfer zumuthen, erblicken die Oppositionsparteien in der Popularität, welche sie eventuell durch ein recht scharfes Opponiren einheimen können, eine Prämie auf eine möglichst extreme Haltung. Wir haben ja auch bisher gesehen, daß die Rücksicht auf populäre Stimmungen bereits das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes in bedenklicher Weise beeinflusste. Niemals hätte jene leidenschaftliche Stimmung, von welcher derzeit in den Ausgleichsfragen, namentlich aber in der Quotenfrage die öffentliche Meinung Oesterreichs beherrscht wird, Ober-

## Der Kampf gegen die Ehe.

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“

In keinem modernen Kulturstaate wird bei aller freirechtlichen Entwicklung die historische Kontinuität so peinlich gewahrt wie in England, wo das Althergebrachte, das Unveränderliche von einem heiligen Schein umwoben, wo die Tradition ein gewaltiger Machtfaktor ist, an der man nur unter der Wucht zwingendster Umstände zu rütteln mag. Die englische Gesellschaft ist denn auch ausnehmend konservativ, und dieser konservative Grundzug offenbart sich selbst in dem englischen Sozialismus, der keineswegs jenen ideologischen, utopistischen Charakter aufweist wie die kontinentale Sozialdemokratie. Der Sozialismus in England thront nicht im Volkentumtumel wie der deutsche. Er ist nicht ein theoretischer, er baut keinen phantastischen Zukunftsstaat. Er rechnet mit den harten Thatsachen der Wirklichkeit, mit den herrschenden Machtverhältnissen und begnügt sich damit, innerhalb der kapitalistischen Wirtschaftsordnung durch eine musterhafte gewerkschaftliche Organisation den arbeitenden Massen wirtschaftliche Vorteile zu sichern und eine Verschlechterung ihres Standard of Life, ihrer Lebenshaltung zu verhindern. Der berechnende, praktische Charakter des Engländers verleugnet sich also auch hier nicht. Erwägt man diese Thatsachen, bedenkt man ferner, daß noch heute in der englischen Gesellschaft jene Zimperlichkeit und Scheinheiligkeit walten, die einstmal einem so edlen Dichter wie Byron das Leben verbiterten, so wird man es umso seltsamer finden, daß in England eine Bewegung mächtig anschwillt, die daraufhin zielt, die altherwürdige Institution der

Ehe gründlich zu vernichten, um der freien Liebe die Bahn zu brechen.

Der Kampf gegen die Ehe ist allerdings zuerst auf dem Kontinent entbrannt. Aber die freie Liebe, wie sie Bebel in seinem Buche „Die Frau und der Sozialismus“ als Postulat der „neuen Gesellschaft“ aufstellt, wird auf dem Kontinent doch nur von den radikalen Stürmern des Sozialismus gefordert. Die ersten, großen Dichter und Wortführer der feministischen Bewegung — und allen voran Ibsen — wollen ja keineswegs die Ehe als solche antauchen. Sie wollen in der Gegenwart den idealen Charakter des ehelichen Zusammenlebens gewahrt wissen. Sie verlangen, daß die Individualität der Frau in der Ehe durch die brutale Gewalt des Mannes nicht unterdrückt werde, daß die Frau dem Gatten als gleichberechtigter Faktor gegenüberstehe. Wenn Nora ihren Mann verläßt, so geschieht es nicht deshalb, weil sie sich der freien Liebe widmen will, sondern aus einem edlen Motiv von unanfechtbarer Sittlichkeit. Nora hat erkannt, daß sie in ihrem Heim bloß eine Puppe war und als Puppe von ihrem Gatten behandelt wurde. Diese Erkenntnis hat sie tief erschüttert. Sie will daher durch eigene Thätigkeit und Arbeit im Leben ihre Selbstachtung wieder gewinnen. Wenn dann „das Wunderbare“ sich ereignet, wenn ihrem Mann die große Wahrheit aufgeht, daß die Ehe gegenseitige Achtung und selbstlose Hingabe des Einen für den Andern erheischt, dann will sie zurückkehren, um dem sittlich geläuterten Gatten wieder eine treue Lebensgefährtin zu sein.

Aus der feministischen Literatur in England hingegen klingt ein ganz anderer Ton. Da schlägt an unser Ohr ein wilder Aufschrei gegen die Ehe, die als eine Institution verhandelt wird, welche die Eigenart des Weibes vollständig auslöscht und

daselbe zur rechtlosen Sklavin des Mannes herabwürdigt. Und es war merkwürdigerweise ein Mädchen, Fräulein Olive Schreiner, die als die Erste in der englischen Literatur den vernichtenden Kampf gegen die Ehe aufnahm und mit verblühender Ruchhaltlosigkeit die freie Liebe pries. Im Jahre 1883 erschien ihr Roman „Die Geschichte einer ostafrikanischen Farm“, in dem Fräulein Schreiner ihre Ansichten entwickelte. Dieser Roman hat in England ein ungeheures Aufsehen erregt. Er gilt als das Evangelium der radikalsten englischen Feministen, und die Thatsache, daß er seither in zweihunderttausend Exemplaren Verbreitung fand, bietet einen augenfälligen Beweis dafür, daß dieses gefährliche Werk einen weithin tönenden, mächtigen Widerhall erweckt hat.

Und nun wollen wir einmal sehen, worin eigentlich die beruhende Weisheit besteht, die Fräulein Olive Schreiner zum Beissen gibt und die von der englischen Lesewelt so gierig aufgegriffen wurde. Die Heldin dieses Romans ist ein wissenschaftlich gebildetes und dabei sehr reizendes Mädchen, Namens Lyndall. Sie verliebt sich in einen jungen Mann, der auch sie liebt und der sie nach althergebrachter Weise heirathen möchte. Er hält in einer leidenschaftlich bewegten Szene um ihre Hand an. Aber Lyndall ist über die „alten Vorurtheile“ erhaben. Die Ehe erscheint ihr als eine Institution, die der Mann eigens dazu geschaffen, um die Frau in einer schändlichen Abhängigkeit zu erhalten. Eine hochdennende und stolze Frau muß es nach ihrer Ansicht als eine Entwürdigung empfinden, Alles nur durch ihren Mann zu sein und in ihm aufzugehen, selbst wenn er in geistiger und sittlicher Beziehung tief unter ihr steht. Schon darin, daß ein Mädchen durch die Ehe ihren Namen verliert, liegt eine Beleidigung des Weibes.

Die heutige Nummer umfaßt vierundzwanzig Seiten.

hand gewinnen können, wenn durch die Nähe der Neuwahlen dem Parlamente die Widerstandsfähigkeit gegenüber den ganz und gar unstaatsmännischen Regungen der Massen nicht vollends abhanden gekommen wäre.

Angesichts solcher Erfahrungen erscheint es schwer begreiflich, weshalb die österreichische Regierung sich auf die Erledigung der Ausgleichsfragen durch die jetzigen Parlamente so sehr entwirrt. Wohl heißt es, daß sie mit Mühe auf die mit großer Mühe durchgeführte Wahlreform sich dem Ungewissen gegenübergestellt sieht. Man sagt, sie habe keinen Begriff davon, wie der nächste österreichische Reichsrath aussehen werde. Wenn dies richtig ist, so läge hierin eine vernichtende Kritik der mit so großem Aplomb in Szene gesetzten Wahlreformaktion des Ministeriums Baden. Diese Wahlreform wurde noch vor Kurzem als ein glänzender Sieg des österreichischen Kabinetts verherrlicht und heute soll dieselbe schon als eine drohende Gewitterwolke den Horizont Oesterreichs bedecken, welche die Regierung zwingt, ein Arbeitsprogramm von evidentem Unzulänglichkeitsprogramm aufzustellen. Wenn selbst der jetzige völlig unter dem Druck der nahenden Neuwahlen stehende Reichsrath mehr Aussicht zur intakten Durchsetzung der Ausgleichsvorlagen bietet, als der nächste, den vollstimmlichen Stimmungen jedenfalls mehr entrückte Reichsrath bieten würde, dann ist das jetzige österreichische Kabinet schon heute eine Firma, welche nur durch ein Moratorium vor der Krida geschützt wird.

Für Ungarn steht die Sache so, daß es vom taktischen Standpunkte jedenfalls wünschenswerth wäre, wenn die Ausgleichsfragen nicht durch das jetzige, sondern erst durch das künftige Parlament erledigt würden. Die Mühsal auf die mögliche Vermeidung der Kündigung des Zollbündnisses wiegt bei weitem nicht so schwer, als die Erwägung der Wirkungen, welche eine versuchte, aber misslingende Durchsetzung der Ausgleichsvorlagen auf die öffentliche Meinung haben würde. Es ist zu befürchten, daß die Debatten über die Ausgleichsvorlagen zwar in Angriff genommen, aber nicht beendet werden können. Diese Debatten würden dann gerade nur ausreichen, um für die nächste Wahlkampagne die denkbar ungünstigste Stimmung zu schaffen. Wir gehen hiebei keineswegs von der Voraussetzung aus, daß der Ausgleich in seiner Gänze nicht ein solcher sein werde, den auch Ungarn mit gutem Gewissen acceptiren kann. Es schwebt uns ein im Ganzen guter und billiger Ausgleich vor, aber undenkbar erscheint uns ein solcher guter Ausgleich, an dem eine Opposition, welche Fehler sucht, keine Fehler finden könnte. Wir halten die Vereinbarung eines den Forderungen der Gerechtigkeit entsprechenden Handelsbündnisses, so wie einer gerechten und billigen Regelung der Bankfrage und der Quote für so wichtig, daß hiebei die rein formelle Frage, ob das Handelsbündniß gekündigt

werden muß oder nicht, ganz in den Hintergrund tritt. Für uns ist das Wesen, nicht die Form die Hauptsache. Auch im Jahre 1877 wurde das Zollbündniß gekündigt und das Prestige der Monarchie hat darunter nicht im Mindesten gelitten. Wenn jedoch von den Ausgleichsfragen wenigstens eine noch in diesem Jahre erledigt werden kann, so kann es nur das Handelsbündniß sein.

Das von österreichischer Seite aufgeworfene und mit einer gewissen Leidenschaftlichkeit verfolgte Problem der Verbindung der Quote mit dem Zollbündniß erscheint, näher gesehen, vorläufig kaum mehr als ein sogenannter Streit um des Kaisers Bart. Gibt es denn, sei es in Oesterreich, sei es in Ungarn, einen Staatsmann, der die Garantie dafür übernehmen könnte, daß eine Vereinbarung über die Quote bis Ende dieses Jahres überhaupt den Parlamenten vorgelegt werden kann? Es haben ja vorläufig nicht einmal die Deputationen ihr Pensum erledigt, dann kommen erst die Parlamente und dann erst eventuell die Regierungen an die Reihe. Und wenn das Wunder geschehen sollte, daß eine gleichlautende Vorlage über die Quote noch in diesem Jahre zustande käme, auch dann muß daran festgehalten werden, daß ein Staatsmann, der seine Aufgabe ernst nimmt, eine moralische Garantie dafür, daß diese Vorlage von den jetzigen Parlamenten auch noch erledigt werden wird, nicht übernehmen könne. Das Zoll- und Handelsbündniß könnte vielleicht noch bis Ende dieses Jahres perfektionirt werden. Die Quote und die Bank- und Valutasfrage kann aber nicht mehr vor Thorschluß forirt werden, das ist gewiß. Der Umstand, ob die Regierungen diesbezüglich einig oder divergirender Ansicht sind, verliert viel von seiner Wichtigkeit, wenn man bedenkt, daß der Wunsch in diesem Falle nicht ausreicht und das Resultat von Faktoren abhängt, welche außerhalb der Machisphäre der Kabinete liegen.

Budapest, 25. Juli.

Der Ackerbauminister hat die Statuten eines neugegründeten landwirtschaftlichen Vereines aus dem Grunde nicht genehmigt, weil in denselben ausgesprochen wurde, daß der landwirtschaftliche Verein in politischer Hinsicht stets der liberalen Richtung huldige. Der Ackerbauminister kann es nämlich nicht gestatten, daß landwirtschaftliche Vereine welcher politischen Richtung immer huldigen, sondern er wünscht es, daß dieselben unter Verzichtleistung auf jedwede politische oder professionelle Richtung sich einzig und allein der Förderung der landwirtschaftlichen Bildung und der Einbürgerung einer besseren landwirtschaftlichen Kultur befleißigen.

Ueber die Wahlvorbereitungen liegen folgende neuere Nachrichten vor: Der Theresienstädter Geselligkeitsklub hat den Beschluß gefaßt, bei den nächsten Wahlen Karl Hieronymi zu kandidiren. — Im Szabolcsker Komitate wird jetzt schon agitiert. In Nyiregy-

háza wird dem bisherigen Vertreter Mag. Keszty, welcher der Unabhängigkeitspartei angehört, der liberale Dr. Koloman Ferlic entgegengetreten. In Nagykálló werden sich zwei Anhänger der Unabhängigkeitspartei gegenüberstehen, nämlich der zur Agron-Fraktion gehörige Franz Kállay und der zur Kossuth-Fraktion gehörige Bela Mezöffy. In Nyiregyháza tritt gegen Albert Gencsy die Bewegung der Wogen der Wahlbewegung schon ziemlich hoch. Bisher werden als Kandidaten genannt: für den Szabolcsker Bezirk Bela Nagaly, für Szirma-Bessenyej Edmund Miklós, für Mezökövesd Emerich Rudlovich, für den Komaróczyer Bezirk Gáza Melczet, für den Mezökereszteser Bezirk Julius Miklós und für den Mezö-Ecsáthyer Bezirk Dr. S. Gencsi. Letzterer dürfte auch in Miskolcz kandidirt werden, wo bekanntlich die bisherigen Vertreter Otto Hermann und Ludwig Horváth auf sein Mandat mehr aspiriren; doch haben die größte Aussicht auf diese beiden Mandate Vizogespán Dr. Julius Tarnay und Bürgermeister Solich, welche Beide der Regierungspartei angehören. — Im Neuhäusler Bezirke wird gegen den bisherigen Vertreter Ludwig Mrey der Sekretär des Professorenvereins Dr. Stephan Ferenczi kandidirt werden. Im Rápolnauer Bezirke hat man dem Anhänger der Kossuth-Fraktion Anton Petrovich die Kandidatur angeboten, doch wird auch der bisherige Vertreter Ladislav Okolicsanyi, welcher zur Agron-Fraktion gehört, wieder auftreten. — In Monor wird der Kandidat der Anhänger der Kossuth-Fraktion Prof. Georg Glay sein. — Im Kereznajaser Bezirke, welcher jetzt durch einen Anhänger der Nationalpartei vertreten ist, will die Unabhängigkeitspartei den Zomborer Advokaten Dr. Meander Patácz kandidiren. — In Vizakna wird der bisherige zur Nationalpartei gehörige Kolman Ugron nicht mehr kandidiren und bemüht sich um das dortige Mandat der Anhänger der liberalen Partei Emerich Miksa. — Im Gönczer Bezirke werden einander Andreas Bőgy und Ladislav Hammerberg gegenüberstehen, welche Beide der Unabhängigkeitspartei angehören. — Im Bekéscsabaer Bezirke des Maader Komitates will die liberale Partei gegenüber dem jetzigen Vertreter Stephan Vikar, welcher zur Agron-Fraktion gehört, Joseph Levay kandidiren.

Die Epitropie von Aetia hat beschlossen, dem österreichisch-ungarischen Generalkonsul in Canea Ritter v. Wittner für seine den arabischen kretensischen Flüchtlingen gewährte Unterstützung den Dank „der Nation“ (welcher — zur kretensischen „Nation“ gehören auch die Moslems auf der Insel) abzustatten.

Der Schweineverkehr mit Serbien.

Der Ackerbauminister hat bekanntlich die Aufhebung des Serbien gegenüber bestehenden Schweineeinfuhrverbots in Aussicht gestellt, die bezüglichen Verfügungen jedoch vom Ergebnisse der Thätigkeit jener aus drei ungarischen und drei serbischen Veterinärärzten bestehenden gemischten Kommission abhängig gemacht, deren Aufgabe es ist, vorher den Gesundheitszustand des Schweinebestandes Serbiens

Es ist, als ob die Frau eine Sache wäre, welcher der Mann erst eine Giffette anhängt. Das Alles führt Lyndall dem jungen Manne zu Gemüthe und schließlich ihre Auseinandersetzungen mit folgenden Worten: „Ich werde Sie also nicht heirathen, weil ich nicht gebunden sein möchte. Aber, da wir uns lieben, so können wir ja in freier Neigung neben einander leben. Sollte früher oder später der Moment kommen, da wir uns nicht mehr lieben, so werden wir uns freundschaftlich die Hände reichen und uns Adieu sagen. Nur unter dieser Bedingung kann ich die Heirath werden.“

Der junge Mann fügt sich diesem seltsamen Wunsch. Sie leben eine Zeit lang glücklich nebeneinander. Aber nachdem die Klitterwochen der wilden Ehe vorüber, beginnt Lyndall verstimmt zu werden. Sie analysirt ihr Liebesglück, zerlegt, zerfasert es und gelangt zur Ueberzeugung, daß sie sich in ihrem Geliebten getauscht. Er sei nicht der „Rechte“, da er nur die niederen Regungen ihrer Natur zu wecken verstanden hätte. Das sagt sie ihm auch offen und erklärt, daß ihr ein weiteres Zusammenleben mit ihm unmöglich sei. Der junge Mann ist entsetzt. Er erinnert sie daran, daß sie ein neues Leben in sich keinen fühle. Er beschwört sie in Einsicht darauf, ihn zu heirathen, damit das Kind einen legitimen Namen erhalte. Er weist darauf hin, daß sie gesellschaftlich geachtet sein werde, wenn sie auf ihrem Willen beharre.

Lyndall aber lächelt überlegen. „Ich fürchte die Welt nicht“, sagte sie, „ich nehme den Kampf mit ihr auf.“

So schließt dieser Roman, der den Anstoß zu jener immer mehr anschwellenden Romanliteratur in England gegeben hat, in der das Thema, das Fraulim Schreiner angeklagen, unabhängig abgehandelt wird. Und daß es fast ausschließlich Frauen und Mädchen sind, die den Vernichtungskrieg gegen die

Ehe predigen und sich als glühende Anhängerinnen der freien Liebe bekennen, das ist das Auffallendste an dieser literarischen Strömung.

Es ist aber glücklicherweise dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. In England regt sich bereits eine starke Reaktion gegen diese Bloutrumpfliteratur hysterischer Frauenzimmer, die früher oder später doch dem Fluche der Väterlichkeit verfallen muß, wenn einmal die paradoxe Lehre der freien Liebe den Reiz der Neuheit, der ihr noch jetzt anhaftet, verloren haben wird. Aber viel gefährlicher als diese freijugendlichen Bloutrümpfe erscheinen mir die leisseterischen Ankläger der Ehe, die mit einschmeichelnden, scheinbar einleuchtenden Einwänden die Grundlage derselben zu untergraben suchen. Die Voraussetzung der idealen Ehe, so argumentiren diese sanften Ehefeinde, ist die Liebe. Nicht wahr? Soll jedoch diese Voraussetzung sich bewahren, so müßte auch die Liebe im Verlaufe des ehelichen Lebens, wenngleich nicht in ursprünglicher Kraft und Reize so doch in ursprünglicher Reinheit und Ausschließlichkeit fortleben. Aber wie selten ist dies der Fall! Es ist ja übrigens ganz natürlich, wenn die lodende Flamme der Liebe in der Ehe gar bald nur noch still und irlideltend wie ein Joanneswürmchen glimmt. Der wunderbare Traum, den man träumt, so lange man an das geliebte Wesen nicht legal gebunden ist, ist ja rasch verfliegen, wenn einmal die Prosa der Ehe ihre ernüchternde Herrschaft antritt. Und wie Wenige vermögen sich an diese herbe, derbe Prosa zu gewöhnen! Man rühmt die Heiligkeit und Unantastbarkeit der Ehe! Aber man halte doch ein wenig im Leben Umchau! Wie groß ist denn eigentlich der Prozentfuß jener Männer, die von dieser Heiligkeit tief durchdrungen sind und sie auch praktisch beibehalten? Darf man angesichts dieser unläugbaren Schattenseiten der Ehe nicht die Behauptung

wagen, daß wenigstens in der Männerwelt die freie Liebe thatsächlich bereits existirt!

Nun ja, wir geben zu: diese Anklagen entbehren nicht jeder Berechtigung. Die Ehe hat sicherlich auch ihre Schattenseiten. Es ist eine schwere, nur durch viele Opfer zu erlangende Kunst, sich in ein anderes Wesen zu fügen, sich dem elben anzupassen und den ausgreifenden Eigenwillen zu bändigen. Und welcher Ehemann — er mag noch so glücklich sein — hat nicht zuweilen eine trübliche Stunde, in der ihn die auf ihm lastende Verantwortlichkeit schreckt und ängstigt, eine Stunde, in der ihm die freie Junggesellenzeit, vom Dämmerlicht der Entfernung verflort, als ein verlorenes Paradies erscheint! Welcher Mann und welche Frau haben nicht eine Stunde, in der sie das eheliche Band als eine hemmende und schmerzhaft drückende Fessel spüren! Aber wenn die dunkle Stunde vorüber, wenn sich die Unmuthwolke, die unseren Blick getrübt, verflüchtigt hat, dann rückt ja Alles wieder in die alte Lage, in die alte Beleuchtung. Gewiß, die Ehe hat auch ihre Schattenseiten. Wenn man sich indeß die Verwilderung des außerehelichen Lebens vergegenwärtigt, die eine unbedingte Folge der freien Liebe wäre, jene wüste Verwilderung, die zunächst die Frau trübe und die den Adel ihrer Natur, das, was uns jetzt an ihr hold und lockend dünkt, völlig vernichten würde, dann erscheint der moralische Gewinn, der aus der Ehe für den Einzelnen und für die Gesamtheit erwächst, geradezu unermesslich. Und so darf man wohl von dieser durch Jahrzehnte bei den vornehmsten Kulturvölkern bewährten und geheiligten Institution, ähnlich wie Voltairre mit Bezug auf die Existenz Gottes, getrost behaupten: „Wenn die Ehe nicht wäre, so müßte man sie erfinden!“

MARCO BROCHER.



Zum Brande auf der Untergrundbahn. Ueber den gestrigen Brand auf der Untergrundbahn veröffentlicht das Polizei-Präsidium folgendes Communiqué:

Gestern Mittags entzündete sich die Leitung des vom Gischelplatz dem Stadtwaldchen zu fahrenden Waggon Nr. 19 und begann am Otagonplatz zu rauchen. Der Kondukteur forderte hier die Passagiere aus Vorsicht auf, den Wagen zu verlassen, welcher Aufforderung sie auch sofort nachkamen. Der leere Wagen wartete dann auf den folgenden Waggon Nr. 10, welcher den ersten Wagen auf die offene Haltestelle im Stadtwaldchen hinausführen sollte. Bei der Station Borsmergasse schlugen jedoch aus dem ersten Wagen Flammen hervor, worauf auch die Passagiere des Waggon Nr. 10 ausstiegen. Die Flammen wurden gelöscht und die beiden leeren Wagen fuhren mit gesteigerter Schnelligkeit weiter, aber eben der in Folge der gesteigerten Schnelligkeit entstandene Vortrieb machte das glimmende Feuer noch mehr an, so daß es auf der Station Arenaweg mit voller Kraft zum Ausbruch kam. Der Wagen Nr. 10 fuhr hierauf hundert Schritte weit zurück und überließ den brennenden Wagen seinem Schicksal, dessen Holztheile ganz verbrannten. Vom Tunnel aus telephonirte man der Feuerweh, welche herbeieilte und das Feuer schnell löschte. Weder der Kondukteur, noch der Maschinenführer, noch ein Passagier hat irgendwelche Verletzungen erlitten. (2) Ja selbst der Wagen wäre nicht verbrannt, wenn der Maschinenführer dem Statu entsprechend auf der Station Otagon stehen geblieben wäre und das Feuer gelöscht hätte, da dieses eben in Folge der gesteigerten Fahrgeschwindigkeit angefaßt wurde.

In Folge des Brandes und der Beschädigungen haben auf der Station Arenaweg die elektrische Leitung und die Beleuchtungsapparate Beschädigungen erlitten, so daß der Betrieb eingestellt werden mußte. Der Untersuchungsrichter hat seine neue Verfügung getroffen und hat gestattet, daß der Verkehr nach Herstellung der beschädigten Apparate sofort wieder eröffnet werden könne. — Dieses Communiqué, das den Blättern im Wege einer Lokalcorrespondenz zugegangen, ist nichts weiter als eitel Schmeichelei. Es geht dies schon daraus hervor, daß entgegen der in den Abendblättern im Anschluß an das Communiqué enthaltenen Ankündigung, wonach der Verkehr heute aufgenommen werden wird, die elektrische Untergrundbahn heute weder bei Tag, noch bei Nacht verkehrt hat.

Zur Verlobung im Hause des Erzherzogs Joseph. Die ersten Porträts der Erzherzogin Maria Dorothea und ihres Brautigams, des Prinzen Philipp von Orleans, auf denen das hohe Brautpaar zusammen abgebildet ist, werden demnächst erscheinen. Erzherzog Joseph ließ Freitag den 1. und 2. Photographen Streletzky nach Alserthum bringen, wo sowohl von dem Brautpaar als auch den übrigen Mitgliedern der erzherzoglichen Familie zahlreiche Aufnahmen angefertigt wurden.

Neues Gebet für den König. Der Kardinal-Nuntius Klaus Bapary hat sich, wie „All.“ mittheilt, vor Kurzem mit der Bitte an den Papst gewendet, er möge gestatten, daß an Stelle des Gebetes, welches bisher in der Charwoche, besonders am Gründonnerstag, Charfreitag und Charfreitag für den König gesprochen wurde, ein anderes gehalten werde. Der Text dieses neuen Gebetes, welchen Papst Leo XIII. bereits gutgeheißen hat, lautet nach dem citirten Blatte in der Uebersetzung folgendermaßen: „Allmächtiger ewiger Gott, der Du mit ewiger Macht über alle Nationen herrschst, blicke gnädig auf Ungarn, damit sein König in gerechter Regierung, sein Volk aber in treuem Gehorsam sich mit einmüthiger Frömmigkeit zum Ruhme Deines Namens und zum Wohle des Landes vereinigen mögen.“

Die Polizei in der Schwimmschule. Mehrere Blätter berichten heute über eine aufregende Szene, die gestern in der Scholischen Schwimmschule dadurch entstand, daß eine ihr Aufsichtsberechtigte polizeiliche Kommission mit Gewalt in die Frauenabtheilung des Schwimmbades drang. Die Oberstadthauptmannschaft veröffentlicht in dieser Angelegenheit folgendes Communiqué:

Auf Grund des Schwimmschul- und Badauberschulstatuts wurde die Untersuchung der Schwimmschulen für den 22. d., Vormittags, festgesetzt. Die Kommission, welche aus einem Polizeikommissar, einem Polizeiarzt, einem Delegirten des hauptstädtlichen Magistrats und einem Bezirksingenieur bestand, erschien zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags in der Scholischen Schwimmschule. Da diese eine separate Frauenabtheilung besitzt, so forderte der Kommissar den Badauswärtigen auf, zu verfügen, daß die eventuell im Bade befindlichen Damen während der Untersuchung sich in die Kabinen zurückziehen mögen. Die Frau Scholz und deren Schwimmschullehrerin weigerten sich, die Kommission in die Schwimmschule einzulassen; erst nach langem Zureden verständigten sie die badenden Frauen von der Anwesenheit der Kommission, worauf sich ein großer Theil derselben in die Kabinen begab und nur Wenige im Wasser blieben. Bei der Untersuchung wurden mehrere Fehler und Ordnungswidrigkeiten konstatiert, welche die Sicherheit des badenden Publikums gefährden könnten. Die Kommission hat die sofortige Reparatur angeordnet. Gleichzeitig wurde wegen der Unterlassungen gegen den Schwimmschullehrer das Verfahren eingeleitet.

Verhaftete Diebe. Der Polizei gelang es, die Mitglieder einer gefährlichen Diebsbande zu verhaften, welche ihre Diebstähle in zufällig unversperrten Wohnungen und bei offenen Fenstern verübte. Die Bande besteht aus den Tagelöhnern Ludwig Sándor, Samuel Lang und Joseph Brichtra (Reiter). Unter den beschädigten Parteien befindet sich auch der Cafetier

Wolff Braun (Ältere Serolferstraße 15, die Privat-Frau Joseph Szegei, Birnbaumgasse 16), der Kaufmann Sigmund Weiss (Stadtwaldchen 19) und der Tagelöhner Joseph Baroffi. — Vor einigen Tagen brachten wir die Nachricht über die Verhaftung eines Bodendiebes in der Schulgasse. Der Arrestirte nannte sich damals Karl Neubauer; durch die Untersuchung wurde jedoch festgestellt, daß man des berühmtesten Professionsdiebes Karl Petrovics habhaft geworden ist.

Ein jünger Akt der Wohlthätigkeit wird uns aus Gleichenberg gemeldet. Ein 16jähriger armer, kranker Baisernabe, der dort zum Kurzgebrauch sich befand, sah sich nach einwöchentlichem Aufenthalt, von allen Geldmitteln entblößt, in die traurige Lage verwickelt, den Kurort zu verlassen, und selbst zur Heimreise fehlte ihm das nöthige Geld. Da erbarmte sich seiner ein junges, in Begleitung ihrer Schwester in Gleichenberg weilendes Fräulein, Gisella Lichtig, die für den armen Knaben 50 fl. sammelte und ihm so ermöglichte, die Kur fortzusetzen.

Lebensmüde Soldaten. Aus unbekannter Ursache sind im Laufe der letzten Tage zwei Soldaten der Leutnants Garnison Selbstmörder geworden. Die Infanteristen S. Szepeji des 34., Joseph Szidor des 29. Inf.-Reg., machten nämlich durch einen Schuß aus dem Dienstgewehr ihrem Leben ein Ende. — Aus Miskolcz wird uns geschrieben: In einer Zelle der hiesigen Franz-Josephs-Kaserne fanden die Kameraden des Gezeichneten Karl Dörflinger vom Infanterie-Regiment Nr. 5 denselben am Morgen todt auf dem Fußboden liegen. Derselbe hatte sich aus seinem Dienstgewehr eine Kugel durch den Kopf gejagt. Auf dem Tische fand man folgenden Brief des Lebensüberdrüssigen: „Ich habe geliebt, der Gegenstand meiner Liebe war unwürdig. Die Schande treibt mich in den Tod. Kameraden! Verzeiht, daß ich in dieser Höhe wegen mir in Paradies ausdrücken muß!“

Strenge Maß. Ein Schaustück von hiesiger Ausstattungszeit und vollkommener Circumlocution ist das Neueste, womit Direktor Eduard Wulff das Ludapener Publikum überraschte. „Ein Hofstaat Ludwig's XV. zu Versailles“ geht mit der ganzen blendenden Pracht der damaligen Zeit an dem Auge des Zuschauers vorüber. Die Menge hat sich wie auf ein Raubervort in eine Speise für das Versailles-Fest erbaut Arena mit ihrer glänzenden Ausstattung und Dekorirung verwandelt. Ein Hundsgewölbe hüllt die Menge ein, durch welches man Alles sieht, ohne das Publikum auf der gegenüberliegenden Seite vor Augen zu haben. Dem Zuschauer bleibt die Illusion erhalten, als befände er sich wirklich in der Festhalle Ludwig's XV. Und nun entrollt sich vor uns das ganze mit raffiniertem Luxus umgebene Hofleben des galanten französischen Königs. Minutienfeste historische Scene, zarte Eleganz mit Vermischung aller komödiantischen Gattungen hebt dieses Schaustück über das Niveau der gewöhnlichen Pantomime. Unter Entfaltung großer Pompes hält Ludwig XV. seinen Einzug, ihm folgen in Säulen von sarter Illgranarbeit getragene Marquise Pompadour und ihre Damen. Vor dem in der königlichen Loge plaudernden König und seiner Freundin folgen in bunter Reihenfolge Gladiatorenkämpfe und Turniere, welche von in glänzende Rüstungen gekleideten Rittern ausgeführt werden. Mit geschlossener Wähe sprengen sie in die Schranken und das Publikum folgt aufgeregt dem Kampfe. Nicht endenwolkende Vesallstürme erglänzen die Amazonen, welche langsam und stehend die entzückendsten Gruppen bilden. Zum Schluß erstrahlte der Festplatz in einem Lichtmeer, welches Tausende von Glühbirnen ausstrahlten. Jeder der Besah wiederholte sich nach jeder Scene und Direktor Wulff mußte jedesmal vor dem Publikum erscheinen.

Auflösung der „Adeligen Hochwacht“. Wie heute in der „Wiener Zeitung“ mitgetheilt worden ist, hat das österreichische Ministerium des Innern mit Erlaß vom 19. d. den Verein „Freiwillige adelige Hochwacht in Wien“ aufgelöst. Dieser Verein ist vor einigen Jahren durch den Grafen Heinrich Emil Wimpffen gegründet worden und sollte den Zweck haben, mittellose Adeligen durch die Unterstützung wohlhabender Standesgenossen einen standesgemäßen Erwerb zu verschaffen. Graf Heinrich Emil Wimpffen stand als „Nathsoberster“ an der Spitze der Verwaltung des Vereins. Der Verein wurde konstituiert, doch hörte man von der Wirksamkeit desselben nicht viel. Vor einiger Zeit brach aber ein Konflikt zwischen dem Grafen Wimpffen und einigen in den Ausschuß gewählten Herren aus, und letztere bestritten dem Grafen das Recht, eine Versammlung der Mitglieder des Vereins einzuberufen. Die Ursache der Auflösung des Vereins ist in der „Wiener Zeitung“ nicht angegeben.

Tödtung einer irrsinnigen Frau. Die 53jährige Gattin Anna des früher in der Schweiz, zur Zeit in Lubanym im Neutraer Komitat in Ungarn etablirten Käsefabrikanten Johann Dick war Ende Mai laufenden Jahres aus der schweizerischen Kantons-Ferienanstalt in Bern, wo sie wegen Verfolgungswahns internirt war, von ihrem Gatten gegen Mevers übernommen und nach Lubany gebracht worden, wo sie bis in die jüngste Zeit sich ganz normal verhielt. Vor zwei Tagen verschwand indes die Frau, nachdem sie ihrer Freundin erzählt hatte, sie hege Furcht vor ihrem Gatten und sei willens, zu ihrem in Zürich wohnhaften Sohne, einem Ingenieur, zu übersiedeln. Der Gatte richtete nunmehr an die Wiener Polizeidirektion die telegraphische Bitte um eventuelle Inhaftung seiner Frau. In der That wurde die Frau gestern Abends auf dem Westbahnhofe, wo sie bereits eine Fahrkarte gelöst hatte und das Coupé besteigen wollte, angehalten

und auf Anordnung des Polizeikommissariats Rudolf Heim der psychiatrischen Klinik des k. k. Rathes Freiherren v. Kraft Ebing im allgemeinen Krankenhaus übergeben. Ihr Gatte wurde hieron telegraphisch verständigt.

Die Kleinwester Buzinalbahnfrage. Der Vizepräsident des Wiener Komitats hat den Kleinwester Omnibussen den Verkehr bis morgen gestattet; bis dahin dürfte die Erlaubniß zum Verkehre der Omnibusse sowohl beim Komitate, als auch bei der Stadtbehörde erwirkt sein.

Dreiwöchige Hochbahnen für Füße und Radfahrer. Die Manhattan-Hochbahn in Newyork hat die Absicht, ihre Verkehrsmittel durch die Errichtung von zwei Etagen über deren jetzige Struktur zu vermehren. Die beiden unteren Stadwerke sollen für Hochbahnen benützt werden, während die dritte Etage den Radfahrern zur Verfügung gestellt werden soll. Die Breite des für die Radfahrer berechneten Pfades ist auf 22 Fuß im Ganzen berechnet. Der Boden soll auf 20 Fuß mit Georgia-Dannenhölz belegt und in der Mitte eine Barriere mit Stützen, die eine Viertelmeile von einander entfernt sind, angebracht werden, so daß man von einer Bahn nach der anderen gelangen kann. Auf diese Weise soll einer Ueberfüllung der Füße vorgebeugt werden, denn die Bicyclbahn wird nach Fuller's Ansicht täglich von mindestens 50,000 Radfahrern benützt werden. Damit die Hochbahngesellschaft auf die Kosten kommt, soll von Radfahrern eine Gebühr von 2 Cents für die Fahrt von Posters nach der Battery und 5 Cents für die Rundfahrt verlangt werden. Alle halbe Meile sollen Elevatoren angebracht werden, um Radfahrer nach dem Stock zu befördern oder umgekehrt.

Ein duftiger Pavillon in des Wortes weitestlicher Bedeutung ist der gegenüber dem böhmischen Pavillon an der Ausstellungs-Pingirstraße gelegene Pavillon Edmund Mauthner. Die äußeren geschmackvollen Schönheiten, ebenso wie das interessante Interieur dieses Objektes haben wir bereits gewürdigt. Gegenwärtig zieht der Pavillon und die zu demselben gehörenden Anlagen durch den Duft, den dieselben ausströmen, die Aufmerksamkeit der Ausstellungsbesucher auf sich. Es freute geradezu eine Dosis Poésie in diesem reizenden Pavillon, der so geschmackvoll ist, daß sich die Ausstellungsbesucher daran gewöhnt haben, dieses Mauthner'sche Pavillonchen — ein Gedicht zu nennen. Dabei entbehrt das reizende kleine Haus auch nicht einer gewissen Aesthetie, denn nahezu allwöchentlich legt es eine andere Toilette und immer eine hübscher und geschmackvoller als die andere an. Den Hauptakzent bilden Blumen — und was für Blumen! Gegenwärtig ist die Tubarose en vogue und 15 Minuten im Umkreise spürt man den Duft, der von diesen Blumen und der ganzen Anlage ausgeht. Namentlich des Abends, wenn die Sonne untergegangen, umhüllen oft hunderte Menschen den in Blumen förmlich gehaltenen Pavillon und erlaben sich an dem Duft, der demselben entströmt. Dieser Tage beschäftigte eine kleine Gesellschaft unter Führung der Künstlerin Laura Helvey den Pavillon und der Duft der Tubarosen stieg — wohl in Ermangelung von Champagner — einem der Herren der kleinen Gesellschaft derart zu Kopfe, daß er in einem begeisterten Speech das schöne Objekt und dessen Aussteller feierte. Es gibt in der Ausstellung zumeist größere, bedeutendere, großartigere Objekte, ein reizendes, geschmackvolles, duftigeres aber wie den Mauthner'schen Pavillon nicht.

Moderne Hausfrauen. Eine geistreiche, aber wirtschaftliche Dame charakterisirte die sogenannten modernen Frauen treffend wie folgt: „Sie glauben geistig bedeutend zu sein, weil sie den Wäschehaufen vernachlässigen. Nun ist es zwar, wenn man sich auch geistig fortbilden will, nicht leicht, die Wirtschaft im alten Stil zu führen und zum Beispiel jedes Wäschestück im Hause anzufertigen. Ein gutes Hilfsmittel in diesem Dilemma bietet jedoch das eben erwähnte St. 21 der „Wiener Mode“, das, abgesehen von den reizenden Blumen- und Nüchternkleidern, 70 Stücke einer vornehmen bürgerlichen Wäscheausstattung enthält, und zwar Leib-, Bett- und Kinderwäsche sammt den entsprechenden Schnittzeichnungen. Außerdem erhält jede Abonnentin Schritt nach Maß gratis in der Schnittmusterabtheilung der „Wiener Mode“, Wien, Wienstraße.“

Hagelwetter. Aus Arad telegraphirt man vom Heutigen: Gestern Abends ging über die Strecke von Békés-Gsaba bis Arad ein juratbares Hagelwetter nieder, welches die ganze Land- und Maisernte vernichtete. Auch an den auf den Stoppelfeldern zum Drusch bereit liegenden Garben wurde riesiger Schaden angerichtet.

Eine Familientragödie. Aus Gros-Beskerék wird uns telegraphirt: Das Ehepaar Rumänenmädchen Danica Sebelyan erstarrte ihre Mutter und ihren Bräutigam, weil sie Beide bei einem Rendezvous überraschte. Das Mädchen wurde verhaftet.

Der Zwang wird in dem wilden jugendlichen Deyas summarischer durchgeführt als in dem alternden Europa. Ein Engländer schreibt darüber nachhause: „Es irritirt mich sehr, daß bei Euch die Boden ausgebrochen sind. Als es in diesem freien und erleuchteten Lande in einem Städtchen der Fall war, erhielt Jeder den Befehl sich impfen zu lassen. Wenn welche sich dagegen

des Polizeikommissariats Rudolf...

besten Bivalvenbahnfrage. Der...

Hochbahnen für Züge und...

Pavillon in des Vorles wört...

Feuer auf der Budapest-Neupester...

Der Wiener Donauverein verständigte...

Vermisste Touristen. Zwei Wiener...

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtlichen...

Beste Qualität in waschechten Strümpfen...

Gratz, Hotel goldene Birne...

Gratz, Hotel goldene Birne...

fräulen, verfuhr man höchst einfach. Ein stämmiger...

Ein Offiziers-Radfahrer - Überfallen. Wie aus...

Feuer auf der Budapest-Neupester elektrischen...

Der Wiener Donauverein verständigte die Ausstellungs-

Vermisste Touristen. Zwei Wiener Touristen, welche...

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Ober-

Beste Qualität in waschechten Strümpfen bei Adolf...

Gratz, Hotel goldene Birne, in letzter Lage im...

zur Auffindung der drei Touristen getroffen. Der...

Namensänderungen. Alexander Babu...

Von einem „chevreauxen“ Gatten erzählt die...

Vom Wetter. Aus Wien wird uns telegraphisch...

Familien-Nachrichten. Die Trauung des Herrn...

Herr Wilhelm F. Kappich, Speereihändler aus...

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Ober-

Beste Qualität in waschechten Strümpfen bei Adolf...

Gratz, Hotel goldene Birne, in letzter Lage im...

Ausstellungs-Chronik.

Was von der Ausstellung erhalten bleibt. Nun, da wir uns schon der zweiten Hälfte...

Gratz, Hotel goldene Birne, in letzter Lage im...

**\* Mächtiger Skandal.** Die Polizei hat gestern um Mitternacht zwei elegant gekleidete junge Leute wegen nächtlicher Ruhestörung zur Stadthauptmannschaft des VI. Bezirks gebracht. Die Polizisten behaupten, die jungen Herren hätten in den Straßen der Hauptstadt laut das Lied gesungen: „Ninc manny-ozsz g se posoi...“. Am folgenden Tage verhörte man die Leute und sie gaben an, sie hätten um mitternächtlicher Stunde nur so viel gesungen: „Warum ist denn die Hölle auch des Nachts nicht geöffnet?“ Die Stadthauptmannschaft hat jedoch diese Verantwortung auch deshalb nicht acceptirt, weil das Rundgemälde „Die Hölle“ ohnedies bis 11 Uhr Nachts geöffnet ist, daher Jedermann dasselbe bis dahin besichtigen kann und es rechtlich nicht fordern darf, daß dasselbe die ganze Nacht geöffnet bleibe. Dennoch hat die Direktion des Rundgemäldes den Beschluß gefaßt, um derartige aus Unzufriedenheit entspringende nächtliche Ruhestörungen hinaranzubalten, in Zukunft das Rundgemälde „Die Hölle“ jeden Abend so lange offen zu halten, so lange sich Besucher melden. Auf diese Weise wird man auch die Klagen gegenstandslos machen, daß wegen des allzu großen Gedränges es unmöglich ist, das Rundgemälde bei einmaligem Besuch vollständig zu sehen.

**\* Ausstellungsbesucher.** Mit dem am Westbahnhof morgen um 2 Uhr Nachmittags hier anlangenden Wiener Schnellzuge kommen auf Einladung des „Millenniums-Komitee“ und Verpflegs-Unternehmens „ungefähr fünfzig Mitglieder der Wagner-technischen Hochschule zum Besuche der Ausstellung.

**Ein Besuch bei der Mutter Ferd. Lassalle's.**

Lang, lang ist's her. Schon über fünfundsiebzig Jahre sind vorübergerauscht, als wir in der Nacht Anreife auf der Kupferschmiedegasse zu Breslau die soziale Frage mit jugendlichem Ungestüm anschnitten und Bundesbruder Cz., ein geborener Wasserpolade, aber der Gesinnung nach ein Deutscher vom Wirbel bis zur Zehe, die ganze Nacht daran setzen wollte, um mit dem drohenden Gespenst zu ringen und das Problem endgiltig zu lösen. Da man aber stundenlang vorher auf dem Reichtboden sich gemessen, wurden die geistigen Kräfte nicht mehr gebunden und um die mitternächtliche Stunde — doch will ich die Zeit nicht verbürgeu — suchte Alles friedlich seine Venaten auf.

Da beim Nachhausegehen fuhr mir der Gedanke durch's Hirn, vor die rechte Schmiede zu gehen und der Mutter des Mannes meine Aufwartung zu machen, der viele Jahre hindurch die Volksgenossen den Nügeltschlag seines Genius hatte vernehmen lassen. Schien es mir doch interessant, mich zu vergewissern, ob der geistige Erzeuger auch durch die Familieninstanzen in aufsteigender Linie sozusagen hindurchgeführt werden könne.

Weitläufig anverwandt mit der Lassalle'schen Familie besuchte ich Tags darauf die hochbetagte Mutter des so früh Verstorbenen in ihrer schlichten Wohnung am Ringe der Mosenstadt. Ich ließ mich anmelden und fand sogleich Zutritt. Eine durch Kleidung, Haltung und Sprache ehrwürdige Erscheinung bot sich meinen Augen dar. Von jenem griechischen Profil, das Gottschall, Lassalle's einstiger Studien-genosse, an dem jungen Feuerkopfe bewundert, konnte ich bei genauerer Betrachtung auch gewisse Spuren in den keineswegs durch das Alter entstellten Zügen deutlich wahrnehmen. Und auch von jener dialektischen Schärfe, die in des Nationalökonomien und Philosophen Reden die Bewunderung der Zeitgenossen erregt hatte — war es doch keine papierene Sprache, kein Lintendeutsch, das die Hörer forttrieb — sollte ich bald einen frischen Hauch verspüren.

Mit rührenden Worten erzählte sie mir zuvörderst gemüthliche Begebenheiten aus ihres Ferdinand's Jugend und zeigte mir mit einem gewissen Selbstbewußtsein Porträts von ihm, die ihn in verschiedenen Altersstufen als Anaben, Jüngling und Mann getreu und lebendig darstellten. Bei ihrer Erzählung strömten ihr die Thränen über die Wangen, und auf eine ziemlich leichtsinnig hingeworfene Bemerkung, daß ja das Schicksal unerbittlich sei, entgegnete sie rasch gefaßt, doch wehmüthig lächelnd: „Mit ihm habe ich Alles verloren. Seit jenem Tage“, fuhr sie fort, „wälze ich mich in der Nacht auf meinem Lager und kann vor Thränen und Kummer nicht schlafen. Und abgesehen von jenem Tode, ist ja auch seine kurze Lebensdauer nicht ungetrübt gewesen.“ Bei diesen Worten öffnete sie ihren Schreibtisch, nahm einen Brief und reichte ihn mir. Ich nahm ihn und las folgende Worte, von denen eine Abschrift zu nehmen sie mir freundlich gestattete:

„Hart geh' ich durch's Leben, alle weichen Neigungen des Herzens unterdrückend; mich führt mein Pfad von Felsgeröll zur Klippe und Gestein, und mit der Art muß ich den Weg mir bahnen. Im steten Kampf, der um mich tobt und stets bereite Kraft verlangt, muß jede finstere Wehmuth schweigen.“

Nun folgt eine charakteristische Stelle, die uns so manche Eigenenthümlichkeit des Agitators zu erklären scheint. Sie lautet:

„Dafür verlangt mich mehr nun als die Andern, von Zeit zu Zeit in lang m Zwischenräume und sei's des Jahres einmal im Ocean der Liebe mich zu baden, unterzutauchen in die heilige, reine Woge und neue Kraft und neue Unverwundbarkeit aus ihr zu schöpfen.“

Daß auch er seine Achillesferse hatte, die seine „Unverwundbarkeit“ als ein Phantasmagebilde erscheinen lassen sollte, wissen wir ja Alle.

Mit peinlicher Sorgsamkeit bewahrte Frau Lassalle alle Briefe und Zettel von seiner Hand, auch Zeitungsausschnitte, die von ihrem Sohne handelten, jammelte sie mit regem Eifer und sie wurde nicht müde, sie mir alle vorzulegen.

Auf einer porzellanenen Konsole, die auf ihrem Tische stand, lagen in buntem Farbenpiel zahlreiche Bittentarten, welche die Namen notabler Persönlichkeiten trugen. Alexander v. Humboldt, Baruhagen v. Ense, August Böck ließ mich ein lächlicher Blick erkennen, den ich auf jenes Serolite geworfen. Wie Melitonen schien sie alle diese schloßen Karten zu bewahren. „Ehren sie doch meinen Sohn, kein Faltchen, kein Stäubchen will ich an ihnen sehen.“

Als ich das Gespräch auf die seitweilig erstaunliche Arbeitskraft ihres Sohnes lenkte, nickte sie zustimmend mit dem Kopfe und entgegnete: „Ja, ja, die hatte er. Vor sieben Uhr Morgens bis ein Uhr Mittags arbeitete er in einem Zuge fort, so daß man oft sein Frühstück unberührt forttragen mußte. Dann empfing er einige Besuche und hierauf arbeitete er in rastloser Thätigkeit weiter. Punkt vier Uhr sah er zu Mittag, allein fast nie länger als eine halbe Stunde. Dann warf er sich angekleidet auf einen Sessel und ruhte etwa 10 bis 15 Minuten. Längere Ruhe wollte er sich trotz meiner Willen nie gönnen. Und dann ging wieder an die Arbeit, und sie währte bis 10 Uhr Abends. Jetzt mußte wieder der Tisch gedeckt sein. Nicht selten nahmen an Ferdinand's Mahle Leute im Arbeitsmittel Theil. Und die halbe Nacht im Bette wachend, las er zu seiner Erholung einen mächtigen Stoß von Zeitungen. „Es war kein berechnetes Liebhäugeln mit der Menge, das ihm Arbeiter als Tischgenossen eintrug“, fuhr sie lebhaft fort. „Ferdinand liebte Ackerholz und mit Männern aus dem Volke zu verkehren, war ihm ein Vergnügenbedürfnis. Freilich hatte er auch aristokratische Geselligkeiten“, setzte sie munter hinzu.

„Montaigne, verehrteste Frau, schildert den Menschen comme un être ondoyant et divers“, erlaubte ich mir daswischen zu versen.

„Neht, recht“, war ihre Antwort, und sie nickte zustimmend mit dem Kopfe.

Dann kam kurz das Gespräch auf des Sohnes Werke. Als ich ihr sagte, ich hätte die meisten seiner populären Schriften gelesen, doch die historische Tragödie „Franz von Sickingen“ hätte ich mir nicht verschaffen können, da sie im Buchhandel vergriffen, entnahm sie ihrem Bücherregal ein Exemplar und ließ es mir mit williger Freundlichkeit.

Während meines Besuches brachte ihr gerade ein Postbote einen Brief aus Wien, von ihrem Schwiegersohne, Ritter v. Friedland, der, in Wien lebend, etliche Wochen vorher den Titel eines k. k. Truchsess erhalten hatte. Bei der genaueren Betrachtung des Wappens auf dem Siegel flog ein unmerkliches Lächeln über ihre Züge. „Vornehme Leute“, murmelte sie halb laut vor sich hin, und ein vielsagender Blick flog dabei auf die schöne Büste ihres Sohnes, welche, auf ihrem Sekretäre stehend, wie der Verstorbene im Leben, vom hohen Niederstale herab selbstbewußt auf ihre Umgebung herabsah.

Mittlerweile war es spät geworden. Ich empfahl mich, und Frau Lassalle reichte mir ihre zitternde Hand. Eine Sekunde später stand ich auf der Straße und sah das Gewühl der Menschenmenge, die auf dem Ringe in einer Stadt, wie Breslau, nicht unbedeutend ist und an mir Träumer vorüberhaftete.

Ich habe die Matrone, die wenige Jahre danach starb, nicht wiedergesehen. Mein Schicksal verschlug mich bald anderswohin und ich trug ungeduldig das Joch, das ich mir auferlegt.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**\* (Künigl. Oper.)** Der Erfahreserdiß in der argen Denotirtennoth, welche die Opernleitung leicht hin heraufbeschworen, Herr Lassalle Grani, trat heute zum zweiten Male in Aktion. Nachdem er den zweiten Theil des Wagner-Cyklus nicht mehr zu retten braucht — nachdem Herr Krányi bereits den Loge, Herr de Grach den Siegmund kann und Herr Perotti bereits gesund ist —, so muß dem gastirenden Künstler in anderen Partien Gelegenheit geboten werden, sein Können zu behätigen und ein künstliches — Aequivalent für das ihm nun einmal verbriefte Honorar zu leisten. Und so sang denn heute Abends Herr Grani den Iphidames in „Aida“ und lieferte auch diesmal den zumeist hörbaren Beweis, daß er ein Senger von Intelligenz und Routine sei, dessen Stimmittel jedoch nur bescheidenen Anforderungen zu entsprechen vermögen. Sein Tenor klingt wohl in der höheren Lage bei einiger Anstrengung noch voll und kräftig, zeigt jedoch in der Mittellage ein bedenkliches Abwando und verhält im baritonalen Register zu kaum vernehmlichem Flüster. Der Umstand, daß Herr Grani ein A oder gar ein B mit schwungvollem Glan über die ganze Breite der Bühne trägt, will uns wenig imponiren. Derlei Stagione-Mädchen wirken nur abfäsend. Am den Gast gruppirt sich die Damen Laquez und Silgermann, die Herren Bed, Szenbröi und Kornay zu einem zumeist bejubelten Ensemble.

**\* (Nationaltheater.)** Die neustudirte Reprise der Sardon'schen Posse „Az idegesek“ bedeutete wieder keinen Gewinn für das Repertoire und trägt

auch der Theaterleitung keine Ehren ein, die durch derlei Aufführungen den Reichthum an kleinen, aussehenden Ideen dokumentiren will. Die Komik der „Nerosen“ ist schon lange verbläßt und durch die häufige Wiederholung und die Uebernahme zahlreicher Szenen und Einfälle seitens der Bosen- und Cibrettodichter ganz verbraucht worden. Vor Zeit n hat ein ausgezeichnetes Ensemble, bestehend aus Kefeki, Joseph Szigi, Benedek, Földesi und Frau Szatomary, die damals noch neuen Seiten des Humors der Nerosen mit großem Erfolge ausgebeutet. Die heutige Darstellung outirte und trieb fäurliche Manierkomik. Das war ebenso wenig theatergerecht wie die steife Uebersetzung des alten Kefeki, die schon vor fünfundsiebzig Jahren die Biegbarkeit und seine Ausdrucksfähigkeit der ungarischen Sprache verleugnet hat.

Die Direktion des kön. Opernhauses hat die zweite Hälfte des Wagner-Cyklus für folgende Tage angezettelt: Sonntag, 26. d., „Waldesgold“; Montag, 27. d., „Waldsire“; Dienstag, 28. d., „Siegfried“; Donnerstag, 30. d., „Götterdämmerung“.

Das Volkstheater wird neuer nur drei Tage lang Ferien halten. Am 31. Juli wird das Theater geschlossen und am 1. August wird es schon wieder geöffnet werden. Die Primadonnen kommen erst Anfangs September zurück, bis dahin wird also das Ausstattungstheater „zur ex“ das Repertoire ausfüllen.

Im Sommertheater im Stadtwaldchen gelangt morgen Nachmittags zu halben Preisen der Plätze „Die Kameliendame“ und Abends zu gewöhnlichen Preisen die lustige Gelangsposse „Melosagos szizmadia“ zur dritten Aufführung. Die Probe zu dem vaterländischen Schauspiel mit Gesang „Bem azo“ haben bereits begonnen. Dienstag, den 28. d., gelangt das treffliche derzeitige Stück „A dolovai nábok lanyai“ zur Darstellung und wird in demselben Jtl. Sidonie Kesz als Szentiványine auftreten.

**Offener Sprechsaal. \*)**

**Odol** Das Beste für die Zähne!

1/2 Flasche Odol-Fl. 1.-Krn.  
12. . . 60 Kronecz

**Hochfelder Roszka,**  
Pelowitz bei Nagy-Bittse.

**Bronner Berthold,**  
Zsolna,  
Verlobte.

**Muna Klein,**  
Vághéve,  
**Sonás Franz,**  
Blatnitz,  
Verlobte.

Statt jeder besonderen Anzeige:

**Fanni Brüll,**  
**Beruhard Winterstein,**  
Trencsán, Vama,  
Verlobte.

**Weisz Aranka,**  
Veszprem,  
**Krausz Ferencz,**  
Győr,  
jegyesek.

Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngries und Hicht, bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungs-Organen wird von ärztl. Autoritäten

**die Lithion-Quelle**

**Salvator**

mit ausgezeichnetem Erfolge empfohlen.

**Harntreibende Wirkung!**

Angenehmer Geschmack! Leichte Verdaulichkeit!

Käuflich in Mineralwassergeschäften, eventuell bei der Salvator-Quellendirection in Eperies.

Gen.-Depot: **L. Edeskuły,** Budapest.

**VERSICHERUNG** gegen Verlesungsverlust!

Prämien-Tarif per August.

ev. Verlust

50	1500er Lose, ganze	1. Aug. fl. 4.-	fl. 157
50	1000er Lose, fünfstel	1. Aug. fl. 1.-	fl. 49
30	Boden-Lose v. Jahre 1890	17. Aug. fl. 15.-	fl. 19

\*) Der Gewinntheil, resp. Gewinnschein gehört im Falle der Verlosung der versicherten Partel.

Wechselüber-  
**AKTIEN-GESSELLSCHAFT „MERCUR“,** Wien,  
I. Wollzeile 10a 13. IV., Wieden, Hauptst. 1. VII. 1896

\*) Für diese Bemerkung ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Rohitscher**  
 HAUPT-DEPOT  
 JOSEPH HOFFMANN  
 Budapest

Als Heilmittel von unübertroffener Wirkung bei chronischen Magen- und Darmkatarrhen, bei habitueller Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Bleichsucht und namentlich auch bei Wechselfieber. — Die Tempelquelle dient vorzugsweise als Erfrischungsgetränk, die Styriaquelle zur Trinkkur.

Echter **sauerling** **Quelle**

Witwe Franz Joseph Landauer geb. Sidonie Greger de Budavoly gibt in ihrem, als auch im Namen ihrer Kinder Arthur und Valeria, ihrer Schwester Frau Ron Erhard geb. Emilie Greger de Budavoly, ihrer Schwägerin Frau Eduard Landauer geb. Margarethe Leo, ihrer Schägerin Frau Landauer, Frau Erhard und Joseph Sonnenfeld, sowie sämtlicher Verwandten die tiefbetrieuerte Nachricht, daß ihr heißgeliebter Gatte, Herr

**Franz Josef Landauer,**  
 der beste Vater, Bruder, Schwager und Verwandte am 24. d. M. im 51. Lebensjahre nach langem Leiden selig im Herrn entschlummert ist.

Die irdische Hülle des theueren Verbliebenen wird Sonntag, den 26. d. M. um 11 Uhr Vormittags vom Trauerhause, Andrássy-ut 112, auf dem Kerepeser isz Friedhofe überführt und dort in der Familiengruft beigesetzt werden.

Budapest, im Monate Juli 1896,  
 Friede seiner Asche!

**Telegramme.**  
 Die kretensische Affaire.

Wien, 25. Juli. (Privat-Telegramm.) Aus Athen geht der „Pol. Korr.“ der Wortlaut eines Memorandum's zu, welches die christlichen Mitglieder der kretensischen Nationalversammlung in Canea übergeben haben und in welchem sie die von ihnen gewünschten Abänderungen des Vertrages von Halepa aufzählen. In Ergänzung der bereits bekannten Forderungen der christlichen Kretenser wären dem erwähnten Memorandum die folgenden wesentlichen Bestimmungen zu entnehmen:

Die Hälfte der Netto-Jahreseinnahmen der Insel aus den Zolleingängen wird der kaiserlichen Kasse überwiesen. Diese Nettoeinnahmen werden ein für allemal nach dem Durchschnitt der Zolleingänge der letzten fünf Jahre festgesetzt. Der Rest der Einnahmen Kretas aus allen direkten und indirekten Abgaben wird zur Befreiung der Kosten der Lokalregierung verwendet. Letztere besorgt selbst die Einhebung aller Steuern und verwaltet selbst die Zollhäuser und das Post- und Telegraphenwesen der Insel. Die Zölle werden gemäß den in den übrigen Theilen des Reichs bestehenden Tarifen erhoben. Der Gendarmerie, welche aus Einheimischen bestehen soll, werden auf der Dauer von zwei Jahren europäische Offiziere (vom Hauptmanns- bis zum Oberleutnant) beigegeben. Behufs Ausbildung einheimischer Offiziere soll eine entsprechende Militärschule errichtet werden. Zum Präsidenten und zum Procurator des Appellationshofes sollen für die nächsten fünf Jahre fremde hervorragende Juristen ernannt werden. Geleite, welche nicht von der Nationalversammlung votirt wurden, besitzen keine Gültigkeit, demnach sind alle seit 1889 erlassenen Geleite außer Kraft gesetzt. Die seit dem Jahre 1883 zutage getretenen Defizite in der Finanzverwaltung der Insel fallen der kaiserlichen Kasse zur Last, da die Nationalversammlung bei der Herstellung der Budgets seit 1889 keinen Antheil hatte. Die Nationalversammlung hat das Recht, die Decretirung von Steuern und Beiträgen, die Errichtung von Dankereien und die Gründung von wissenschaftlichen Gesellschaften gemäß den Bestimmungen des Preßgesetzes (mit Ausschluß der Censur) zu gestatten. Die nächste Nationalversammlung wird für die genaue Bestimmung des durch die letzten Unruhen angerichteten Schadens und für die gerechte Entschädigung der betroffenen Personen Sorge tragen. In diesem Behufe werden die türkische Regierung, sowie die übrigen Mächte ersucht, Kreta eine Erhöhung der Eingangszölle für die auf der Insel importirten Waaren um drei Prozent zu gestatten, und zwar für zehn Jahre. Die Einnahmen unter diesem Titel sollen ausschließlich für den genannten Zweck verwendet werden. Die Erhöhung der Eingangszölle hört mit dem Augenblicke auf, wo die Entschädigung voll kommen durchgeführt ist, also gegebenenfalls noch vor Ablauf der zehn Jahre.

Paris, 25. Juli. Die „Agence Havas“ meldet aus Athen über den Kampf bei

Rethymno vom 23. d., daß die türkischen Truppen, unterstützt von den eingeborenen Mohamedanern, die Insurgenten angriffen, wobei sich ein längerer Kampfspektakel, in welchem beide Theile ernste Verluste erlitten. Einige Dörfer wurden angezündet.

Konstantinopel, 25. Juli. Ein türkisches Detachement hatte bei Karaderija einen Zusammenstoß mit einer starken griechischen Bande und erlitt eine Schlappe. Ueber einen anderen Zusammenstoß bei Katerina fehlen Details. Die türkischerseits gemachte Angabe, daß die griechische Bande im Vilajet Monastir bereits 700 Mann zähle, wird bezweifelt.

Wien, 25. Juli. Das Comité für den Massenausschlag der Wiener freisinnigen Bürger nach Budapest hat gestern unter dem Vorsitz des Obmannes Franz Krauenberger abermals eine Sitzung abgehalten, in welcher das Programm festgestellt wurde. Die Abfahrt der Theilnehmer, Herren und Damen, erfolgt Samstag, den 15. August l. J. (Feiertag), präzis halb 6 Uhr Früh vom Staatsbahnhofe mittelst Separatwagens. Die Fahrkarten haben acht Tage Gültigkeit.

Noburg, 25. Juli. (Privat-Telegramm.) Fürst Ferdinand von Bulgarien trifft anlässlich des Todestages seines Vaters morgen hier ein und begibt sich Montag nach Bayreuth. Der Trauerfeier am Montag in der katholischen Kirche wird der Fürst nicht beiwohnen.

Paris, 25. Juli. (Privat-Telegramm.) In Lille kam es heute wieder zu Schlägereien. Der Sozialist Zevass wurde im Augenblicke verhaftet, als er auf einen beleidigter seinen Revolver abfeuern wollte.

Yon, 25. Juli. Si-Hung-Tschang ist hier angekommen, wurde von den Behörden empfangen und nahm sein Absteigequartier auf der Präfektur.

London, 25. Juli. „Reuter's Office“ meldet aus Kapstadt vom Gestrigen: Das Parlament der Kapkolonie nahm den Bericht der Spezialkommission zur Untersuchung des Jameson'schen Einfalles in Transvaal einstimmig an.

Madrid, 25. Juli. Nach amtlichen Depeschen aus Manilla haben sich neuerlich 15 Häuptlinge der Eingeborenen unterworfen. Amtliche Berichte melden aus Havannah verschiedene Zusammenstöße der spanischen Truppen mit den Insurgenten, wobei letztere ziemlich beträchtliche Verluste erlitten.

St. Louis, 25. Juli. Die Populisten stellten das frühere Mitglied des Kongresses Thomas Watson (Georgia) als Kandidaten für den Vize-Präsidentenposten auf, trotz lebhafter Opposition der Anhänger Bryan's, von denen einige erklärten, Bryan würde die Kandidatur nur annehmen, wenn Sewall als Vizepräsidenten-kandidat aufgestellt werden würde. Die Konvention wurde hierauf vertagt.

Klaupenburg, 25. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Gemeinde Jibok hat durch das vorgestrige Unwetter furchtbar gelitten. Auf das Dorf ergoß sich aus den Bergen eine förmliche Wasserfluth. Der Hagel hat die ganze Gegend vernichtet. Viele Häuser sind zerstört. Zahlreiche Bewohner sind vollständig an den Bettelstab gerathen.

Wien, 25. Juli. (Privat-Telegramm.) Nach einer Reichenaner Depesche wurde im Hargebiet die Leiche eines der vor einigen Tagen verunglückten zwei Touristen aufgefunden, doch weiß man nicht, ob es die Meyer's oder Straßer's ist.

Wien, 25. Juni. (Privat-Telegramm.) Der Direktor der Waarenabtheilung der Unionbank Dr. Emil Grassja ist heute gestorben.

Budweis, 25. Juli. Franz Adler v. Hardtmuth, Chef der Firma L. u. C. Hardtmuth, ist heute gestorben.

Berlin, 25. Juli. (Privat-Telegramm.) Friedrich Schröder, der Leiter der deutsch-afrikanischen Plantagenbestimmungen, wurde wegen schwerer körperlicher Verletzung und Nothzucht verhaftet und unter militärischer Bedeckung nach der nächsten deutschen Station gebracht. Der Afrikareisende Eugen Wolf nimmt für Schröder Partei, dem die dortigen deutschen Beamten gehässig sind, weil er dem fonderbaren Befehl, daß Ci kisten vor den Beamten stramm stehen und militärisch grüßen müssen, nicht nachkommen wollte.

Paris, 25. Juli. (Privat-Telegramm.) Das Leichenbegängniß Spuller's findet Dienstag auf Staatskosten statt.

Rom, 25. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Hochzeit Rudini's findet am 29. Juli statt.

Rom, 25. Juli. Catania wurde von einem Orkan heimgesucht, welcher sämtliche Anpflanzungen vernichtete. Der Schaden wird auf vier Millionen Lire geschätzt.

London, 25. Juli. (Privat-Telegramm.) Aufsehen erregt die in Texas erfolgte Verhaftung des Generals Rudolfs Gummer wegen Betrugs. Der Verhaftete war früher österreichischer Offizier und hat als solcher an der Seite Kaiser Mar' den Feldzug in Mexiko mitgemacht. Nach Zusammenbruch des Kaiserreiches war er es, der beauftragt war, die unglückliche Kaiserin Charlotte über die Grenze zu bringen. Gummer, der seit 15 Jahren in Texas lebt, erlitt zuletzt schwere finanzielle Verluste, welche ihn zum Bankrott trieben.

Denver (Colorado), 25. Juli. Die Erie Morrison und Golden City sind von einer durch einen Orkan verursachten Fluth heimgesucht worden. Nach den bisherigen Feststellungen sind hierbei 20 Personen ums Leben gekommen, doch ist der Verlust an Menschenleben wahrscheinlich größer. Durch den Orkan wurden Bäume entwurzelt, Eisenbahnen zerstört und Brücken fortgerissen.

Berlin, 25. Juli. (Nachbörse.) Vierprozentige ungarische Goldrente 104.30, österreichische Kreditaktien 227.40, Südbahnaktien 44.40, ungarische Kronenrente 100.20, Staatsbahn 153.50, Karl Ludwigsbahn-Aktien —. —. Still.

Berlin, 25. Juli. (Privat-Telegramm.) Börse, 3 Uhr 25 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 227.37, Lombarden 44.30, Franzosen 153.50, Diskonto 209.50, National 140.62, Dresdener 158.75, Deutsche 187.25, Handels 151.75, Darmstadt 153.75, Laura 152.75, Harpener 157.25, Ungarn 104.50, Italiener 88.20, Neue Russen 66.90, Rubel 216.—, Selsen 171.50, Hibernia 176.50, Mittelmeer 95.50, Gotthard 167.60, Ungarische Kronen 100.20, Schw. Central 139.50, Schw. Nordost 138.—, Meridional 120.20, Buschtiehrader 271.80, Mexikaner 95.50, 1893er Mexikaner 93.60, Schw. Union 90.75, Zura-Simplon 105.80, Raaber 59.30, Edison 233.80, Dortmund 47.70, Bochumer 160.80, Henry 87.70, Braunschw. 139.25, Mont. Ind. 128.25, Consolidation 231.60.

Frankfurt, 25. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 306.62, Südbahnaktien 44.40, Alpine —. —, 4 1/2prozentige Silberrente —. —, ung. Kronenrente —. —, öst. Goldrente —. —, Staatsbahn 306.—, Italiener —. —, Wiener Bankverein 229.25, Elektrizitäts-Aktien —. —, vierprozentige ungarische Goldrente 308.2, Nordwestbahn —. —, Wiener Wechselkurs —. —. Still.

Hamburg, 25. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 87.—, österreichische Kreditaktien 307.75, 1860er Lose 130.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 766.—, Südbahn 218.50, Italiener 88.20, 4prozentige österreichische Goldrente 104.30, 4prozentige ungarische Goldrente 104.70, österreichische Kronenrente —. —. Still.

Paris, 25. Juli. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 107.77, 3 1/2prozentige Rente 105.85, Italiener 87.90, österreichische Bodenkredit 1253.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —. —, Südbahn 229.—, französische amortisirbare Rente —. —, vierprozentige österreichische Goldrente 105.70, 4prozentige ungarische Goldrente —. —, Ottomanbank 555.50, türkische Tabak-Aktien 340.—, Banque de Paris 837.—, österr. Länderbank —. —, Alpine Montan —. —, Türkenlose —. —. Behauptet.

London, 25. Juli. Vierprozent. ungar. Goldrente 102.75, 4prozentige österreichische Goldrente —. —, Silber 31 1/2, Wiener Wechselkurs —. —, Südbahn 9.25, Spanier 63 1/2, Italiener 86 1/2, encl. Consois 113.50, Kanada-Pacifichahn 60 1/2, 4proz. Rupten 64 1/2, Plazdiskont 1/2, Ruhig.

Berlin, 25. Juli. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per Juli Am. 141.75, per September Am. 133.75, Roggen per Juli Am. 109.50, per September Am. 111.25, Hafer per Juli Am. 124.25, per September 115.50, Rübsöl per Juli Am. 45.40, per Oktober Am. 45.40, Spiritus per Juli Am. 39.—, per September Am. 39.40. — Weizen, Roggen und Hafer fest, Del und Spiritus matt.

Hamburg, 25. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen, Holtener 140.— bis 145.—, Roggen Mecklenburger 118.— bis 122.—, ruffischer 75.— bis 77.—, Del loco 46.—, Spiritus per Juli August 17.60, per August-September 17.60, per September-Oktober 17.60, per Oktober-November 17.75. Weizen und Roggen fest, Del geschäftslos, Spiritus ruhig. — Wetter: Schön.

Köln, 25. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli Am. —. —, per Oktober Am. —. —, Roggen per Juli Am. —. —, per Oktober Am. —. —, Rübsöl loco —. —, per Oktober 49.40.

Paris, 25. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.80, per August 18.50, per vier letzten Monate 18.25, per vier Monate vom November 18.30. — Weizenmehl per laufenden Monat 38.10, per August 38.50, per vier letzten Monate 39.25, per vier Monate vom November 39.40. — Rübsöl per laufenden Monat 54.75, per August 53.75, per vier letzten Monate 54.—, per vier ersten Monate 1897 54.25. — Spiritus per laufenden Monat 29.—, per August 29.25, per vier letzten Monate 30.—, per vier ersten Monate 1897 31.—. — Weizen ruhig, Mehl behauptet, Del fest, Spiritus behauptet. — Wetter: Regnerisch.

Verantwortlicher: Sigmund Brody.  
 Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody.  
 Druckerei: „Luzaria“ Buchdruckerei und Verlagsgehilf.

Seite 6

ng seine Ehren ein, die durch den Reichthum an kleinen, dokumentiren will. Die Komit von lange verblüht und durch lung und die Uebernahme zahl- infälle seitens der Vassen- und verbracht worden. Vor Zeit n aus Entwürfe, bestehend aus Benedek, Roldin i und Frau als nach neuen Seiten des mit großem Erfolge ausge- Darstellung outrierte und tief rit. Das war eben so wenig te seine Ueberzeugung des alten fünfundsmanzig Jahren die Ausdrucksfähigkeit der unga- genet hat.

des kön. Opernhause s Wagner, Gyllus etc. Sonntag, 26. d., Rhein- Walfäre: Dienstag, 26. d., 30. d., „Götterdämmerung.“

theater wird hener nur drei Am 31. Juli wird das Theater gut wird es schon wieder gewandenen kommen erst Anfang sein wird also das Ausstattungs- reitoren anstellen.

ertheater im Stadt- morgen Nachmittags zu halben te Kameliondame“ und te Preisen die lustige Gefangs- esizmadia“ zur dritten zu dem vaterländischen Schau- a 200“ haben bereits begon- gelangt das treffliche Herze- vainahob lany“ für demselben Jrl. Sidonie M e g l e r e n .

Sprechsaal.)\*

Das Beste für die Zähne!

1/2 Flasche Odol-Fl. 1.- 2M. 7/8 . . . 60 Kreuzer

der Roszka, bei Nagy-Bittse.

r Berthold, Zsolna, rlobte.

a Klein, Naghva, s Frank, batritz, rlobte.

sonderen Anzeige: i Brüll, Winterstein, péna, Varna, rlobte.

Aranka, sprim, Ferencz, Győr, gyesek.

Blasenleiden, Harngries rrrhen der Athmungs- und e wird von ärztl. Autoritäten

hion-Quelle

vator

tem Erfolge empfohlen.

ende Wirkung!

ok! Leichte Verdaulichkeit!

assergeschäften, eventuell efer-Quellendirection in Eperies. Edeskuły, Budapest.

gen Verlosungsverlust! Amica-Tarif per August. ev. Verlust

Ziehung Prämie per St. . 1. Aug. H. 4.— H. 157 . 1. Aug. H. 1.— H. 40 . 1. Aug. H. —15 H. 19 resp. Gewinnschein geht im r der verscherten Partel.

MERCUR, Wien, en, Hauptst. 14, VII. Mariahilf. 24B

ie Redaktion nicht verantwortlich.



Ausland.

Budapest, 25. Juli.

Der Sozialistenkongress in Lille.

Der Sozialistenkongress in Lille beriet gestern in längerer Sitzung die Frage der Föderation der Municipalräthe. Nach vorgenommener Neuwahl des Nationalrathes der Arbeiterpartei trennte sich der Kongress. Während der Sitzung kam es zu einem starken Zusammenlaufe von Menschen bei den Ausgängen des Theaters und zu Valgereien in einigen Cafés der Umgebung. Die Menge johlte und zischte. Als die sozialistischen Delegirten das Theater verließen, stimmte die Volksmenge die Marzeillaise an und afflammte die nationale Trifloro, welche von Studenten getragen wurde. Sie afflammte auch die Gendarmen, welche die Ordnung herzustellen suchten. Nachts dauerten die Demonstrationen fort. Die Antisozialisten zogen vor die Häuser des Maire und seiner beiden Adjunkten und zertrümmerten die Fenster. Einige Personen wurden verwundet. Wegen der Teilnahme an den Straßengefechten wurden 21 Personen verhaftet. Das Café de la Place auf dem Bahnhof wurde vollständig demolirt. Boulanger, der Redakteur des Journals „Dépêche“, wurde durch einen Hieb mit einem amerikanischen Schlagring schwer verletzt. Der Zustand des Verwundeten ist bedenklich. Gegen Mitternacht war die Ordnung wieder hergestellt. Die französische Regierung leitete eine Untersuchung über die Vorgänge in Lille ein. Die Suspendirung des Maire ist wahrscheinlich. Liebflecht und Singer verließen Lille ohne Zwischenfall und schifften sich in Calais nach London ein.

Die Vorgänge auf dem französischen Sozialistenkongress in Lille und die außerhalb desselben gegen die Deutschen gemachten Kundgebungen finden in den Berliner Journalen im Ganzen ein schwaches Echo.

Gegenüber der „Post“ und der „Börslichen Zeitung“, welche getrennt die Teilnahme Bebel's an dem dortigen Kongress als Beweis seiner antideutschen Gesinnung hinstellen, wagt die „Vorwärts“ den sozialistischen Führer gegen diesen Vorwurf: deutsch sein heiße nicht, in chauvinistischen Phrasen zu reden, die sozialistischen Vertreter seien mindestens so gute Deutsche, wie die der „Börslichen Zeitung“ verweichelnden Vertreter des Deutschtums. Die „Nationalzeitung“ meint ironisch, daß man die Demonstrationen von Lille dem Scheitern ansehe, müßte man wissen, ob sich Bebel und Genossen nicht beleidigt fühlten, weil man sie als Deutsche und Preußen betrachte. Uebrigens bezeichnet die telegraphische Berichte des „Vorwärts“ die bevorstehenden Wahlen als aufgebauht; im Kongress selbst seien Bebel und Genossen begeistert aufgenommen worden, ebenso die österreichischen, spanischen und rumänischen Gäste. Ein Ehrentrunk wurde ihnen kredenz. Am sonnenheut beurteilt die Vorgänge in Lille das „Berliner Tageblatt“. Es bemerkt, der Vorgang beweise, wie rasch in Frankreich die Gemüther zu unberechenbaren Kundgebungen hingerissen werden könnten.

Zur Tagesgeschichte.

Die Pforte hat die Konzentration eines Truppenkorps von 7000 Mann an der mazedonisch-bulgarischen Grenze angeordnet. Wie läßt sich diese Maßregel mit den von offiziöser Seite gemachten Versicherungen vereinbaren, daß an der mazedonisch-bulgarischen Grenze völlige Ruhe und Ordnung herrsche? Ein Extrablatt der in Athen erscheinenden „Akropolis“ bringt angeblich aus Salonichi folgende Aufschneiderei: Vergangenen Dienstag sei es bei dem Aleden Karafakiri zwischen einer griechischen Freischaar und türkischen Truppen zu einem Kampfe gekommen, in welchem letztere völlig vernichtet wurden. (2) Von 83 Mann hätten sich nur drei retten können, achtzehn Mann wären gefangen genommen worden.

Wie die „Agence Havas“ aus Athen meldet, empfiehlt die den Konsuln von den mohamedanischen Deputirten von Areta überreichte Denkschrift die Reorganisation der Gendarmerie und der Gerichte und führt aus, daß jede den Christen gewährte Konzession eine immerwährende Gefahr für die Ruhe der Insel bedeuten würde. Die Insurgenten haben Bestellungen behufs Errichtung von optischen Telegraphen gemacht. In Heraklion nehmen die Türken noch immer eine drohende Haltung ein.

Die Wahl Bryan's zum Präsidenten der nordamerikanischen Union erscheint aussichtsloser. Aus St. Louis wird von gestern telegraphirt: Nach einer stürmischen Berathung der Ausschüsse der populären Partei und der Silberkonvention wurde ein Uebereinkommen lediglich in der Silberfrage erzielt und eine Resolution angenommen, derzufolge der sofortige Zusammenschluß aller Kräfte gefordert wird, um den Sieg für die freie Silberprägung bei der Präsidentenwahl zu erringen. Ueber andere Punkte wurde kein gemeinschaftliches Programm erzielt. Die Silberkonvention stellte Bryan als Kandidaten für die Präsidentschaft und Sewall für die Vizepräsidentschaft auf.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Pester grundbücherlich umgeschrieben:

Haus des Jakob Reijerleitner, Trommelgasse Nr. 66, auf die Stadtbehörde um 130,000

Gulden, Expropriation; Haus der Hermann Galissenschein und Frau, Schlangengasse Nr. 7, auf den hauptstädtlichen Baurath um 126,000 fl., Expropriation; Haus des Ignaz Salzer, Sommergasse Nr. 7, auf Dr. Ludwig Ringer um 65,000 fl.; zwei Viertel Hausantheile des Sigmund Weiß, Tabakgasse Nr. 5281-82, auf Frau David Berger um 84,752 fl.; Haus der Anton Dhenaus und Frau, Döbelygasse Nr. 5896b, auf Wilhelm Müller um 50,000 Gulden, Lizitation: Liegenschaft der Budapester Straßenbahn-Ges., 7. Bezirk, Arenastr. Nr. 44-46, auf Bernhard und Friedrich Zellinek um 42,500 fl.; halber Hausantheil der Frau Leopold Blau, Trommelgasse Nr. 98, auf die Gebrüder Blau, Erbschaft; Haus der Andreas Glas und Frau, M. Theresiaplatz Nr. 20, auf die Stadtbehörde um 38,000 fl., Expropriation; Haus des Sigmund Schlesinger, Fitzoldgasse Nr. 10, auf den Baurath um 34,000 fl., Expropriation; Haus der Johanna Sarkas und Frau, Josephgasse Nr. 61, auf die Stadtbehörde um 32,000 fl., Expropriation; Hausantheil der Ignaz Berger und Interessenten, Kontigasse Nr. 44, auf Karl Friedler und Frau um 28,671 fl.; Haus der Rudolf May und Edmund Strauß, Csákygasse Nr. 4, auf Dr. Moriz Obersohn und Frau um 27,260 fl. 62 kr.; Liegenschaft des Dr. Rudolf Poltak, Katonagasse Nr. 1174, auf die Stadtbehörde um 27,123 fl. 10 kr.; Haus des Simon Mehringer, Kobergasse Nr. 24, auf Rudolf Mehringer und Frau um 26,350 fl.; Haus des Dr. Michael Werlner, Eszthögasse Nr. 11, auf Ludwig Böök und Frau um 24,412 fl.; Liegenschaft der Paul Kollerich und Frau, Stephansfeld Nr. 2712-15, auf Dr. Arthur Deutsch und Frau um 24,000 fl.; Haus des Armin Meisinger, Dombingasse Nr. 4268 c, auf Frau Heinrich Reiß, um 20,000 fl.; Hausantheil des Géza Gárdos, M. Theresiaplatz Nr. 19, auf Dr. Ferdinand Beresila um 14,200 fl.; Liegenschaft der Paul Kollerich und Frau, Stephansfeld Nr. 2694-2695, auf Dr. Theodor Strein und Frau, ohne Werthangabe, und Stephansfeld Nr. 2697-2698, auf Karl Bad und Frau um 14,000 fl.; Haus der Karl Weismann und Frau, Eszthögasse Nr. 23, auf Sidor Waldman und Frau um 13,015 fl.; Haus der Fiedler Kánáffy und Frau, Beamentonnie Nr. 277, auf Dr. Karl Kaiser und Frau um 12,700 fl.; Haus des Géza Valtka, Beamentonnie Nr. 219, auf Frau Franz Kappeß um 9000 fl.; Haus der Paul Gyarmaty und Frau, Hunyadigasse Nr. 27, auf Wilhelm Linhardt und Frau um 8700 fl.; Hausantheil des Jakob Döffelmann, 7. Bezirk, Königsplatz Nr. 39, auf Frau Julius Csáky um 4500 fl.; Grund des Joseph Paulheim, Törkö Nr. 84, auf Moriz und Jakob Horn um 3237 fl. 60 kr.; Hausantheil des Béla Nagy, Josephgasse Nr. 30, auf Géza Nagy um 2500 fl.; Liegenschaft der Anton Schwaerzig und Interessenten, 7. Bezirk, Kátos Nr. 14, auf Ludwig Dicker und Frau um 2200 fl.; Hausantheil der Elisabeth und Theresie Pischaden, Knežitsgasse Nr. 12, auf Géza Járdeß um 1800 fl.; Hausantheil des Ludwig Pulmann, Kontigasse Nr. 9, auf Karl Pulmann um 1500 fl.; Hausantheil des Johann G. Schopp, Knežitsgasse Nr. 12, auf Dr. Georg Migrinyi um 1000 fl.; 1/2 Grundantheil der Frau Johann Schilling, Törkö Nr. 2580, auf Alois Scharff um 700 fl.; Hausantheil des Michael Kovácsovits um 400 fl.

In Wien: Liegenschaft des Moriz Lindenhau, Viranosried Nr. 6471-76 b und c, auf Karl Gál um 30,000 fl.; Haus der Karl Dhmüller und Frau, Stadmeierhofgasse Nr. 24-25, auf Stephan Paulheim u. Frau um 16,000 fl.; Haus der Frau Johann Deutsch u. Interessenten, Tölglygasse Nr. 28, auf die Stadtbehörde um 15,000 fl.; halber Hausantheil der Frau Simon Buzeply, Apoldgasse Nr. 3235-36, auf Amalie Liffák, Erbschaft; Liegenschaftsantheil des Mathias Perold und Frau, Törkö Nr. 5946, auf die Gebrüder Perold, Erbschaft; Liegenschaftsantheil der Frau Johann Deigner, Molerberg Nr. 8225, auf Karl Sieberich um 2700 fl.; Liegenschaft der Frau Johann Amichl, Kuvolvgy Nr. 6863, auf Witwe Ludwig Anker um 1460 fl.; Grund des Joseph Kimmerling, Szepvölgy Nr. 4616 auf Alexander Takács um 300 fl.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 25. Juli.

\* Expropriation. In die mit dem Bau der Schwurplatzbrücke in Verbindung stehende Innerstädter Regulirung fällt auch das Kij'sche Haus Ecke der Schlangengasse, Schlangengasse und Sebastianigasse, für welches Haus der Baurath 90,000 Gulden offerirt. Da dieser Preis vom Hauseigentümer nicht acceptirt wurde, hat der Handelsminister wegen Erwerbung dieses Hauses die Expropriationsverhandlung angeordnet, welche am 14. August stattfinden wird.

\* Eine neue Mädchen-Bürgerschule. Der hauptstädtliche Magistrat offerirt eine Konkurrenz auf die beim Bau der im VI. Bezirk, obere Walzstraße, zu errichtenden Mädchen-Bürgerschule benötigten Erd-, Maurer-, Plazirungs-, Steinmetz-, Zimmermanns-, Klempner-, Eisen-, Tischler-, Schloffer-, Anstreicher- und Gasarbeiten. Von den erwähnten Arbeiten sind die Erd-, Maurer- und Plazirungsarbeiten mit 48,755 fl. 75 kr., die Steinmetzarbeiten mit 6951 fl. 5 kr., die Zimmermannsarbeiten mit 398 fl. 26 kr., die Eisen-

arbeiten mit 8988 fl. 76 kr., die Tischlerarbeiten mit 5017 fl. 90 kr., die Schlofferarbeiten mit 2774 fl. 60 kr., die Anstreicherarbeiten mit 1005 fl. 20 kr. und die Gasarbeiten mit 1030 fl. 80 kr. präliminirt. Die Offerte sind bis spätestens 11. August, Vormittags 11 Uhr, in der Unterrichtsstetion des Magistrats einzureichen.

\* Die Fleischpreise.

Laut amtlichem Ausweis der Marktdirektion notirten in der vergangenen Woche: Rindfleisch. Lungenbraten, ungerieimt, 72 kr. bis 1 fl. 60 kr., Durchschnittspreis 90.7 kr., gereinigt 1 fl. 20 kr. bis 3 fl. — kr., Durchschnittspreis 2 fl. 4 kr. per Kilogramm; Bratenfleisch (hinteres) 60 kr. bis 1 fl. 20 kr., Durchschnittspreis 79.5 kr. per Kilogramm; Suppenfleisch (hinteres) 1. Klasse 60 kr. bis 90 kr., Durchschnittspreis 71.5 kr. per Kilogramm; 2. Klasse (vorderes) 56 kr. bis 80 kr., Durchschnittspreis 66.4 kr. per Kilogramm; 3. Klasse 44 kr. bis 76 kr., Durchschnittspreis 55.2 kr. per Kilogramm. Die übrigen Theile (Leber, Herz, Niere etc.) 20 kr. bis 56 kr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 40.1 kr. Knochen 20 kr. bis 60 kr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 40 kr. Durchschnittspreis des Braten- und Suppenfleisches 68 kr. per Kilogramm. Gesamt-Durchschnittspreis der ausgewogenen Fleischsorten 59 kr. per Kilogramm. Büffelsteif hinteres 56 kr. bis 72 kr., Durchschnittspreis 66 kr., vorderes 56 kr. bis 64 kr., Durchschnittspreis 60 kr. per Kilogramm, die übrigen Theile 48 kr. bis 56 kr., Durchschnittspreis 52 kr. per Kilogramm. Knochen 40 kr., Durchschnittspreis 26.5 kr.

Gerichtshalle.

Budapest, 25. Juli. (Abendkass.) Der Leiter der Staatsanwaltschaft beim Gerichtshof für den Pester Landbezirk, Oberstaatsanwalt-Substitut Dr. Béla Katona, hat heute Nachmittags Affendakis mit Hilfe eines griechischen Dolmetsches eingehend verhört. Hinsichtlich des Meritums der Flucht gab Affendakis an, daß zwischen ihm, Scheiber und Kázar keine vorherige Vereinbarung erfolgt sei. Affendakis erklärte, er habe gar nichts von dem Fluchtplan gewußt, dennoch war er dabei beim Entfliehen, als Scheiber seine Kellentüre öffnete und ihn aufforderte, gemeinschaftlich das Komitathausgefängnis zu verlassen. „Wäre es nicht besser gewesen — bemerkte Dr. Katona —, zu bleiben?“ — „Strebt nicht jeder Mensch — erwiderte Affendakis — danach, Freiheit zu erlangen?“ — Staatsanwalt: Fragen Sie nicht, sondern verteidigen Sie sich! — Affendakis: Ich weiß nichts Besseres zu meiner Verteidigung vorzubringen, als daß der Herr Staatsanwalt an meiner Stelle ebenso gehandelt hätte. — In seinem weiteren Verhör theilte Affendakis die bereits bekannten Einzelheiten der Flucht und seine Erlebnisse bis zu seiner Gefangennahme mit. Nach erledigtem Verhör verhängte Oberstaatsanwalt-Substitut Dr. Katona über Affendakis im Disziplinärwege ein monatliches Dunkelarrest als Strafe für die Flucht. Diese Strafe dürfte Affendakis jedoch nicht in Budapest, sondern in Munkács abbüßen, wohn man ihn nach der Urtheilspublikation bringen wird.

— (Dem siebenbürgischen Kulturverein) testirte die Devapanyer Inassin Marie Bajda eine 40 hoch große Besingung in Szeghalom und überdies 1421 fl. Baargeld. Nach dem Tode der Erblasserin wurde das Testament von den Seitenverwandten angefochten, daher der siebenbürgische Kulturverein genöthigt war, den Prozeßweg zu betreten. Dieser Tage wurde der Prozeß zweifinstänzlich erledigt, und zwar wurden die Verwandten der Erblasserin schuldig.

Eheanträge in den hauptst. Standesämtern.

Nachfolgend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 18. Juli bis inkl. 25. Juli — in den drei Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Eheanträge:

I. Matrikelbezirk.

- Ludwig Schuchny, isr., mit Bertha Rosenweig, isr.; Eugen Szapf, ev. A. R., mit Ludmilla Olavnya, r.-l.; Joseph Jbrung, r.-l., mit Veronika Gintler, r.-l.; Ladislaus Bög, ev.-ref., mit Rosa Simmesák, r.-l.; Vinzenz Kogur, r.-l., mit Alma Oberon, r.-l.; Johann Krauß, r.-l., mit Witwe Barbara Schadaf, r.-l.; Johanna Jfist, r.-l., mit Witwe Julie Jelenka, r.-l.; Rufatius Horvath, r.-l., mit Lidie Gyoleres, r.-l.; Alfred Holty, r.-l., mit Karoline Krepta, ev. A. R.; Michael Duday, r.-l., mit Katharina Marek, r.-l.; Johann Drubnar, r.-l., mit Witwe Marie Chromek, r.-l.; Jakob Welsh, r.-l., mit Katharina Eichberger, r.-l.; Paul Hof, r.-l., mit Petronella Kopsányi, r.-l.; Eduard Verl, r.-l., mit Wilma Herzfeld, isr. (Raschau); Ignaz Valentin, isr., mit Rosa Löw, isr.; Milan Metis, gr.-l., mit Theresie Dám, r.-l. (Groß-Kanizsa); Ladislaus Nagy, ev.-ref., mit Hermine Albert, r.-l. (Gödsöll); Jakob Wolf, r.-l., mit Elisabeth Grandl, r.-l.; Adolf Mama, isr., mit Veronika Schwarz, isr.; Johann Sucha, r.-l., mit Marie Teuchert, r.-l.; Alexander Biczjan, ev. A. R., mit Camilla Prim, r.-l.; Wilhelm Schlesinger, r.-l., mit Marie Karl, r.-l.; Franz Kreisler, r.-l., mit Anna Karl, r.-l.; Joseph Hufta, r.-l., mit Elisabeth Dosta, r.-l.; Franz Kados, ev.-ref., mit Irene Lungor, r.-l.; Julius Gjat, r.-l., mit Elisabeth Lentosky, r.-l.; Béla Rádó, ev.-ref., mit Rosalie Deutsch, isr. (Sorokár); Ludwig Tóth, r.-l., mit Sufajme Voggay, ev. A. R.; Alexander Balos, r.-l., mit Rosa Bogjar, r.-l.; Johann Tangl, r.-l., mit Emilie Holzer, r.-l.; Johann Roth, isr., mit Hermine Bomer, isr.; Stephan Ludwig, r.-l., mit Angélie Bendtssek, r.-l.; Johann Molnár, r.-l., mit Marie Remes, r.-l.; Johann Kiss, gr.-l., mit Alara Szabó, r.-l.; Joseph Betete, r.-l., mit Marie Gal, r.-l.;

adwerke, rstrasse 26. 4. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

50. 10 Uhr Vormittags bei Budapest (Festung) Ver- und lieferbar ab Verpfleg- der I. u. I. Sutendanz Regs-Magazinen in Buda- en.

z des 4. Korps. morit.)

stoph-Lack. werhafte und beste Misch- leruda Randor, Gasler Bela, Kovech Jeno.

BEL. Raten! Kálmán, Nr. 18, I. Stock. Aufklärungen Bureauchef.

s Pädagogium (Preuss.-Schles.), und staatl. Konfess. Lehr- bereitet mit nachweislich bestem fassen der österr.-ungar. und schulpflichtigen, Handelskassendemen in und Deutschland geltenden eingehalten.

TARCSA. (Komm. Ungarn.) Mensuro ret. a) Eszenquellen en eingereicht. b) Champagner- angenehmes kühles Klima, besprechende billige Wohnungen. neu erbauten „Kurhofs“ mit leuchtend, 2 vorzügliche Ger- Taglich zwei Mal Musik und en der weiblichen Sexualor- fischmacht, bei Krankheiten u. Kranthäten der Athmungs- durch ärztliche Autoritäten ste anerkannt. am 21. Mai. M bis 15. Juni u. vom 15. August ad herabgesetzte Preise. Aus- ekte versandt auf Verlangen über Budapest: Dr. Mikóy Tarcsay Károly (Kohl) un- besonders als Trinkwasser be- rths. Hauptknoten-Post-u- neration Oberwarth (Felsb- ruzsák) von wo aus ungar. wasserleitend. Kurrie in Gárdony u. Kisvácskány. jähr- lichen Mischwagen B. 225. n. Omnibus 60 kr.

Ausland.

Budapest, 25. Juli.

Der Sozialistenkongress in Lille.

Der Sozialistenkongress in Lille beriet gestern in längerer Sitzung die Frage der Föderation der Nationalräthe. Nach vorgenommener Neuwahl des Nationalrathes der Arbeiterpartei trennte sich der Kongress. Während der Sitzung kam es zu einem starken Zusammenlaufe von Menschen bei den Ausgängen des Theaters und zu Verlegungen in einigen Cafés der Umgebung. Die Menge löbte und züchtete. Als die sozialistischen Delegirten das Theater verließen, stimmte die Volksmenge die Marschmusik an und akklamierte die nationale Triflore, welche von Studenten getragen wurde. Sie akklamierte auch die Gendarmen, welche die Ordnung herzustellen suchten. Nachts dauerten die Demonstrationen fort. Die Antisozialisten zogen vor die Häuser des Maire und seiner beiden Adjunkten und zertrümmerten die Fenster. Einige Personen wurden verwundet. Wegen Theilnahme an den Straßenscenen wurden 21 Personen verhaftet. Das Café de l'Alcazar auf dem Bahnhofsplatz wurde vollständig demolirt. Boulanger, der Herausgeber des „Journal“ „Le Peuple“, wurde durch einen Dieb mit einem amerikanischen Schlagring schwer verletzt. Der Zustand des Verwundeten ist bedenklich. Gegen Mitternacht war die Ordnung wieder hergestellt. Die französische Regierung leitete eine Untersuchung über die Vorgänge in Lille ein. Die Suspension des Maire ist wahrscheinlich. Liebknecht und Singer verließen Lille ohne Zwischenfall und schifften sich in Calais nach London ein. Die Vorgänge auf dem französischen Sozialistenkongress in Lille und die außerhalb desselben gegen die Deutschen gemachten Kundgebungen finden in den Berliner Journalen im Ganzen ein schwaches Echo.

Gegenüber der „Post“ und der „Vossischen Zeitung“, welche gestern die Theilnahme Bebel's an dem dortigen Kongress als Beweis seiner antideutschen Gesinnung hinstellen suchen, verwarf der „Vorwärts“ den sozialistischen Führer gegen diesen Vorwurf; deutsch sein heiße nicht, in chauvinistischen Phrasen machen, die sozialistischen Vertreter seien mindestens so gute Deutsche, wie die der „Vossischen Zeitung“, verschwebenden Vertreter des „Vossianismus“. Die „National-Zeitung“ meint ironisch, ehe man die Demonstrationen von Lille demüthigend ansehe, müßte man wissen, ob sich Bebel und Genossen nicht beleidigt fühlen, weil man sie als Deutsche und Preußen betrachte. Uebrigens bezeichnet der telegraphische Bericht des „Vorwärts“ die betreffenden Meldungen als aufgebauscht; im Kongresse selbst seien Bebel und Genossen begeistert aufgenommen worden, ebenso die österreichischen, spanischen und rumänischen Gäste. Ein Ehrentrunk wurde ihnen freudig. Am sonnenheut beurtheilt die „Vossische Zeitung“ die Vorgänge in Lille das „Berliner Tageblatt“. Es bemerkt, der Vorgang beweise, wie rasch in Frankreich die Gemüther zu unberechenbaren Kundgebungen hingerissen werden könnten.

Zur Tagesgeschichte.

Die Post hat die Konzentration eines Truppenkorps von 7000 Mann an der mazedonisch-bulgarischen Grenze angeordnet. Wie läßt sich diese Maßregel mit den von offiziöser Seite gemachten Versicherungen vereinbaren, daß an der mazedonisch-bulgarischen Grenze völlige Ruhe und Ordnung herrsche? Ein Extrablatt der in Athen erscheinenden „Atropolis“ bringt angeblich aus Salonichi folgende Aufschneiderei: Vergangenen Dienstag sei es bei dem Kleinen Karatzi zwischen einer griechischen Freischaar und türkischen Truppen zu einem Kampfe gekommen, in welchem letztere völlig vernichtet wurden. (2) Von 83 Mann hätten sich nur drei retten können, achtzehn Mann wären gefangen genommen worden.

Wie die „Agence Havas“ aus Athen meldet, empfiehlt die den Konjunkt von den mohamedanischen Deputirten von Kreta überreichte Denkschrift die Reorganisation der Gendarmerie und der Gerichts- und führt aus, daß jede den Christen gewährte Konzession eine immerwährende Gefahr für die Ruhe der Insel bedeuten würde. Die Insurgenten haben Bestellungen behufs Errichtung von optischen Telegraphen gemacht. In Seratleien nehmen die Türken noch immer eine drohende Haltung ein.

Die Wahl Bryan's zum Präsidenten der nordamerikanischen Union erscheint aussichtsreicher. Aus St. Louis wird von gestern telegraphirt: Nach einer stürmischen Berathung der Ausschüsse der populären Partei und der Silberkonvention wurde ein Uebereinkommen lediglich in der Silberfrage erzielt und eine Resolution angenommen, derzufolge der sofortige Zusammenschluß aller Kräfte gefordert wird, um den Sieg für die freie Silberprägung bei der Präsidentenwahl zu erringen. Ueber andere Punkte wurde kein gemeinschaftliches Programm erzielt. Die Silberkonvention stellte Bryan als Kandidaten für die Präsidentschaft und Sewall für die Vizepräsidentschaft auf.

Aufschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben: Haus des Jakob Reissleitner, Trommelgasse Nr. 56, auf die Stadtbehörde um 180,000

Gulden, Expropriation; Haus der Hermann Galitsen in und Frau, Schlangengasse Nr. 7, auf den hauptstädtischen Baurath um 128,000 fl., Expropriation; Haus des Ignaz Salzer, Sommergasse Nr. 7, auf Dr. Ludwig Ringer um 65,000 fl.; zwei Viertel Hausanteile des Sigmund Weiß, Tabakgasse Nr. 5281-82, auf Frau David Berger um 84,752 fl.; Haus der Anton Obenaus und Frau, Töbelygasse Nr. 5896b, auf Wilhelm Müller um 50,000 Gulden, Expropriation; Liegenschaft der Budapester Straßenbahn-G. S., 7. Bezirk, Arenastrasse Nr. 44-46, auf Bernhard und Friedrich Jellinek um 42,500 fl.; halber Hausanteil der Frau Leopold Blau, Trommelgasse Nr. 98, auf die Geschwister Blau, Erbschaft; Haus der Andreas Glas und Frau, M. Deereplaz Nr. 20, auf die Stadtbehörde um 38,000 fl., Expropriation; Haus des Sigmund Schlesinger, Ruzogasse Nr. 10, auf den Baurath um 34,000 fl., Expropriation; Haus der Johann Parka und Frau, Josephgasse Nr. 61, auf die Stadtbehörde um 32,000 fl., Expropriation; Hausanteil der Ignaz Berger und Interessenten, Königsgasse Nr. 44, auf Karl Friedler und Frau um 28,671 fl.; Haus der Rudolf May und Edmund Strauß, Csákygasse Nr. 4, auf Dr. Moriz Bersohn und Frau um 27,260 fl. 92 kr.; Liegenschaft des Dr. Rudolf Polak, Antonogasse Nr. 1174, auf die Stadtbehörde um 27,123 fl. 40 kr.; Haus des Simon Mehringer, Kobergasse Nr. 24, auf Rudolf Mehringer und Frau um 26,250 fl.; Haus des Dr. Michael Wertner, Csébhágy Nr. 11, auf Ludwig Kold und Frau um 24,412 fl.; Liegenschaft der Paul Kollerich und Frau, Stephansfeld Nr. 2712-15, auf Dr. Arthur Deutsch und Frau um 24,000 fl.; Haus des Armin Meisinger, Dombóczygasse Nr. 4268 c, auf Frau Heinrich Reich, um 20,000 fl.; Hausanteil des Geza Kardos, Altagasse Nr. 12, auf Dr. Ferdinand Veresila um 14,200 fl.; Liegenschaft der Paul Kollerich und Frau, Stephansfeld Nr. 2694-2, 95, auf Dr. Theodor Strein und Frau, ohne Werthangabe, und Stephansfeld Nr. 2697-2698, auf Karl Bäck und Frau um 14,000 fl.; Haus der Karl Weismann und Frau, Csébhágy Nr. 23, auf Sidor Waldmann und Frau um 13,015 fl.; Haus der Fester Kánásky und Frau, Beamentlonie Nr. 277, auf Dr. Karl Kaiser und Frau um 12,700 fl.; Haus des Geza Balka, Beamentlonie Nr. 219, auf Frau Franz Kappes um 9000 fl.; Haus der Paul Gyarmathy und Frau, Hungaridgasse Nr. 27, auf Wilhelm Linhardt und Frau um 8700 fl.; Hausanteil des Jakob Löffelman, 7. Bezirk, Königsgasse Nr. 39, auf Frau Julius Csáky um 4500 fl.; Grund des Joseph Paulheim, Törköf Nr. 84, auf Moriz und Jakob Horn um 3287 fl. 60 kr.; Hausanteil des Bela Nagy, Josephgasse Nr. 30, auf Geza Nagy um 2500 fl.; Liegenschaft der Anton Schwertzig und Interessenten, 7. Bezirk, Katos Nr. 14, auf Ludwig Dicker und Frau um 2200 fl.; Hausanteil der Elisabeth und Therese Fischaden, Knezitsgasse Nr. 12, auf Geza Járdek um 1800 fl.; Hausanteil des Ludwig Bulmann, Königsgasse Nr. 9, auf Karl Bulmann um 1500 fl.; Hausanteil des Johann Schopp, Knezitsgasse Nr. 12, auf Dr. Georg Mgrinyi um 1000 fl.; 1/2 Grundanteil der Frau Johann Schilling, Törköf Nr. 2580, auf Alois Scharff um 700 fl.; Hausanteil des Michael Burczell, Villengasse Nr. 26, auf Frau Joseph Kovácsovits um 400 fl. In Wien: Liegenschaft des Moriz Lindenhauum, Birnengasse Nr. 6471-76 b und c, auf Karl Gal um 30,000 fl.; Haus der Karl Hümler und Frau, Stadtweirhofgasse Nr. 24-25, auf Stephan Paulheim und Frau um 16,000 fl.; Haus der Frau Johann Deutsch u. Interessenten, Tölggasse Nr. 28, auf die Stadtbehörde um 15,000 fl.; halber Hausanteil der Frau Simon Buzest, Apoldgasse Nr. 3235-36, auf Amalie Lissák, Erbschaft; Liegenschaftsanteil des Mathias Herold und Frau, Törköf Nr. 5945, auf die Geschwister Herold, Erbschaft; Liegenschaftsanteil der Frau Johann Deigener, Kolerberggasse Nr. 8225, auf Karl Siebreich um 2700 fl.; Liegenschaft der Frau Johann Amisch, Kuvölggasse Nr. 6883, auf Witwe Ludwig Nfer um 1400 fl.; Grund des Joseph Kimmmerling, Szepölggasse Nr. 4686 auf Alexander Lakács um 300 fl. In Ulfosen: Hausanteil der Frau Stephan Heller, Kleingasse Nr. 17, auf Stephan und Paul Schmidt, Erbschaft; Liegenschaft der Witwe Joseph Scheffer, Bulvermühle Nr. 1572, auf Anton Kocsner und Frau um 2550 fl.; Grund des Joseph Ackerl, Weide Nr. 5650-51, auf Georg Lindmayr und Frau, ohne Werthangabe.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

\* Expropriation. In die mit dem Bau der Schwurplatzbrücke in Verbindung stehende Innerstädter Regulirung fällt auch das Rissische Haus Ecke der Schlangengasse, Schlangengasse und Sebastianigasse, für welches Haus der Baurath 90,000 Gulden offerirte. Da dieser Preis vom Hauseigentümer nicht acceptirt wurde, hat der Handelsminister wegen Erwerbung dieses Hauses die Expropriationsverhandlung angeordnet, welche am 14. August stattfinden wird.

\* Eine neue Mädchen-Bürger Schule. Der hauptstädtische Magistrat offerirt eine Konturrenz auf die Heim Bau der im VI. Bezirk, obere Waldzeile, zu errichtenden Mädchen-Bürger Schule benötigten Erd-, Maurer-, Blazirungs-, Steinmetz-, Zimmermanns-, Klempner-, Eisen-, Tischler-, Schlosser-, Anreicher- und Glasarbeiten. Von den erwähnten Arbeiten sind die Erd-, Maurer- und Blazirungsarbeiten mit 48,755 fl. 75 kr., die Steinmetzarbeiten mit 6951 fl. 5 kr., die Zimmermannsarbeiten mit 398 fl. 26 kr., die Eisen-

arbeiten mit 8988 fl. 76 kr., die Tischlerarbeiten mit 5017 fl. 90 kr., die Schlosserarbeiten mit 2774 fl. 60 kr., die Anreicherarbeiten mit 1005 fl. 20 kr. und die Glasarbeiten mit 1030 fl. 80 kr. präliminirt. Die Offerte sind bis spätestens 11. August, Vormittags 11 Uhr, in der Unterrichtsaktion des Magistrats einzureichen.

\* Die Fleischpreise. Laut amtlichem Ausweis der Marktdirektion notirten in der vergangenen Woche: Rindfleisch, Lungenbraten, ungeremigt, 72 kr. bis 1 fl. 60 kr., Durchschnittspreis 90.7 kr., geremigt 1 fl. 20 kr. bis 3 fl. — kr., Durchschnittspreis 2 fl. 4 kr. per Kilogramm; Bratenfleisch (hinteres) 60 kr. bis 1 fl. 20 kr., Durchschnittspreis 79.5 kr. per Kilogramm; Suppenfleisch (hinteres) 1. Klasse 60 kr. bis 90 kr., Durchschnittspreis 71.5 kr. per Kilogramm; 2. Klasse (vorderes) 56 kr. bis 80 kr., Durchschnittspreis 66.4 kr. per Kilogramm; 3. Klasse 44 kr. bis 76 kr., Durchschnittspreis 55.2 kr. per Kilogramm. Die übrigen Theile (Leber, Herz, Niere etc.) 20 kr. bis 56 kr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 40.1 kr. Knochen 20 kr. bis 60 kr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 40 kr. Durchschnittspreis des Braten- und Suppenfleisches 68 kr. per Kilogramm. Gesamt-Durchschnittspreis der ausgewogenen Fleischsorten 59 kr. per Kilogramm. Büffel Fleisch hinteres 56 kr. bis 72 kr., Durchschnittspreis 66 kr., vorderes 56 kr. bis 64 kr., Durchschnittspreis 60 kr. per Kilogramm, die übrigen Theile 48 kr. bis 56 kr., Durchschnittspreis 52 kr. per Kilogramm. Knochen 40 kr., Durchschnittspreis 26.5 kr.

Gerichtshalle.

Budapest, 25. Juli. (Mittendatis.) Der Leiter der Staatsanwaltschaft beim Gerichtshof für den Pester Landbezirk, Oberstaatsanwalt-Substitut Dr. Bela Katona, hat heute Nachmittags Mittendatis mit Hilfe eines griechischen Dolmetschers eingehend verhört. Hinsichtlich des Meritums der Flucht gab Mittendatis an, daß zwischen ihm, Scheiber und Kazar keine vorherige Vereinbarung erfolgt sei. Mittendatis erklärte, er habe gar nichts vom dem Fluchtplan gewußt, demnach war er dabei beim Entfliehen, als Scheiber seine Zellentüre öffnete und ihn aufforderte, gemeinschaftlich das Komitarshausgefängnis zu verlassen. Wäre es nicht besser gewesen — bemerkte Dr. Katona —, zu bleiben? — „Strebt nicht jeder Mensch — erwiderte Mittendatis — danach, Freiheit zu erlangen?“ — „Stattatsanwalt — fragten Sie nicht, sondern vertheidigen Sie sich!“ — „Mittendatis: Ich weiß nichts Besseres zu meiner Vertheidigung vorzubringen, als daß der Herr Staatsanwalt an meiner Stelle ebenso gehandelt hätte. — In seinem weiteren Verhör theilte Mittendatis die bereits bekannten Einzelheiten der Flucht und seine Erlebnisse bis zu seiner Gefangennahme mit. Nach erlobtem Verhör verhängte Oberstaatsanwalt-Substitut Dr. Katona über Mittendatis im Disziplinärwege einmonatliche und Dunckelarreſt als Strafe für die Flucht. Diese Strafe dürfte Mittendatis jedoch nicht in Budapest, sondern in Ulfacs abbüßen, wohin man ihn nach der Urtheilspublikation bringen wird.

— (Dem siebenbürgischen Kulturverein) leitete die Devaványaer Inassin Marie Vajda eine 40 Bsch große Besingung in Szeghalom und überdies 1421 fl. Baargeld. Nach dem Tode der Erblasserin wurde das Testament von den Seitenerwanden angefochten, daher der siebenbürgische Kulturverein genöthigt war, den Prozeßweg zu betreten. Dieser Tage wurde der Prozeß zweinstanzlich erledigt, und zwar wurden die Verwandten der Erblasserin sachfällig.

Cheuaufgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachfolgend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 18. Juli bis inkl. 25. Juli — in den drei Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Ehe-Aufgebote:

- I. Matrikelbezirk. Ludwig Schuschny, isr., mit Vertha Rosenweig, isr.; Eugen Grapp, ev. A. R., mit Ludmilla Gluwnya, r.-l.; Joseph Spring, r.-l., mit Veronika Gürtler, r.-l.; Ladislav Nagy, ev.-ref., mit Rosa Stummicsak, r.-l.; Vinzenz Köczur, r.-l., mit Anna Oberon, r.-l.; Johann Kraus, r.-l., mit Witwe Barbara Schaidak, r.-l.; Johann Jffits, r.-l., mit Witwe Julie Jelenka, r.-l.; Katalinus Horvath, r.-l., mit Lidie Gyoleres, r.-l.; Alfred Holka, r.-l., mit Karoline Krepa, ev. A. R.; Michael Duday, r.-l., mit Katharine Marek, r.-l.; Johann Drubnar, r.-l., mit Witwe Marie Chromek, r.-l.; Jakob Welch, r.-l., mit Katharina Eichberger, r.-l.; Paul Hof, r.-l., mit Veronika Kopsanyi, r.-l.; Edward Perl, r.-l., mit Wilma Herjfeld, isr. (Rafchau); Ignaz Valentin, isr., mit Rosa Löw, isr.; Milan Motis, gr.-l., mit Therese Dam, r.-l. (Groß-Kantija); Ladislav Nagy, ev.-ref., mit Hermine Albert, r.-l. (Göbök); Jakob Wolf, r.-l., mit Elisabeth Grandl, r.-l.; Adolf Manna, isr., mit Veronika Schwarz, isr.; Johann Sucha, r.-l., mit Marie Leuchert, r.-l.; Alexander Bizjan, ev. A. R., mit Camilla Böhm, r.-l.; Wilhelm Schlesinger, r.-l., mit Marie Jail, r.-l.; Franz Kriesler, r.-l., mit Anna Karl, r.-l.; Joseph Huota, r.-l., mit Elisabeth Dosta, r.-l.; Franz Kadcs, ev.-ref., mit Irene Bungor, r.-l.; Julius Gatz, r.-l., mit Elisabeth Lentovsky, r.-l.; Bela Laddit, ev. ref., mit Rosalie Deutsch, isr. (Sorofjar); Ludwig Lech, r.-l., mit Suzanne Bogoya, ev. A. R.; Alexander Bakos, r.-l., mit Rosa Pozjar, r.-l.; Johann Langl, r.-l., mit Emilie Kolker, r.-l.; Johann Roth, r.-l., mit Hermine Womer, isr.; Stephan Ludwig, r.-l., mit Annelie Bondlikel, r.-l.; Johann Molnar, r.-l., mit Marie Nemes, r.-l.; Johann Kiss, gr.-l., mit Klara Gabi, r.-l.; Joseph Petere, r.-l., mit Marie Gal, r.-l.;

Johann Medunghof, r. l., mit Elisabeth Koch, r. l.;
Ferdinand Müngner, r. l., mit Magdalena Schwarz, r. l.;
Johann Ruch, r. l., mit Katharina Gruber, ev. A. R.;
Konrad Klapp, r. l., mit Stella Sanga, r. l.;
Joseph Friedmann, isr., mit Rosalie Goldmann, isr.;
Karl Szabo, r. l., mit Anna Szabo, r. l.;
Koloman Galabin, r. l., mit Emma Nagy, r. l.;
Jakob Sonnenfeld, isr., mit Rosa Zwillingner, isr.;
August Eisenhart jun., r. l., mit Rosa Hansner, r. l.;
Wilhelm Lutas, r. l., mit Hedwig Jant, r. l.;
Anton Hajos, r. l., mit Barbara Kraus, r. l.;

II. Matrifelbezirk.

Ludwig Horvath, r. l., mit Hermine Kristan, r. l.;
Adam Wisnovsky, r. l., mit Marie Muppert, r. l.;
Stephan Boudschuh, r. l., mit Elisabeth Stecher, r. l.;
Dezider Dobos, r. l., mit Susanna Szanta, r. l.;
Heinrich Klein, isr., mit Marie Weiss, isr.;
Ludwig Ruzsai, isr., mit Gisella Tobias, isr.;
Abt. Weinberger, isr., mit Katharina Goldner, isr.;
Dr. Alexander Szegvari, isr., mit Sidonie Signer, isr. (Wagrisch);
Jakob Reis, isr., mit Marie Bartosik, r. l.;
Julius Krato, r. l., mit Julienne Koz, r. l. (Baba);
Emerich Brest, r. l., mit Josepha Belska, r. l.;
Ignaz Willinger, r. l., mit Marie Kraus, ev. A. R.;
Franz Krifcher, r. l., mit Anna Kersch, r. l.;
Armin Graf, isr., mit Franka Perler, isr.;
Martha Friedmann, isr., mit Rachel Schwarz, isr.;
Adolf Friedl, r. l. (Grosz), mit Johanna Paulini, ev. A. R.;
Joseph Nemeth, ev. A. R., mit Katharina Bacsi, r. l.;
Adolf Grosz, isr., mit Regina Rosenberga, isr.;
Simon Herz, isr., mit Jenny Bergmann, isr.;
Jakob Kautz, isr., mit Pauli Decker, isr.;
Joseph Santner, r. l., mit Katharina Somogyi, r. l.;
Georg Kozla, r. l., mit Eva Szöke, r. l.;
Johann Kallian, r. l., mit Maria Böke, r. l.;
Michael Schlegler, isr., mit Sophie Kohn, isr.;
Joseph Gluck, isr., mit Lina Blau, isr.;
Joseph Korez, r. l., mit Marie Madan, r. l.;
Joseph Wast, r. l., mit Agnes Varga, r. l.;
Franz Schöberl, r. l., mit Rosa Verber, isr.;
Franz Szöke, r. l., mit Alona Kalapos, r. l.;
Alexander Pollak, isr., mit Louise Frisch, isr.;
Johann Ruch, r. l., mit Marie Hat, r. l.;
Michael Lipp, r. l., mit Marie Kanda, ev. A. R.;
Stephan Herdös, ev. A. R., mit Magdalena Balanyi, r. l.;
Michael Szentes, r. l., mit Katharina Varga, r. l.;
Joseph Konecsny, r. l., mit Elisabeth Hofinger, r. l.;
Friedrich Reiner, isr., mit Hedwig Rodosi, isr. (Szlancsa);
Ladislav Bég, ev. ref., mit Rosa Simincsar, r. l.;
Ludwig Holly, r. l., mit Karoline Cserepta, ev. A. R.;
Michael Jajczan, r. l., mit Rosalia Wühlbacher, r. l.;
Lulas Horvath, r. l., mit Lidia Györfes, ev. ref.;
Johann Sucha, r. l., mit Marie Leuchner, r. l.;
Hermann Weiser, isr., mit Gisella Taub, isr.;
Julius Wehrle, r. l., mit Marie Kruppa, r. l.;
Julius Venczelis, r. l., mit Marie Schmidt, r. l.;
Anton Kovacs, r. l., mit Sophie Pal, ev. ref. (Duna-Becse);
Hermann Weisz, isr., mit Johanna Kohn, isr.;
Andor Nado, isr., mit Betty Lechner, isr.;
Stephan Szidzina, r. l., mit Franziska Kotarba, r. l.;
Ferdinand Spiser, isr., mit Ida Fuchs, r. l.;
Anton Fejes, r. l., mit Helene Eisenberger, r. l.;
Wolff Kuttich, r. l., mit Marie Bauer, r. l.;
Joseph Staly, r. l., mit Elisabeth Suranyi, r. l.;
Stephan Szlmal, r. l., mit Katharina Kovacs, ev. A. R.;
Selig Weiss, isr., mit Fanny Rosenberga, isr.;
Joseph Horvath, r. l., mit Marie Tobias, r. l.;
Kajnar Szili, r. l., mit Anna Köfeny, r. l.;
Friedrich Bangroth, r. l., mit Adele Marek, r. l.;
Stephan Remes, r. l., mit Georgina Schuller, ev. A. R.;
Michael Molnar, r. l., mit Julie Matos, r. l.;
Peter Csevedi, r. l., mit Marie Szecsei, ev. ref.;
Simon Gregorits, r. l., mit Mojia Schreiner, röm.-kath. (Gyulafehervar);
Koloman Belczel, isr., mit Betti Wolf, isr. (Maczalmas);
Johann Rüstos, r. l., mit Marie Felbö, r. l.;
Johann Langl, r. l., mit Emilie Holzer, r. l.;
Julius Dobrovits, r. l., mit Alona Szalau, r. l.;
Joseph Prinz, r. l., mit Wilma Forberger, ev. A. R.;
Joseph Grosz, isr., mit Fanny Broklosky, isr.;
Armin Sieglad, isr., mit Rosa Friedmann, isr.;
Abraham Delländer, isr., mit Alona Feininger, isr.;
Alexander Tröblich, isr., mit Hermine Csul, isr.;

III. Matrifelbezirk.

Emerich Bész, r. l., mit Josephine Beda, r. l.;
Stephan Steiner, r. l., mit Judith Gyimel, ev. A. R.;
Johann Kleiber, r. l., mit Rosa Meroni, r. l.;
Mathias Wittig, ev. ref., mit Elisabeth Rechenstein, r. l.;
Victor Hidschovits, r. l., mit Auguste Pauschel, r. l.;
Emerich Kiss, ev. ref., mit Marie Csapföcs, r. l.;
Martin Brader, r. l., mit Eleonore Echten, r. l.;
Johann Horvath, r. l., mit Susanna Fehér, r. l.;
Joseph Grodmann, r. l., mit Anastasia Winger, r. l.;
Franz Kraut, r. l., mit Marie Feinbrand, r. l.;
Victor Schriber, r. l., mit Susanna Stod, r. l.;
Karl Palat, r. l., mit Eva Smith, r. l.;
Stephan Szepni, r. l., mit Rosalie Kofelsky, r. l.;
Michael Sarait, r. l., mit Susanna Sedentis, ev. A. R.;
Karl Ungar, r. l., mit Witwe Rosalie Lindler, r. l. (Parlany);
Vinzenz Weiskamlein, r. l., mit Marie Kristo, r. l.;
Ludwig Fremmel, r. l., mit Pauline Berggrund, isr.;
Ignaz Willinger, r. l., mit Marie Kraus, ev. A. R.;
Franz Ruzsai, r. l., mit Marie Jollath, r. l.;

Szántó és Glass, Museumring 37, vis-à-vis Museum.
Spezialgeschäft für Herrenwäsche u. Kravatten.

Eheringe, Brautgeschenke, alle Arten Juwelen
billigst bei Albert Ellinger, V., Elisabethplatz 17.

Der Kapitalist.

Budapest, 25. Juli.

Der landwirthschaftliche Kredit.

Je näher man sich den am vorigen Montag in den Lokalen der Agrarbank konstituirten landwirthschaftlichen Landes-Kreditverein bezieht, desto entschiedener gewinnt man den Eindruck, es nicht allein mit einer vielversprechenden, für die Hebung des so sehr im Argen liegenden landwirthschaftlichen Personalkredits überaus bedeutsamen, sondern mit einer in mannigfacher Beziehung ganz ungewöhnlichen neuen Institution zu thun zu haben. Auffallend ist z. B. daß ein sehr namhafter Theil dieser s. g. „Kredittheilnehmer“, aus denen sich doch die zur Veröffentlichung gebrachte Liste der Mitglieder des s. g. Kreditbewilligungs-Omités zusammensetzt, aus Männern besteht, die Niemandes Kredit, weder den eines Kreditvereins noch den einer Bank, nöthig haben.

Warum also haben sich diese nebst so manchen Anderen, deren Namen nicht zur Publikation gelangten, unter denen sich jedoch nicht wenige Jenen an Vermögen und Ansehen durchaus Gleichwertige befinden, bei der Agrarbank gemeldet? Warum haben sie „Verpflichtungserklärungen“ unterschrieben, in welchen sie Kredite fordern, die sie nicht brauchen, und zwar dies unter Hinweis auf die Bestimmungen eines Statuts, das ihnen eine — wenn auch allerdings engbegrenzte — Solidarhaft für die allen anderen Kredittheilnehmern gewährten Kredite auferlegt?

Es gibt hierfür keine andere Erklärung, als daß diese Männer die Bildung eines solchen Vereins geradezu für eine reitende That im Interesse unserer schwer heimgejudeten Landwirtschaft ansehen und daß sie insbesondere der Ansicht sind, eine patriotische Standespflicht zu erfüllen, indem sie durch ihr persönliches Eintreten der neuen Institution sofort die richtigen Wege weisen.

Und es will uns scheinen, daß dieses Gefühl das richtige ist. Weder die „Nothlage der heimischen Landwirtschaft“ zu klagen und alle Abhilfe von Regierung und Gesetzgebung zu erwarten, eventuell auch mit dem Vorwände hervorzuheben, daß die anderen Berufsweige des Landes zu Opfern herangezogen werden mögen, aus deren Beitrag die der Landwirtschaft zu leistenden Unterstüzungen dann Deckung finden mögen, das ist allerdings leichter und bequemer, als selber, mit dem eigenen Kopfe und mit dem eigenen Kredite in die Bresche zu treten. Da sich aber bisher noch immer und überall der alte Satz bewährt hat: „Hilf Dir selbst, damit Gott Dir helfe“, so meinen wir, daß es sich auf die Dauer auch mit der ungarischen Landwirtschaft nicht anders verhalten wird. Damit sich jedoch dies selber helfe, ist durchaus nöthig, daß dabei auch solche Persönlichkeiten aus landwirthschaftlichen Kreisen mitthun, die für sich selber Hilfe gar nicht nöthig haben. Erst dadurch, daß einem solchen Kreditvereine Männer beitreten, die dies anerkanntermaßen bloß deshalb thun, damit der Gesamtheit der Standesgenossen gedient sei, gewinnt die durch das Vereinsstatut formulierte autonome Selbstkontrolle der gewährten Kredite, sowie die durch das nämliche Statut ausgesprochene begrenzte Solidarhaft ihren eigentlichen vollen Werth.

Wir dürfen nicht außer Augen lassen, daß das Statut des neuen Vereins die Solidarhaft der Kreditgenossen dem Wesen nach mit 5 Prozent fixirt. Wohl ist für äußerste Fälle das Recht einer Nachforderung von ferneren 5 Prozent offengehalten, aber es würde schlimm um die ganze Institution stehen, wenn von dieser Rechte wiederholter und ausgedehnter Gebrauch gemacht werden müßte. Der Kreditverein muß nicht nur mit den ursprünglich für seinen Sicherstellungsfond zurückbehaltenen 5 Prozenten das Auslangen zu Deckung aller irgend vorkommenden Verluste finden, er darf — von ganz besonderen Ausnahmen abgesehen — auch von diesen 5 Prozenten nur ganz unwesentliche Theilbeträge wirklich verlieren und, was mehr ist, alle Welt muß von vornherein wissen, daß dem anders gar nicht sein kann. Denn die Agrarbank wird ja, wenn sie Kredite im großen Stile und zu stabilem Zinsfusse gewähren will, indirekt an den Weltmarkt des Kapitals appelliren müssen, und der ist für Kreditrückstellungen bei denen umfangreicher — und sei es hinterher noch so ausgiebig gedeckt — Verluste an der Tagesordnung sind, weder direkt noch indirekt zu haben.

Und diese Garantie der absoluten Solidität und Vorsicht in der Kreditgewährung kann ein Verein von Landwirthen weit vollkommener gewähren, als der irgend welcher anderer Berufsgruppen. Durchsichtiger, leichter kontrollirbar als anderwärts sind hier die Vermögensverhältnisse, etwaige unvorhergesehene Unfälle betreffen stets nur das Einkommen und — soweit entsprechend versichert ist — nie das Vermögen. Spekulationsrisiken sind nicht zu fürchten, kurzum, man kann bei aller Coullance den Anforderungen der weitestgehenden Vorsicht genügen — wenn eben die richtigen Leute vorhanden sind, deren Händen die Hebung dieser Coullance und Vorsicht in richtiger Mischung anvertraut ist. Diese „richtigen Leute“ aber — das liegt nun einmal im Wesen der Sache — werden nimmermehr arme Teufel sein, denen viel-

leicht selber das Wasser schon bis an den Mund reicht, denen, wenn sie nun selber leichten Kredit finden, wenig daran liegt, ob die zu gewärtigenden Verluste ein Prozent mehr oder weniger vom Sicherstellungsfond kosten werden. Hier müssen die Reichsten und Angeesehensten des Standes in die Schranken treten, sie müssen Kredit verlangen, lediglich zu dem Zwecke, um mit ihrem persönlichen Kredit für den der Genossen eintreten zu können. Daß es der Agrarbank gelungen ist, die richtigen Männer dieses Schlages zu finden und für ihre Schöpfung zu gewinnen, möchten wir ihr und ihrer Verwaltung fast zum größeren Verdienste anrechnen, als daß sie das Geld gefunden, das zur Erfüllung der dem Kreditvereine gestellten Aufgabe allerdings auch in nicht geringem Umfange vornehmlich sein wird.

(Ungarisches Mehl in Oesterreich.) Die Stadtgemeinde Weinberge bei Prag hat vor Kurzem das aus Ungarn importirte Mehl mit der kommunalen Verbrauchsabgabe von drei Kreuzern per Kilogramm belegt. Die Prager Statthalterei hat diesen Beschluß als vollkommen gesetzwidrig aufgehoben.

(Binnenschiffahrts-Kongress.) In der Zeit vom 22. bis 24. September findet zu Dresden der erste Verbandstag des deutsch-österreichisch-ungarischen Verbandes für Binnenschiffahrt statt. Der Verband wurde zu Anfang Mai gegründet, und demselben sind die wichtigsten Binnenschiffahrtsvereine Deutschlands und Oesterreich-Ungarns beigetreten. Auf der Tagesordnung des ersten Verbandstages steht unter Anderem die Frage des Donau-Deinakanals, des Donau-Elbkanals und des Donau-Mainkanals.

(Ueberweisungsverkehr zwischen der kön. ung. und k. k. österr. Postsparkasse.) Jeder Kontoinhaber im Clearingverkehr der kön. ung. Postsparkasse kann vom 1. August an Beträge aus seinem verfügbaren Guthaben aus irgend welche bei dem k. k. österr. Postsparkassenamt im Clearingverkehr bestehenden Konti überweisen.

Er hat zu diesem Ende die Cheques wie gewöhnlich auszufüllen, auf der Rückseite mit der Bemerkung: „zur Gutschrift auf das Clearingkonto des k. k. österr. Postsparkassen-Amtes Nr. ... des ... (Name, Firma) in (Ort)“ und mit seiner Unterschrift zu versehen und diese Cheques sodann an die kön. ung. Postsparkasse in Budapest einzuliefern. In analoger Weise können Kontoinhaber im Clearingverkehr des k. k. österr. Postsparkassen-Amtes Ueberweisungen auf Konti im Clearingverkehr der kön. ung. Postsparkasse veranlassen. Die Zahl, beziehungsweise Gutschriften werden durch die beiden Anstalten in unmittelbarem Verkehr vorgenommen und die betreffenden Kontoinhaber mittelst der Kontoauszüge von der Durchführung verständigt. Die Listen der dem Clearingverkehr des k. k. österr. Postsparkassen-Amtes angehörenden Kontoinhaber können im Abtheilungswege zum Preise von 1 fl. per Jahr direkt von dieser Anstalt bezogen werden. Ueberweisungen von Geldbeträgen außerhalb des Clearingverkehrs, also durch Zahlungsmittelungen, sind im Wechselverkehr mit Oesterreich weder an Kontoinhaber noch an andere Personen zulässig, doch bleibt die bereits bestehende Einrichtung der Ueberweisung von Geldbeträgen mittelst Postanweisungen bestehen. Die Zinsschriften im Wechselverkehr der beiden Postsparkassen sind von der Provision von 1/2, beziehungsweise 1/3 per Mille nicht befreit. Dieser Wechselverkehr tritt — wie schon erwähnt — am 1. August l. J. ins Leben.

(Schafepelt Oesterreich-Ungarns nach Frankreich.) Man schreibt aus Paris: Seit der Erhöhung des Zolles für die Einfuhr von Schafen nach Frankreich hat der Import ausländischer Provenienzen kontinuierlich abgenommen, mindestens soweit die europäischen Provenienzen in Betracht kommen. Der allergrößte Theil des Schafensjams wird jetzt aus Algerien gedeckt, dessen Einbruch überhaupt keinem Zolle unterliegt, und aus Amerika, dessen billige Produktion den Zoll leicht verträgt. Der Konsum an Schafen, der übrigens im Jahre 1895 um 182,000 Stück abgenommen hat, ist noch immer ein sehr bedeutender. Er betrug im vorigen Jahr 1,784,472 Stück. Dazu lieferte nach einem Vertrage der österreichisch-ungarischen Handelskammer in Paris unsere Monarchie 201,369 Stück, um 82,082 Stück weniger als im Jahre 1894. Auch die Preise stellten sich im Jahre 1895 niedriger als im Jahre 1894; denn während zum Schlusse des letzteren Jahres 97 Centimes bis 1 Franc 5 Centimes per ein halbes Kilogramm netto Fleisch bezahlt wurden, zahlte man am Schlusse 1895 nur 94 bis 93 Centimes für ein solches Quantum. Der von sachmännischer Seite erhobene Bericht führt weiter aus, daß der Pariser Markt wohl auch in diesem Jahre keinen größeren Bedarf an Schafen österreichisch-ungarischer Provenienz haben wird.

(Kraut rücht.) Aus Duna-Szerdahely wird uns geschrieben: In unserer Gegend ist der Schnitt beendet. Die Ernte ergab 12-15 Kreuze per ung. Joch, die Qualität ist sehr schön, die Schüttung gleichfalls gut, per Kreuz 50 Kilogr. Getreide ist quantitativ und qualitativ gut gerathen und liefert einen Ertrag von 8-9 Mjr. per ung. Joch. Morgen hat im Winter viel gelitten und darüber per Joch nur etwa 6-7 Mjr. zu erwarten sein. Dafer steht sehr schön. Mais kann den im Monat Mai erzielten Durchschnitt nicht einholen. Futterrüben werden reichlichen Futterstoff liefern.

(Salzverkauf eine ungarische Schafschmelze.) Zwischen Salinendainen und ungarischen Schafschmelzern scheint sich in der jüngsten Zeit eine Gegenströmung herausgebildet zu haben. Während nämlich ungarische Schafschmelzern wenigstens temerär in London untergebracht wurden, sind in den letzten Tagen, wie verlautet, mehrere Millionen Gulden fälliger Salinendainen nicht mehr prolongirt, sondern zur Entlohnung präsentirt



... schon bis an den Rand ...  
... nun selber leichten Kredit ...  
... ob die zu gewärtigenden ...  
... mehr oder weniger vom Sichern ...  
... werden. Hier müssen die Reichsten ...  
... des Standes in die Schranken ...  
... Kredit verlangen, lediglich zu ...  
... ihrem persönlichen Kredit für ...  
... treten zu können. Das es der ...  
... ist, die richtigen Männer dieses ...  
... und für ihre Schöpfung zu ge ...  
... ihr und ihrer Verwaltung fast ...  
... nie anrechnen, als daß sie das ...  
... zur Erfüllung der dem Kredit ...  
... gabe allerdings auch in nicht ...  
... mühen sein wird.

**Wohl in Oesterreich.** Die ...  
... in der Zeit ...  
... findet zu Dresden der ...  
... deutsch-österreichisch-ungarischen ...  
... städtischer Fahrt statt. Der Verband ...  
... ist gegründet, und demselben ...  
... innerschiffahrtssocietät Deutsch- ...  
... Ungarns beigetreten. Auf der ...  
... letzten Verbandstag sieht unter ...  
... des Donau-Oderkanals, des ...  
... des Donau-Mainkanals.

**Verkehr zwischen der** ...  
... (Postsparkasse.) Jeder ...  
... der kön. ung. Post ...  
... 1. August an Beträge aus ...  
... auf irgend welche bei ...  
... Postsparkassen im Clearing ...  
... überweisen.

Ende die Cheques wie gewöhn ...  
... der Rückseite mit der Bemerkung ...  
... Cheques des k. k. österr. ...  
... des ... (Name ...  
... und mit seiner ...  
... und diese Cheques sodann an ...  
... in Budapest einzulösen. ...  
... Kontoinhaber im Clearing ...  
... Postsparkassen-Amtes Neben ...  
... Clearingverkehr der kön. ung. ...  
... Die bei, beziehungsweise ...  
... durch die beiden Anstalten in un ...  
... genommen und die betreffende ...  
... Kontoauszüge von der Durch ...  
... Listen der dem Clearingver ...  
... Postsparkassen-Amtes angehörigen ...  
... Abrechnungswege zum Preise ...  
... von dieser Anzahl bezogen ...  
... von Selbstbetrieben außerhalb ...  
... durch Zahlungsanweisungen, ...  
... mit Oesterreich wieder an Konto ...  
... Personen zulässig, doch bleibt ...  
... Richtung der Ueberweisung von ...  
... Postanweisungen an frecht. Die ...  
... der beiden Postsparkassen ...  
... per 1/2, beziehungsweise 1/3 per ...  
... Wechselverkehr tritt — wie ...  
... August l. J. ins Leben.

**Oesterreich-Ungarns nach** ...  
... der Einfuhr von Schafen nach ...  
... port ausländischer Provenienzen ...  
... n, mindestens soweit die euro ...  
... an Betracht kommen. Der aller ...  
... summs wird jetzt aus Algerien ...  
... überhaupt keinem Zolle unter ...  
... dessen billige Produktion den ...  
... Konsum an Schafen, der über ...  
... 182,000 Stück abgenommen ...  
... sehr bedeutender: er betrug im ...  
... Stück. Dazu lieferte nach einem ...  
... ungarischen Handelsstammern ...  
... 201,359 Stück, um 52,032 ...  
... Jahre 1894. Auch die Preise ...  
... niedriger als im Jahre ...  
... am Schlusse des letzteren Jahres ...  
... 5 Centimes per ein halbes ...  
... bezahlt wurden, zahlte man ...  
... bis 93 Centimes für ein sol ...  
... sachmännischer Seite erstarrte ...  
... aus, daß der Pariser Markt ...  
... keine größeren Bedarf ...  
... ungarischer Provenienz ha-

**(Insolvenzen.)** Der Wiener Kredit ...  
... der folgenden Insolvenzen:  
Marie Böhler, Pandesfrau in Franzensbad; Mathias ...  
... (Biel), Hotelier in Probus; Ob. Abraham ...  
... Dobovics, Gemischtwaarenhändler in Weiblen; Lud ...  
... Wladet, Kaufmann in Lemberg; Sidonie ...  
... Reichensfeld, Krametin in Mafina; Lajos Lenz, ...  
... Kaufmann in Budapest; Csepelkapart Nr. 7; Karl ...  
... Maier, Handelsmann in Bilin; Joseph Wiesel ...  
... berg jun., Spezialewaarenhändler in Kolomea; No ...  
... schke Smerd, Inhaberin eines Damenkleider- und ...  
... Konfektionsgeschäftes in Wien, 1. Bezirk, Währerstraße ...  
... Nr. 5 und Altmehrfogasse Nr. 3; Anton Prokop, ...  
... Lehrgänger in Hainsto; Manueto Leitemberger ...  
... in Koroebrod; Adolf Schwarz, Kaufmann in Pils ...  
... und Pilsadán.

**Handelsübersicht der Woche.**  
Budapest, 25. Juli. In der abgelauenen ...  
... Woche herrscht in Anbetracht des Umstandes, daß ...  
... wir nun ganz in der todtten Saison sind, verhältniß ...  
... mäßig reger Verkehr. Die Erntearbeiten sind in ...  
... einem großen Theil des Landes beendet und ist das ...  
... Resultat ein im Allgemeinen gutes. Geld war auch ...  
... in der abgelauenen Woche flüssig.  
Das Wetter war die ganze Woche über günstig.  
Die Erntearbeiten gehen rasch vorwärts, Weizen, ...  
... Roggen und Gerste sind bereits geschnitten. Drusch ...  
... proben bestätigen die reduzierten Erwartungen.  
Das Ausland verzählt sich noch immer zu ...  
... wartend bei stagnirender Preisstendenz, nennenswerthe ...  
... Auschwankungen kamen nur in Amerika vor, wo neuer ...  
... Weizen schwächer zugeführt wird, als dies sonst nach der ...  
... Ernte der Fall zu sein pflegt, weshalb sich auch dort ...  
... die Kurse etwas gehoben haben. In allen europäischen ...  
... Effektivmärkten haben die Preise keine Veränderung er ...  
... fahren, während die Terminmärkte dem Rückgange ...  
... zuneigen.

Weizen begehrte Anfangs der Woche ziem ...  
... lich guter Kaufst; das Entgegenkommen der Verkäufer ...  
... ermäßigte auch einen größeren Umlauf zu ziemlich un ...  
... veränderten Preisen. Der Begehr hörte aber rasch und ...  
... fast gänzlich auf; insbesondere die Ankünfte von neuem ...  
... Weizen konnten nur zu wesentlich ermäßigten Preisen ...  
... placirt werden, während weidende Terminurtheile auch bei ...  
... altem Weizen die Verkäufer zu größerer Abgabelust veran ...  
... laßten. Preise gingen bei letzterem mit 10 fr. zurück, ...  
... neuer Weizen büßte volle 15 fr. ein.

**(Gaußstädterische Bank Aktien-Gesellschaft.)**  
Bilanz am 30. Juni 1896. Aktiva: Kassenvortrag ...  
... Wechselportefolio 348,654 fl. 85 kr., ...  
... 76,267 fl. 50 kr., angelegte Gelder und ...  
... 35,008 fl. 1 kr., Werthpapiere und Zinsen 33,176 fl. ...  
... 33 kr., Dividenden 987 fl. 28 kr., Debitoren und bedachte ...  
... Kontokorrentkredite 129,311 fl. 32 kr., diverse Aktiven ...  
... 3000 fl. 24 kr., Inventar 1900 fl., in Summe 643,053 fl. ...  
... 22 kr. Passiva: Aktienkapital 400,000 fl., Spar ...  
... entlagen und Zinsen 67,298 fl. 56 kr., Reservefond ...  
... 19,000 fl., Kreditvereins-Konten 23,989 fl. 53 kr., ...  
... unbedachte Dividenden 112 fl. 50 kr., Krankenkassen ...  
... 324 fl. 94 kr., Steuerreserve 418 fl. 45 kr., ...  
... 13,755 fl. 60 kr., Reingewinn ...  
... 11,175 fl. 67 kr., hiesige Gewinnreserve 10,024 fl. 11 kr., ...  
... 24,199 fl. 76 kr., in Summe 643,053 fl. ...  
... 22 kr.

**(Der Goldstand in Amerika.)** Aus New ...  
... York wird gemeldet: Die Goldreserve des ...  
... Schatzamtes von Washington ist nunmehr auf 103,888,180 ...  
... Dollars gestiegen, und zwar in Folge der Goldentziehungen ...  
... bei den Unterschätzern von New York, Philadelphia ...  
... und Boston. Die Direktoren erklärten, daß ...  
... mit den bestehenden Einrichtungen die Erzeugung des ...  
... Goldstandes durch Silberdollars eine vierjährige ...  
... Prägenzeit erfordern würde.

**(Verlosung.)** Bei der am 25. Juli 1896 statt ...  
... geführten Verlosung der dreiprozentigen Prämien ...  
... Obligationen der ungarischen Hypothekbank wurden ...  
... die folgenden Obligationen gezogen: In der Ge ...  
... meinnziehung: Serie 2566 Nr. 38, Haupttreffer 200,000 ...  
... Kronen; Serie 3176 Nr. 48, Treffer 5000 Kronen; Serie ...  
... 1077 Nr. 64, Treffer 2000 Kronen; Serie 2596 Nr. 20, ...  
... Treffer 2000 Kronen; Serie 2218 Nr. 85, Treffer 2000 ...  
... Kronen; Serie 1943 Nr. 51, Treffer 400 Kronen; Serie ...  
... 1763 Nr. 72, Treffer 400 Kronen; Serie ...  
... 615 Nr. 5, Treffer 400 Kronen; Serie 837 Nr. 8, ...  
... Treffer 400 Kronen; Serie 2138 Nr. 1, Treffer ...  
... 400 Kronen; Serie 3224 Nr. 38, Treffer 400 Kronen; ...  
... Serie 3111 Nr. 87, Treffer 400 Kronen; Serie ...  
... 2870 Nr. 35, Treffer 400 Kronen; Serie 284 ...  
... Nr. 41, Treffer 400 Kronen; Serie 1928 Nr. 95, Treffer ...  
... 400 Kronen; Serie 2268 Nr. 92, Treffer 400 Kronen; ...  
... Serie 1239 Nr. 67, Treffer 400 Kronen; Serie 119 ...  
... Nr. 1, Treffer 400 Kronen; Serie 792 Nr. 79, Treffer ...  
... 400 Kronen; Serie 176 Nr. 84, Treffer 400 Kronen. — ...  
... In der Ziehung der 220-Kronen-Prämien (Prämie 20 ...  
... Kronen): Serie 3281 Nr. 1—100.

**(Königlich ungarische Staatsbahnen.)** ...  
... Einführung eines Passagier- und Ge ...  
... päcks-Zonentarifs auf der No ...  
... ggyer (Kolobahn) laut Verständigung der ...  
... Direktion der königlich ungarischen Staatsbahnen ...  
... mit auf der Regärdinger Lokalbahn am Tage der ...  
... Einführung von Personen- und Gepäck-Zonentarif ist ...  
... den. Dieser Tarif ist in dem Tarifverhandlungsbureau der ...  
... königl. ung. Staatsbahnen (Budapest, Cségeri-utera ...  
... 33) Nr. 10 kr. erhältlich. — Kundmachung ...  
... Oesterreichisch-ungarischer Eisenbahn ...  
... Verband. Nachtrag I zu dem vom 1. August ...  
... 1892 gültigen Tarife Heft III Heft I. Mit Gültigkeit ...  
... vom 1. August 1896 und, insoweit Frachtarifänderungen ...  
... eintreten, vom 1. September 1896 gelangt der Nach ...  
... trag VI zu dem vom 1. August 1892 gültigen Tarife ...  
... Heft III Heft I des österreichisch-ungarischen Eisenbahn ...  
... Verbandes zur Einführung. Dieser Nachtrag enthält: I. ...  
... Aenderung der Reziprozitätsbestimmungen. II. Ein ...  
... führung neuer österreichischer Stationen in den Tarif. III. ...  
... Modification von Frachttarifen. IV. Aenderung von Sta ...  
... tionsnamen. Exemplare dieses Nachtrages können dem ...  
... nächst bei den beauftragten Verwaltungen käuflich bezogen ...  
... werden.

**(Ansolvenzen.)** Der Wiener Kredit ...  
... der folgenden Insolvenzen:  
Marie Böhler, Pandesfrau in Franzensbad; Mathias ...  
... (Biel), Hotelier in Probus; Ob. Abraham ...  
... Dobovics, Gemischtwaarenhändler in Weiblen; Lud ...  
... Wladet, Kaufmann in Lemberg; Sidonie ...  
... Reichensfeld, Krametin in Mafina; Lajos Lenz, ...  
... Kaufmann in Budapest; Csepelkapart Nr. 7; Karl ...  
... Maier, Handelsmann in Bilin; Joseph Wiesel ...  
... berg jun., Spezialewaarenhändler in Kolomea; No ...  
... schke Smerd, Inhaberin eines Damenkleider- und ...  
... Konfektionsgeschäftes in Wien, 1. Bezirk, Währerstraße ...  
... Nr. 5 und Altmehrfogasse Nr. 3; Anton Prokop, ...  
... Lehrgänger in Hainsto; Manueto Leitemberger ...  
... in Koroebrod; Adolf Schwarz, Kaufmann in Pils ...  
... und Pilsadán.

**Handelsübersicht der Woche.**  
Budapest, 25. Juli. In der abgelauenen ...  
... Woche herrscht in Anbetracht des Umstandes, daß ...  
... wir nun ganz in der todtten Saison sind, verhältniß ...  
... mäßig reger Verkehr. Die Erntearbeiten sind in ...  
... einem großen Theil des Landes beendet und ist das ...  
... Resultat ein im Allgemeinen gutes. Geld war auch ...  
... in der abgelauenen Woche flüssig.  
Das Wetter war die ganze Woche über günstig.  
Die Erntearbeiten gehen rasch vorwärts, Weizen, ...  
... Roggen und Gerste sind bereits geschnitten. Drusch ...  
... proben bestätigen die reduzierten Erwartungen.  
Das Ausland verzählt sich noch immer zu ...  
... wartend bei stagnirender Preisstendenz, nennenswerthe ...  
... Auschwankungen kamen nur in Amerika vor, wo neuer ...  
... Weizen schwächer zugeführt wird, als dies sonst nach der ...  
... Ernte der Fall zu sein pflegt, weshalb sich auch dort ...  
... die Kurse etwas gehoben haben. In allen europäischen ...  
... Effektivmärkten haben die Preise keine Veränderung er ...  
... fahren, während die Terminmärkte dem Rückgange ...  
... zuneigen.

Weizen begehrte Anfangs der Woche ziem ...  
... lich guter Kaufst; das Entgegenkommen der Verkäufer ...  
... ermäßigte auch einen größeren Umlauf zu ziemlich un ...  
... veränderten Preisen. Der Begehr hörte aber rasch und ...  
... fast gänzlich auf; insbesondere die Ankünfte von neuem ...  
... Weizen konnten nur zu wesentlich ermäßigten Preisen ...  
... placirt werden, während weidende Terminurtheile auch bei ...  
... altem Weizen die Verkäufer zu größerer Abgabelust veran ...  
... laßten. Preise gingen bei letzterem mit 10 fr. zurück, ...  
... neuer Weizen büßte volle 15 fr. ein.

**Roggen** war nur in prompter Waare be ...  
... achtet und fanden circa 20,000 Meterzentner zu weichen ...  
... den Preisen für auswärts Absas. Gleich zu Beginn der ...  
... Woche mußte prompt verladbare Waare um 10 fr. ...  
... billiger als in der Vorwoche zu 5 fl. 65 fr. abgegeben ...  
... werden, doch hielt der Rückgang ohne Unterbrechung an ...  
... und betrug zum Schluß der Woche 25 bis 30 fr. Wir ...  
... notiren per Juli 5 fl. 40 fr. bis 5 fl. 45 fr. ab und ...  
... Parität hier, während spätere Notierungen trotz ermäßig ...  
... ter Preise keine Käufer finden.

**Maïs** war ohne jeden Verkehr. ...  
... Haffer mangelt und muß bei Bedarf ohne Rück ...  
... sicht auf die Qualität zu hohen Preisen bezahlt werden. ...  
... Es gingen circa 4000 Mtr. aus dem Markte, wofür ...  
... per 6 fl. 45 fr. bis 6 fl. 65 fr. bewilligt wurden.

**Die amtlichen Getreidenotierungen der** ...  
... hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen ...  
... Weizen, alt: Pester Boden, alt: ...  
... 77 R. fl. 6.55—6.65 fl. 6.50—6.60 ...  
... 78 " fl. 6.60—6.75 fl. 6.55—6.70 ...  
... 79 " fl. 6.70—6.80 fl. 6.65—6.75 ...  
... 80 " fl. 6.75—6.85 fl. 6.70—6.80 ...  
... 81 " fl. 6.80—6.90 fl. 6.75—6.85

**Qualität Bauater, alt:** ...  
... 77 R. fl. 6.50—6.60 fl. 6.40—6.70 ...  
... 78 " fl. 6.55—6.70 fl. 6.65—6.80 ...  
... 79 " fl. 6.65—6.75 fl. 6.75—6.85 ...  
... 80 " fl. 6.70—6.80 fl. 6.80—6.90 ...  
... 81 " fl. 6.75—6.85

**Termine:** ...  
... Weizen per Herbst . . . . . fl. 6.32—6.34 ...  
... Weizen per März—April . . . . . fl. 6.68—6.70 ...  
... Weizen per Juni . . . . . fl. — — — — ...  
... Roggen per Frühjahr . . . . . fl. — — — — ...  
... Roggen per Herbst . . . . . fl. 5.21—5.23 ...  
... Maïs per Mai—Juni . . . . . fl. 3.79—3.81 ...  
... Maïs per Juli—August . . . . . fl. 3.57—3.59 ...  
... Haffer per September—Oktober . . . . . fl. 5.15—5.17 ...  
... Haffer per März—April . . . . . fl. — — — — ...  
... Haffer per August—September . . . . . fl. 10.45—10.55

**Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in** ...  
... dieser Woche:

	Weizen	Roggen	Gerste	Haffer	Maïs	Hens	Totale
u. Staatsb.	15102	2923	1891	1256	612	553	22717
u. Weisbahnh.	2103	204	—	800	—	500	3607
u. Staatsb. u. S.	6379	—	253	—	515.5	—	6147.5
u. Staatsb. u. S.	16190	—	—	179	2517	100	18066
u. Staatsb. u. S.	65046	113	4695	3194	35643	3777	105418
Zuglaste	95717	3140	6839	4699	91298	503	212512

Bis 17. Juli wurden hier zugeführt: ...  
... 3257229 391707 227906 400285 1147548 9593 5365422 ...  
... Bis 24. Juli 3388518 381817 284514 404394 1211881 16023 6577931

**Die Getreideverfendungen von Budapest betragen:** ...  
... per Meterzentner

	Weizen	Roggen	Gerste	Haffer	Maïs	Hens	Totale
u. Staatsb.	812	348	100	—	1504	208	2762
u. Weisbahnh.	—	—	—	—	—	—	—
u. Staatsb. u. S.	—	—	—	—	—	—	—
u. Staatsb. u. S.	16080	—	44	291	13392	—	29727
Zuglaste	16892	348	144	291	14996	208	33489

Bis 17. Juli wurden von hier versendet: ...  
... 176516 92014 28719 29478 129409 9699 484964 ...  
... Bis 24. Juli 192148 92892 28863 29783 114304 9907 495353

**Donaufuhrmarkt transmittirt mittelst** ...  
... u. Staatsb. u. S. 7133 855 2259 15850 8779 8412 ...  
... D.-D.-Schiff. 6410 — — — — 2400 11004 — 17914 ...  
... Zuglaste 6410 — — — — 4899 32854 3779 62175 ...  
... Totale 20015 858 — — — — 4899 32854 3779 62175

**Die abgelauene Geschäftswoche** war bei ...  
... unverändert ruhiger Stimmung in jeder Beziehung ...  
... schwach. Neue Abschlüsse sind in bescheidener Anzahl ...  
... zu Lande gekommen und auch die Abwicklung auf ältere ...  
... Vorrechnungen nahm ein langsames Tempo. In den ...  
... Sorten 3—6 hat die Knappheit angehalten. In Klein ...  
... war das Geschäft ohne Leben.

Durchschnittspreise:

Nr.	0	1	2	3	4	5	6	7
fl.	11.50	11.20	10.80	10.30	9.70	9.10	8.70	7.10
Nr.	8	F	G					

**Wiktualien.** (Bericht von Hermann Geseh e i t ...  
... u. Komp.) Die Preise blieben unverändert, da die ...  
... Ankünfte zumest unbrauchbar. Abwas ist ungenügend. ...  
... Kornwaare 52—53 Stück zu 1 fl., Prima Risten ...  
... eier zu 23 fl. bis 23 fl. 50 kr., mindere Qualitäten ...  
... 20 fl. bis 22 fl. per Originalität zu 1440 Stück. — ...  
... Geflügel. Die Preise blieben unverändert, da die ...  
... Zufuhren gering waren. Fette Gänse 3 fl. 50 kr. bis 5 fl. ...  
... 50 kr., gefitterte Gänse 2 fl. 20 kr. bis 2 fl. 40 kr., ...  
... Enten 1 fl. bis 1 fl. 40 kr., Ferkel 1 fl. 80 kr. bis ...  
... 2 fl. 40 kr., Brathühner 70 kr. bis 90 kr., Badhendel ...  
... 60 kr. 70 kr., Alles per Paar en gros.

**Kalbermarkt.** Der Auftrieb war ungenügend, ...  
... weshalb sich Preise erholten. Lebende Kalber zu 34 fr. ...  
... bis 40 fr., mindere 35 fr. bis 32 fr. per Kilogramm ...  
... exklusive Verzehrungssteuer.

**Hülserfrüchte.** Die ganze Woche hindurch herrschte ...  
... Geschäftstille, zumal die Ausfichten auf die neue ...  
... Naccolla sich günstiger gestalteten, was die Abnehmer ...  
... zur Reserve veranlaßte, wodurch Preise eher retrograde ...  
... Richtung verfolgten. Die Preise waren nominell. Große ...  
... weiße Bohnen per September-Lieferung 6 fl. ...  
... 75 kr., Zwergbohnen 7 fl. 50 kr. Frachtbasis ...  
... Budapest, bei belanglosem Verkehr. Erbsen und ...  
... Linsen geschäftslos. Neuer Moh'n durch die starke ...  
... russische Konkurrenz flau tendirend, 15 fl. 50 kr. bis ...  
... 16 fl. leicht anzukommen. Holländischer Kümmel ...  
... zu 38 fl. (Alles per netto 100 Kilogramm.) Roh ...  
... Hirsje war nur mehr schwach ausgeboten zu 4 fl. 25 fr. ...  
... bis 5 fl. 25 fr., Hirsje braun bei mäßigem Konsum ...  
... begehrt zu 8 fl. 50 kr. bis 10 fl. 50 kr. sammt Saft ...  
... gehandelt.

**Terminpreis** per August-September stagnirt; die ...  
... ihn haben, wollen ihre Handelsposition in Anbetracht der ...  
... miflungenen Ernte nicht aufgeben, während die Con ...  
... tremine keine Deckung vernimmt, mit der Motivierung, ...  
... daß eine Hausse in Anbetracht des Umstandes, daß nur ...  
... ein Käufer auf effektivem Meps am Markte, ausgie ...  
... schlossen, während bei stärkerem Ausgabet ein Rückgang ...  
... doch möglich. Gehandelt wurde zwischen 10 fl. 55 kr. ...  
... bis 10 fl. 45 kr. und schließlich 10 fl. 45 kr. bis 10 fl. 55 kr.

**Reinfaat** ohne Verkehr, für neue Waare wird ...  
... 9 fl. ab hier geboten.

**Maïs** lagen in neuer Waare Proben vor, man ...  
... bot jedoch nur 7 fl. 75 kr. ab hier.

**Hedrich** notirt 4 fl. 25 fr. bis 4 fl. 75 fr. ...  
... Hopsen 4 fl. 25 fr. ...  
... Rüböl 29 fl. bis 30 fl.

**Pflanzen.** In Terminen war das Geschäft unver ...  
... ändert und wurden verkauft: 95—100stündige Boenier ...  
... zu fl. 6 1/2, 115—120stündige Boenier zu 5 fl. 50 kr., Alles ...  
... per 55 Kilogramm per Oktober-November-Lieferung; am ...  
... Schlusse der Woche notiren 80—85stündige Boenier zu ...  
... 8 fl. 75 kr., 95—100stündige Boenier zu 6 fl. 75 kr., ...  
... 115—120stündige Boenier zu 5 fl. 50 kr., 80—85stündig ...  
... ferbische zu fl. 8 1/2, 95—100stündige ferbische zu fl. 6 1/2, ...  
... Wlance-Serben zu 5 fl. 50 kr., Alles per 55 Kilogramm ...  
... per Oktober-November-Lieferung.

**Wanmenaus.** Von effektiver Waare wurde fer ...  
... bisches in transitu zu 12 fl. per 100 Kilogramm ver ...  
... kauft. In Terminen hatten wir kein Geschäft und notiren ...  
... flavonisches zu 14 fl. 50 kr. Waare, 14 fl. Geld, fer ...  
... bisches in transitu zu 13 fl. Waare, 12 fl. 50 kr. Geld, ...  
... Alles per 100 Kilogramm per September-Oktober ...  
... Lieferung.

**Wanig und Wachs** ohne Geschäft.

**Schweinefett.** Abgelaufene Woche hielt sich der ...  
... Preis von 47 fl. bei anhaltend schlechtem Geschäftsgang. ...  
... Weicher Tarselpeck gänzlich verkehrlos und ...  
... wurde nur das Notatae, Altdäiger per 100 Kilogr. zu ...  
... 44 fl., Altdäiger per 100 Kilogr. zu 46 fl., geräucherter ...  
... zu 49 fl. verkauft.

**Wortkautsch.** (Bericht der ersten ungarischen Vor ...  
... stehend. -Mastkautsch. -Aktiengesellschaft.) Budapest ...  
... Steinbruch, 24. Juli. Das Geschäft war flau. ...  
... — W o c h e n d u r c h s c h n i t t s p r e i s e : ...  
... Ungar. Waare 280—300 Mtr. schwere — fr. bis — fr. ...  
... Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und vier ...  
... Prozent Rabatt usuell. — F u t t e r p r e i s e : ...  
... Neumaïs fl. 4.—, Gerste fl. 4.20 ab Steinbruch. — H i e ...  
... s i g e r W i e h s t a n d : Am 17. Juli sind verblieben ...  
... 7421 Stück. — A b t r i e b : Für den Budapest ...  
... Konsum (1.—15. Bezirk) 91 Stück, nach dem Zustand ...  
... 108 Stück, nach Wien — Stück, in den Seifenfabri ...  
... reien verarbeitet 2 Stück, zusammen 211 Stück. ...  
... Verbleibt Stand 7220 Stück. — In den Aktie ...  
... S z ä l l ä s e n l a g e r n 1568 Stück Schweine.

**Espiritus** unverändert. Es notirt: Rohspiritus für ...  
... Raffineure 15 fl. Geld, 15 fl. 25 fr. Waare, verfeinerte ...  
... Raffinade für Großhändler 52 fl. Geld, 52 fl. 50 fr. ...  
... Waare, verfeineter Rohspiritus für Großhändler 50 fl. ...  
... 25 fr. Geld, 50 fl. 75 fr. Waare.

**Rauhfutter.** (Bericht von Joseph Fuchs.) ...  
... Bei kleinen Zufuhren und wenig Kaufst am Wochen ...  
... markt wurden verkauft: Neu von 2 fl. bis 2 fl. 50 fr., ...  
... Streustroh von 1 fl. 40 fr. bis 1 fl. 50 fr., Schaub ...  
... stroh von 2 fl. bis 2 fl. 25 fr. per hundert Kilo ...  
... grammm fuhrenweise ins Haus gestellt. Geprüstes Heu ...  
... von 2 fl. bis 2 fl. 40 fr., gerechtes Stroh 1 fl. 25 fr. ...  
... bis 1 fl. 40 fr. per 100 Kilogramm am Joseph ...  
... städter Bahnhof abgeholt. Futtergetreide: Haffer ...  
... mangelt, 6 fl. 20 fr. bis 6 fl. 60 fr., Maïs 3 fl. ...  
... 30 fr. bis 4 fl. 15 fr., Roggen 5 fl. 45 fr. bis 5 fl. ...  
... 10 fr., Gerstentrot 3 fl. 80 fr. bis 4 fl. 10 fr. per ...  
... 600 Kilogramm im Engrosverkehr.

Wolle. Bericht von Altschul u. Komp. Im Verlauf der letzten zwei Wochen sind im Ganzen 300 bis 400 Ballen Mittelwollen zu unveränderten Preisen verkauft worden.

Trockene Güter. In der letztverfloffenen Woche war in diesem Artikel die Situation eine sehr ruhige. Käufer waren keine anwesend, auch Aufträge liefen nur sehr spärlich ein, was stets in dieser Jahreszeit der Fall ist, und hofft man allgemein im kommenden Monat für diesen Geschäftszweig einen regeren Verkehr.

Trockene Kalfelle verkehrten, wie seit Wochen, in gedrücktem Preise; es wurden wohl einige kleinere Posten verkauft, was jedoch nicht von Belang ist.

Trockene Rohhäute sind nicht gefragt, und werden für jetzt aufkommende Waaren 9 fl. bis 10 fl. per Paar, für Primawaare 10 fl. bis 11 fl. bewilligt.

Kropfern und Rasouca. In diesem Artikel ruht das Geschäft, da die Aussicht für die nun kommende Maccolta als sehr gut bezeichnet wird.

Wien, 25. Juli. (Privat-Telegramm.) (Ausschlag Notierungen der Frucht- und Mehlbörsen.)

Weizen: Theiß 7 fl. 05 fr. bis 7 fl. 40 fr. Banater 6 fl. 90 fr. bis 7 fl. 25 fr., Stuhlweihenburger 6 fl. 90 fr. bis 7 fl. 25 fr., slowakischer 6 fl. 85 fr. bis 7 fl. 25 fr., Bacskaer zu 6 fl. 85 fr. bis 7 fl. 20 fr., Wieselburger 6 fl. 85 fr. bis 7 fl. 10 fr., ab Südbahn 6 fl. 95 fr. bis 7 fl. 20 fr., Märzfelder 7 fl. 10 fr. bis 7 fl. 25 fr., Ujance per Frühjahr - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ujance per Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ujance per Herbst 6 fl. 60 fr. bis 6 fl. 82 fr. - Roggen, slowakischer 6 fl. 93 fr. bis 6 fl. 95 fr., Pester Boden 6 fl. 05 fr. bis 6 fl. 30 fr., ab Südbahn 6 fl. 05 fr. bis 6 fl. 30 fr., anderer ungarischer 5 fl. 95 fr. bis 6 fl. 15 fr., österreichischer 5 fl. 95 fr. bis 6 fl. 15 fr., Ujance per Frühjahr 6 fl. 15 fr. bis 6 fl. 35 fr., Ujance per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ujance per Herbst - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ujance per Frühjahr 5 fl. 60 fr. bis 5 fl. 62 fr. - Gerste: mährische 5 fl. 90 fr. bis 5 fl. 92 fr., slowakischer 7 fl. - fr. bis 7 fl. 75 fr., ab Südbahn 5 fl. 40 fr. bis 7 fl. 50 fr. - fr., nordmährische 5 fl. 40 fr. bis 7 fl. - fr., österreichische 5 fl. 60 fr. bis 7 fl. - fr., Brennergerste 5 fl. 50 fr. bis 6 fl. 50 fr., Futtergerste 4 fl. 50 fr. bis 5 fl. - fr. - Mais: ungarischer 3 fl. 80 fr. bis 4 fl. 50 fr., Cinqantim 4 fl. 05 fr. bis 4 fl. 15 fr., internationaler per Juni-Juli 5 fl. 50 fr. bis 5 fl. 55 fr., per Juli-August 3 fl. 93 fr. bis 3 fl. 95 fr., per November-Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai-Juni 3 fl. 99 fr. bis 4 fl. 01 fr. - Hafer, ungarischer, Merfantil - fl. - fr. bis - fl. - fr., gereutert 6 fl. 60 fr. bis 6 fl. 75 fr., böhmischer, mährischer u. f. w. - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ujance per Frühjahr - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ujance per Juli 6 fl. 80 fr. bis 6 fl. 90 fr., Ujance per Herbst 5 fl. 57 fr. bis 5 fl. 59 fr.; Ujance per Frühjahr - fl. - fr. bis - fl. - fr. - Neys (Kohlreps) prompte Lieferung 10 fl. 25 fr. bis 10 fl. 75 fr.; Rübsöl, raffiniert, prompte Lieferung 29 fl. - fr. bis 29 fl. 50 fr.; Spiritus, roh, per 10,000 Literperzent, prompte Lieferung 15 fl. 90 fr. bis 16 fl. - fr. - Weizenmehl: Nr. 0 12 fl. 30 fr. bis 12 fl. 50 fr., Nr. 2 11 fl. 60 fr. bis 11 fl. 80 fr., Nr. 4 10 fl. 90 fr. bis 11 fl. 10 fr., Nr. 6 10 fl. 60 fr. bis 11 fl. - fr., Nr. 8 9 fl. - fr. bis 9 fl. 30 fr., Nr. 9 5 fl. - fr. bis 5 fl. 50 fr.; Roggenmehl: Nr. 1 11 fl. 20 fr. bis 11 fl. 70 fr., Nr. 2 9 fl. 70 fr. bis 10 fl. - fr., Nr. 3 7 fl. - fr. bis 7 fl. 75 fr.; Weizenkleie fein 3 fl. 60 fr. bis 3 fl. 75 fr.; ordinar 3 fl. 70 bis 3 fl. 80 fr.; Roggenkleie 4 fl. 20 fr. bis 4 fl. 30 fr. Sämtliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Budapest, 24. Juli. (Original-Bericht.) Preisnotierung des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkantons am Marktes. - Angelangt am 24. Juli 1524 Stück, verachtet für den Budapest Konsum 1472 Stück, nach der Provinz 187 St., zurückgeblieben 673 Stück, seit 3. Juli 1895 emgelangt 270,454 Stück. Tagespreise: 120 bis 180 Mgr. schwere 36 fr. bis 38 fr., 250 bis 280 Mgr. schwere 39 fr. bis 40 fr., 300 bis 380 Kilogr. schwere 41 fr. bis 42 fr., Spanierkel - fr. bis - fr.

Steinkohl, 25. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstendviehhändler-Palle in Steinbruch. - Der Verkehr war unverändert. Vorrath am 23. Juli 7715 Stück. Am 24. Juli wurden - Stück angetrieben und 25 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 25. Juli ein Stand von 7690 Stück. - Wir notiren: Maifschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von - bis - fr., mittlere von - bis - fr., junge schwere von - fr. bis - fr., mittlere von 45 fr. bis 46 fr., leichte von 47 fr. bis 48 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von - fr. bis - fr., mittlere von - fr. bis - fr., leichte von - fr. bis - fr. - Serbische, schwere von - fr. bis - fr., mittlere von - fr. bis - fr., leichte von - fr. bis - fr.

Wien, 24. Juli. Bericht von Sigmund Eben-schütz. Cien. Die Stimmung unseres Marktes ist wieder sehr fest, die Preise schmelzen in die Höhe; das Alles betrifft aber nur ganz frische, volle feurige Waare. Mündere Sorten besternten sich wohl auch im Preise, die Kaufkraft für solche Qualitäten ist aber nicht viel reger als in voriger Woche. Der Grund dieser günstigen Tendenz liegt vorläufig in Meinungsänderungen, man erwartet eine weitere Abnahme der ohnehin reduzierten Anubren in Folge des Schmelzes und ein Steigen der Preise für österreichisch-ungarische Waare im Anstande. Der Plagionismus ist derzeit noch sehr schwach. Heute verkehrten: Bauernwaare zu 51 bis 52 Stück per 1 fl., Rifenmeter Prima zu 27 fl. Siebenbürger und ähnliche unfortirt zu 24 fl. bis 24 fl. 50 fr., fortire zu 25 fl., russische zu 25 bis 26 fl. je nach Qualität per Seite zu 1449 Stück. - Butter ist anhaltend sehr hau, die Zufuhren übersteigen weit den Bedarf. Es notiren: Süßrahmbutter 110 fl. bis

115 fl., österreichische Stationsbutter Prima 82 fl. bis 88 fl., mündere weiter unverändert. Alles per 100 Kilo-gramm netto ab Wien en gros.

Newyork, 24. Juli. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 7 1/8, per Oktober 6.86, per November 6.80, Baumwolle in New-Orleans 6.50, raffiniertes Petroleum Standard White in Newyork per Juli 6.60, Standard White in Philadelphia per Juli 6.55, Rohes Petroleum in Newyork per Juli 7.50, Pipe Line Certificates per August 108.50. Mehl 2.40 (Marke „Spring Clear“). Rothe Weizen loco 65. - per Juli 62.75, per August 63.25, per September 63.50, Mais per Juli 82.25, per August 82.25. - Raffinirter Zucker Fair Muscovados 2 1/2. - Rio-Kaffee Nr. 3 12 1/2, Schmalz Marke Wilcor 3.65, Schmalz Marke Fairbanks 4.10. Getreidefracht 2 1/2, Tageszufuhren 400 Ballen.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 25. Juli. Die Tendenz für internationale Waare war ziemlich fest trotz sehr schwachen Verkehrs. Lokalerthe ruhig, vaterländische Staatspapiere weiter steigend, beide Staatsbahnaktien schlossen nach anhänglichem Rückgange erholt. Valuten und Devisen matt.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 392.50 bis 393.75, Hypothekendarlehen zu 245, österreichische Kreditaktien zu 362.70 bis 363.70, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 361.25 bis 361.50, Stadtbahn zu 280.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kronrente zu 99.45 bis 99.60, Innerstädter Sparkasse zu 98, Danubius zu 106, Lammfabrik zu 153, Straßenbahn zu 292.50 bis 293.50, Stadtbahn zu 280 bis 282. - Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 393 bis 391, Hypothekendarlehen zu 245, Anna-Münzen zu 240.25 bis 240.50, österreichische Kreditaktien zu 363.60 bis 362.90. - Zur Erläuterung zeit notiren: Österreichische Kreditaktien 393. - Prämiengehalt: Kurstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 fl. bis 3 fl. 50 fr., per Ultimo Juli 6 fl. bis 7 fl., per Ultimo August 16 fl. bis 18 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz anfangs schwach, zum Schluß behauptet und wurden umgekehrt: Österreichische Kreditaktien zu 363, 362.10 und 362.90, ungarische Kreditaktien zu 391.50, 390 bis 391, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 360.75, 360 bis 360.50. - Schließlich blieben österreichische Kreditaktien 362.80.

Getreidegeschäft. Bei regem Verkehr war Weizen heute auf offerirt, die Kaufkraft mäßig, die Tendenz ruhig und wurden 20,000 Meterzentner zu vollbehaupelten Preisen umgekehrt. In anderen Getreidesorten war wenig Verkehr zu unveränderten Preisen. Verkauf wurden:

Weizen Theiß (alt): 1000 Mztr. 77 K. zu fl. 6.70, 100 Mztr. 80.5 K. zu fl. 6.70, 100 Mztr. 79.5 K. zu fl. 6.75, 100 Mztr. 80 K. zu fl. 6.70, 100 Mztr. 78.5 K. zu fl. 6.65, 1200 Mztr. 82 K. zu fl. 6.92 1/2, 250 Mztr. 77.5 K. zu fl. 6.75, 100 Mztr. 77.7 K. zu fl. 6.80, 100 Mztr. 80 K. zu fl. 6.85, 100 Mztr. 80 K. zu fl. 6.75, 100 Mztr. 79 K. zu fl. 6.62 1/2, Alles per drei Monate. - Bacskaer: 800 Mztr. 79.5 K. zu fl. 6.85, 4500 Mztr. 76.4 K. zu fl. 6.60, 3200 Mztr. 77 K. zu fl. 6.57 1/2, 2700 Mztr. 76.8 K. zu fl. 6.7 1/2, Alles per drei Monate. - Donau: 1600 Mztr. 76 K. zu fl. 6.50, per drei Monate. - Pester Boden: 100 Mztr. 78.5 K. zu fl. 6.65, per drei Monate. - Theiß (neu): 200 Mztr. 81 K. zu fl. 6.70, 100 Mztr. 80.5 K. zu fl. 6.62 1/2, 600 Mztr. 81.5 K. zu fl. 3.65, 1000 Mztr. 81 K. zu fl. 6.75, 1000 Mztr. 81 K. zu fl. 6.70. - Roggen (neu): 400 Mztr. zu fl. 5.40, per Kaffe.

Termine: Auf freundlicheres Effektengeschäft Weizen und Roggen einige Kreuzer höher; Nachmittags weiter steigend bei sehr geringem Verkehr; Anderes behauptet. - Vormittags wurden gemacht: Weizen per Herbst zu fl. 6.28 bis fl. 6.32, Weizen per Frühjahr 1897 zu fl. 6.64 bis fl. 6.68, Mais per August-September zu fl. 3.60, fl. 3.58 bis fl. 3.60, Mais per Mai-Juni 1897 zu fl. 3.78 bis fl. 3.80, Hafer per Herbst zu fl. 5.14 bis fl. 5.17, Roggen per Herbst zu fl. 5.20 bis fl. 5.22. - Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Herbst zu fl. 6.32 bis 6.33, Weizen per Frühjahr 1897 zu fl. 6.69 bis fl. 6.74, Mais per August-September zu fl. 3.60 bis fl. 3.63, Mais per Mai-Juni 1897 zu fl. 3.79 bis fl. 3.81, Hafer per Herbst zu fl. 5.16 bis fl. 5.17. - Abends schloßen: Weizen per Herbst zu fl. 6.31 Celd, fl. 6.36 Waare, Weizen per Frühjahr 1897 zu fl. 6.73 Celd, fl. 6.74 Waare, Mais per August-September zu fl. 3.61 Celd, fl. 3.63 Waare, Mais per Mai-Juni 1897 zu fl. 3.80 Celd, fl. 3.81 Waare, Hafer per Herbst zu fl. 5.15 Celd, fl. 5.18 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 5.21 Celd, fl. 5.23 Waare, Kohlereps per August-September zu fl. 10.40 Celd, fl. 10.50 Waare.

Produktengeschäft. Fettwaare matt, ohne Verkehr. Wollwaren und Wollwaren matt, unverändert, Abchlüsse gelangten nicht zur Notierung.

Budapest, 25. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 15. - Celd, fl. 15.25 Waare.

Auszug aus dem „Börsen“. Konkursanhebungen. Des Oskar Herskovits, Kaufmann in Apa (Zalamer-Memier-Gerichtshof). - Des Karl Sternad, Kaufmann in Kismarton (Nebenburger Gerichtshof). - Des Gustav Fischler in Uda (Sabadiar Gerichtshof). - Des Labislaus Weisz, Kaufmann in Droschháza (Gyular Gerichtshof). - Der Firma Goldstein und Jakobowitz in Szatmár.

Wiener Börse vom 25. Juli. Das belanglose Geschäft während der heutigen Börse blieb wieder auf Kreditaktien und Staatsbahn-

aktien beschränkt und ließ eine fortwährend anhaltende Tendenz erkennen. - Die Schlusskurve der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Öffentliche Telegramm) Table with columns for various financial instruments and their values.

(Privat-Telegramm) Table with columns for various financial instruments and their values.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Österreichische Kreditaktien 392.62, ungarische Kredit-Actien 390, Anglobank - Aktien 156.50, Bankverein 268, Unionbank 283, Länderbank 264.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 301.25, Lombard 103.50, Elbethal 2.45, Nordwestbahn 270, Anna-Münzen 239, Tabak-Aktien 160.50, Alpine 80.60, Martine 101.70, ungarische Kronrente 99.60, Türkenlo 51.90, Martnoten 58.73 per Kaffe, 58.76 per Ultimo, Napoleond'or 9.51.

Budapester Todtenliste.

- Vom 23.-25. Juli. -

Joseph Weisz, 55 J., 7. Bez. Juliane W. Logh-Relemen, 38 J., 9. Bez. Katharine M. Ontai, 31 J., 6. Bez. Joseph S. Kontovits, 79 J., 7. Bez. Marie Scheipl-Kuzmitz, 75 J., 8. Bez. Stancsik-R. Serfel, 29 J., 10. Bez. Michael Mehnert, 63 J., 7. Bez. Elisabeth Kühner-Jagos, 64 J., 9. Bez. Alexius Stekli, 18 J., 7. Bez. Georg Fehrer, 38 J., 7. Bez. Joseph Kert, 43 J., 7. Bezirt.

Anton Hornung, 74 J., 7. Bez. Mathias Friedmann, 76 J., 6. Bez. Alexander Jager, 10 J., 7. Bez. Bela Polster, 21 J., 7. Bez. Mathias Eibenschütz, 65 J., 7. Bez. Ferdinand Stöckbauer, 41 J., 5. Bez. Valentin Palos, 3 J., 9. Bez. Mathilde Swann, 35 J., 7. Bez. Elisabeth Kankovity-Laroff, 61 J., 2. Bez. Andreas Döbri, 31 J., 10. Bez. Emerich Nagy, 63 J., 1. Bez. Alfred Horn, 9 J., 1. Bez. Marie Szachurek-Franzy, 22 J., 3. Bez. Joseph Big. 45 J., 2. Bez. Johann Szemeray, 70 J., 1. Bez. Heinrich Lojonts, 50 J., 1. Bez. Helena Juredi, 22 J., 2. Bez. Albert Szitupin, 4 J., 3. Bez. Anna Müller, 11 J., 3. Bez. Johann Kajtner, 2 J., 3. Bez. Therese Billech, 16 J., 3. Bez. Rosalie Rudolfo Horvath, 65 J., 3. Bez. Arthur Kiss, 47 J., 9. Bez. Anna Bordas-Huller, 51 J., zugereit. Joseph Labori, 46 J., 7. Bez. Elisabeth Czand, 23 J., zugereit. Binzeng Roja, 31 J., zugereit.

Johann Madich, 30 J., 8. Bez. Joseph Sedor, 33 J., zugereit. Alexander Vira, 20 J., 6. Bez. Katharine Ballmann-Beisch, 37 J., 3. Bez. Gisella Harren, 2 J., 3. Bez. Alois Frohner, 27 J., 3. B. Michael Schumy, 20 J., 1. Bez. Katharina Kát-Bihovina, 66 J., 1. Bez. Gabriel Gyved, 7 J., 1. Bez. Oella Heinrich, 17 J., 1. Bez. Heinrich Mubardt, 59 J., 2. Bez. Vertha Barabasspille, 42 J., 1. Bez. Jakob Meisenleitner, 72 J., 1. Bez. Joseph Beil, 2 J., 8. Bez. Marie Magyar-Adamet, 30 J., 6. Bez.

Lottoziehungen vom 25. Juli. Table with columns for numbers and their frequencies.

Wasserstand. 25. Juli. Table with columns for location, height, and other data.

Erklärung der Zeichen: \* Gleichzeit; + über Null; - Temperatur nach Celsius.

lich eine fortwährend annehme... Die Schlusskurze der heut...

Table with 2 columns: Item (e.g., 1880er Note, 1884er Note) and Price (e.g., 147.80, 180).

Table with 2 columns: Item (e.g., 1880er Note, 1884er Note) and Price (e.g., 147.80, 180).

der Mittagsbörsen... die Kreditaktien 302.62, ungar...

der Todtenliste... 23.-25. Juli.

7. Bez. Juliane B... 8. Bez. Mathias...

7. Bez. Joseph K... 8. Bez. Alexander...

7. Bez. Joseph K... 8. Bez. Alexander...

7. Bez. Joseph K... 8. Bez. Alexander...

7. Bez. Joseph K... 8. Bez. Alexander...

7. Bez. Joseph K... 8. Bez. Alexander...

7. Bez. Joseph K... 8. Bez. Alexander...

7. Bez. Joseph K... 8. Bez. Alexander...

7. Bez. Joseph K... 8. Bez. Alexander...

Table titled 'Budapester Börzentafel' with columns for 'Geld', 'Waare', and various financial instruments like 'Ling. Staatsanleihen'.

Table titled 'Verkehrs-Umkehr' with columns for 'Geld', 'Waare', and various exchange rates and prices.

Table titled 'Liquidations-Kurze' with columns for 'Geld', 'Waare', and various liquidation prices.

Advertisement for 'Blutreinigungskur' by J. Herbabny's, featuring 'Sarsaparilla-Syrup' and a logo with a figure.

Advertisement for 'Magy. kir. államvasutak budapest-balparti üzletvezetősége' regarding a 'Pályázati hirdetmény'.

Advertisement for 'Ersten ungarischen Mädchengymnasium' with details on enrollment and location.

Advertisement for 'Epilepsia' treatment, mentioning 'Rosz betegség, valamint minden ideg...'.

Advertisement for 'Patent-Fliegenmord' (fly killer) with a logo and text describing its effectiveness.

Advertisement for 'Acquisitoren' and 'Pariserin' services, including contact information for 'A. Klein, Herford'.



Opéra des Dir. Ed. Wolff. Ed. Wolff. 26. Juli, 2 große Vorstellungen...

WEST's grösste Wein- und Bierhalle. DAPESTS. Sehenswürdigkeit. Ebet-körut Nr. 27. Militärkonzert.

Konstantinopel in Budapest.

es Feuerwerk. weltberühmte Londoner Firma Pain & Sons. Interessante Sehenswürdigkeit.

ndavára " Restauration.

e Speisen. Original-Neutürkischer Mecca (Kaffee). 10 Uhr die italienische Säulendekoration (Luzi); von 10-2 Uhr Ambrosia-Gesellschaft.

undung

kosmet. OEL. are Dienste. werbe und auf Heiligt.

ng des Theater und iger's befindet sich auf

Vigszínház. Eljen a kisiparos! Bobozat 4 felvonásban. Irta Carlweis. Magyarosította Szécsi Ferencz. Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház. 1000 év. Látványos színmű dalokkal és táncokkal 3 szakaszban, 10 képpel, 4 változással, irta és zenéjét szerzette Verő György.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag, „Lomonosow“... Dienstag, „Constantin alibi“... Mittwoch, „Az idesek“... Donnerstag, „A kaméliás hölgy“... Freitag, „A szentiváni álom“... Samstag, „Pajzán“... Sonntag, „Pajzán“.

Fővárosi nyári színház. Lumpáczius vagy: a három jó madár. Népszínmű 3 szakaszban. Irta Ne troy.

Városligeti szinkór. Delután 4 órakor: A kaméliás hölgy. Drama 5 felv. Irta Dumas S. Fordította Szemere Attila. F. te 7 órakor. Mellsőágas eszmatia. Enekes bohózat 3 felvonásban. Irta Rónaszéky G.

Repertoire der königl. ungarischen Oper. Montag „A wakar“ (Fri Sedemari) und Herr Julius de Grach als Gast. — Dienstag „Sigfried“. — Mittwoch geschlossen. — Donnerstag „Jene és Bertalan“. — Freitag „Parasztborsólet“ und „Robert es Bertram“. — Samstag „Orsello“. — Sonntag „Jancsi és Juliska“ u. „Bababünder“.



Täglich Militär-Konzert. Bei günstiger Witterung gedeckter Garten. Entrée frei. KOCH KORNEL, Restaurateur des „Grünen Jäger“, Sétäter-utca 7. szám

In jeder Wirthschaft ist etwas. Patent-Schwänen-Lackfarbe zum Selbstanstrich, hochglänzend, weiß und in 10 Farben lack zu malen. Geht leicht, dauerhaft und wasserfest. Patent-nagel franko jeder Station: 1/2 Doz. 20 Kr. 20 Kr. 15 Kr. mehr. Wo nicht vorräthig, direkt von der Hauptniederlage Karl W. Jurany, Wien, XIX., Gumpstr. 62 e. Musterbüchlein à 1/2 Kr. franco gegen Voreinsendung von 40 Kr. Wiederer-Käufer gesucht.

Ös Budavára ANNA-FEST mit grosser farbiger elektrischer Illumination Auf der freien Bühne: Bogár Imre.

Auf sämtlichen Plätzen Ballets, Gesangs- und Musikproduktionen. Derwischentanz in der grossen Moschee. Entrée 30 Kr. Dienstag, am 26. Juli: Grosser italienischer Karneval mit glänzendem Festzuge: 12 Gruppen, 7 prächtig dekorierte Festwagen, unzählige Charakter-Masken, theils beritten etc. etc.

Pschorrbräu. G. Pschorr, München, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn und Sr. Majestät des Kaisers von Deutschland und Königs von Preussen. Prämirt mit 12 goldenen Medaillen und Ehrendiplomen.

Depot von Flaschen- u. Fassbiere. V. K. Váci-körut 19. General-Vegetar für Ungarn: HEINRICH PEISEL, BUDAPEST. (Flaschenbiere werden franco ins Haus geliefert.) Ausschank in Ös Budavára.

Patente auf neue Erfindungen. Inkrafthaltung erworbener Patente, sowie Registrierung von Schutzmarken beider international. Patent-Bureau, Budapest, VII. Erzsébet-körut 2. (Eise Rezeperstrasse, neben dem Volkstheater).

Franz Kommer's Restauration zum „Blumenstöckl“, József-tér 1. Dreher's und Culmbacher Biere, vorzügliche Tisch- u. Dessertweine, Flaschenbier Neue „Salon séparées“ für Hochzeit u. größere Gesellschaften.

Budapester Huldigungszug — die lebenden Photographien „Cynematographie“ der Herren Auguste und Louis Lumière aus Lyon. Täglich Vorstellungen von 10-11 Uhr, von 2-3 Uhr und von 9-11 Uhr Abends. Andrassystrasse Nr. 41. Eintritt 30 Kr. Jeden Freitag Programmwechsel.

Grosser Gelegenheitsverkauf in Juwelen, Gold- und Silberwaaren. Gold-Diamantring fl. 8 bis 10. Gold-Diamantohrhänge fl. 12 bis 15. Gold-Damentasche fl. 12 bis 14. Gold-Serranette fl. 18 bis 20. Gold-Kollierkette fl. 6 bis 8. Silber-Kollierkette von fl. 1 bis fl. 1.50. Silberwaaren sammt Façon per Gramm 60 Kr. 6 Paar Silber-Glühbirnen sammt Gai fl. 11. Silber-Laternen fl. 8 bis 10. Gold-Laternen fl. 20 bis 30. Wecker-Lühr fl. 1.50. Ellinger Albert, Juwelier, Erzsébet-tér 17, Sas-utca sarkán.

Eigene Erzeugnisse von selbstthätigen Salon-Springbrunnen. Aquarien, Brunnen-Figuren, Vasen, mechanischen Springbrunnen-Aufsätze, als auch Grablaternen geschmackvoll, solid und preiswürdig nur bei Moldner & Hübner, WIEN, VI/2, Marchettigasse 16N. Illustrierter Preis-Courant gratis und franco.

Millenniums-Landes-Ausstellung 1896. Heute, Sonntag, den 26. Juli 1. J., grosses ANNA-FEST. Grosse, feenhafte Illumination der Ausstellung und des Teiches mit 30.000 Lichtern und neuen grossartigen Lichteffecten. Ausgeführt von der Firma Pain & Söhne in London. Entrée 30 Kr. per Person. Bei ungünstiger Witterung wird das Fest verschoben.

Seite 14

omime des Dir. Ed. Wulff.  
Ed. Wulff.

den 26. Juli, 2 große Vorstellungen  
nachmittags und 7 1/2 Uhr Abends.  
tlicher engagierten Künstler.  
und 7 1/2 Uhr-Vorstellung:  
Ludwig XV. zu Versailles.  
Schäufel, ausgeführt von 300  
den Umwand von Pierden und dem  
Herren bestehenden Corps de Ballet.  
Szene geleitet von Dir. Ed. Wulff.  
am Balletmeister Sig. G. Pasterini  
unter Herrn M. Schmelting. Morgen  
große Vorstellung. Ein Hoffest  
Ludwig XV. zu Versailles.

WEST'S grösste  
Wein- und Bierhalle  
UDAPEST.  
Sehenswürdigkeit.  
Abend-körut Nr. 37.  
ökallität mit prachtvollem Spring-  
runnen. Täglich

Militärkonzert.  
werden an Geldes statt  
angenommen.  
er stets frische Speisen.  
Entrée frei.

Konstantinopel  
in Budapest.

Unterhaltungsort der Haupt- und  
Stefanstadt.  
ag, den 26. Juli 1896:  
es Feuerwerk,

melibühnte Londoner Firma  
s Pain & Sons.  
ng. Interessante Sehenswür-  
dikeit. der amer. Nische.  
go-Ballet. Um 9 Uhr: Spani-  
reolen Trio. Ballet electric.  
am Janticharenplatz:  
Vorstellungen.  
nationale Musikföhre, Serenade  
ziante und am Lande. Türk-  
Sehenswürdigkeiten. Im Volks-  
theater, Zigarren etc.  
iens zu beständigen von den gro-  
dem Gallegante, Spielplatz 20 kr.  
erfrage des Café Sallan.  
er 40 kr.  
Solaföhre und Propeller bis 3  
föhe Stadtbahn vom Baráros-ter  
Dandibus: Rodasföhre-Konstan-  
bis 3 Uhr Morgens, Konstantino-  
Uhr Nachts bis 3 Uhr Morgens.

ndavára  
e Restauration.

e Speisen. Original Ne-  
türlicher Mecca (Kaffee).  
10 Uhr die italienische Sä-  
Drehten Lügli; von 10-2 Uhr  
amborizza-Gesellschaft,  
und Gesang.  
bittet hochachtungsvoll  
ovits & Niedragovits.

undung  
Kosmet. OHL  
bare Dienste  
werbe und auf Reisen,  
und Kronen in der  
Dorf, Budapest, König-  
Propette gratis.

ng des Theater und  
erger befindet sich auf

Vigszínház.  
Eljen a kisiparos!  
Bobózet 4 felvonásban. Irta  
Carlweiss Magyarostotta Szé-  
esi Ferenex.  
Kezdete fél 8 órakor.

Népszínház.  
1000 év.  
Látványos színmű dalokkal  
és táncokkal 3 szakaszban.  
10 képvel, 4 változással. Irta  
és zenéjét szerzette Verő  
György.

Árpád  
Almos  
Deer  
Borz  
Kirágy  
Koro  
Magyar igricz  
Upranda  
Márkó, vezér  
Bogdanca  
Anloza, unokája  
István király  
Csilla, leánya  
Katalin  
Herény Józsa  
Ujvársándor  
Kézdeje fél 8 órakor.

Füvárosi nyári színház.  
(Juda-Kristina-nyári színház).  
Lumpáczius  
vagy: a három jó madár.  
Nepszínmű 3 szakaszban.  
Irta Ne. Troy.

Tündér király  
Egy öreg  
Fortuna  
Lumpáczius  
A büvészmeister  
Gyula, asztalos  
Juliska, leánya  
Anasztázia  
Enyv  
Czéma  
László  
Kamilla  
Egy házaló  
Kézdeje 7 órakor.

Városligeti szinkór.  
Délután 4 órakor:  
A kaméliás hölgy.  
Dráma 5 felv. Irta Dumas S.  
Fordította Szemere Attila.  
7 to 7 órakor  
Mellóságos csimadia.  
Énekes bohózat 3 felvonás-  
ban. Irta Rónaszékly G.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag „Le-  
monde“. — Dienstag „Jeanne d'Arc“. — Mittwoch  
„Az idegesek“. — Donnerstag „A kaméliás hölgy“. — Frei-  
tag „A szentiváni álom“. — Samstag „Bánk bán“. —  
Sonntag „By 14“.

Repertoire der königl. ungarischen Oper.  
Montag „A waktár“ (Hrl. Sodejrnai) und Herr Julius de  
Grach als Gast. — Dienstag „Siegfried“. — Mittwoch  
geschlossen. — Donnerstag „Istenek alkony“. — Freitag  
„Parisborsilát“ und „Robert es Bertram“. — Samstag  
„Cello“. — Sonntag „Jancsi és Juliska“ u. „Babafütyör“.

Repertoire des Volkstheaters. Von heute bis  
inklusive Donnerstag „1000 év“. — Freitag geschlossen. —  
Samstag geschlossen. — Sonntag geschlossen.



Täglich Militär-Konzert.  
Bei ungünstiger Witterung gedeckter Garten. Entrée frei.  
KOCH KORNEL,  
Restaurateur des „Grünen Jäger“, Sétäter-utca 7. szám

In jeder Wirthschaft ist Etwas  
auszuweichen. Hausgeräthe, Gartenmöbel, Veranden, Fußböden etc.  
renovirt und streich, man an am besten mit der in 15 Minuten  
trocknen  
Patent-Schwänen-Lackfarbe  
zum Selbstanstrich, hochglänzend, weiß  
und in 10 Farben zum Aufmalen. Ge-  
ruchlos, dauerhaft und waschbar.  
Zabehrspreis: Büchlein à 28 fr. u. 15 fr.  
Vorkaufungen franco jeder Station:  
1/2 Doz. Büchlein à 1.20 u. 15 fr. meyr.  
20 nicht vorräthig, direct von der  
Hauptniederlage Karl W. Jurany,  
Wien, XIX., Hauptstr. 62 c.  
Musterbüchlein à 1/2 So. franco gegen  
Voreinsendung von 40 fr.  
Wiederverkauf gesucht.

Ös Budavára  
ANNA-FEST  
mit grosser farbiger elektrischer Illumination  
Auf der freien Bühne:  
Bogár Imre.  
Auf sämtlichen Plätzen Ballets, Gesangs-  
und Musisproduktionen.  
Derwischdanz in der grossen Moschee.  
Entrée 30 kr.  
Dienstag, am 28. Juli:  
Grosser  
italienischer Karneval  
mit glänzendem Festzuge:  
12 Gruppen, 7 prächtig dekorierte Festwagen,  
unzählige Charakter-Masken, theils beritten  
etc. etc.

Pschorrbräu.  
G. Pschorr, München, Hoflieferant Sr. Majestät  
des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn und  
Sr. Majestät des Kaisers von Deutschland und Königs  
von Preussen. Prämiirt mit 12 goldenen Medaillen und  
Ehren diplomen.  
Depot von Flaschen- u. Fassbiere  
V.K., Váci-körut 19.  
General-Vereiner für Ungarn:  
HEINRICH PEISEL, BUDAPEST.  
(Flaschenbiere werden franco ins Haus gestellt.)  
Ausschank in Ös Budavára.

Patente auf neue Erfindungen,  
Inkrafthaltung erwarbener Patente, so-  
wie Registrierung von Schutzmarken  
belorgt  
Johann Réthy, international. Patent-  
Bureau, Budapest, VII  
Erzsebet-körut 2.  
(Ede Rezepeforstraße, neben dem Volkstheater).

Franz Kommer's  
Restauration zum „Blumenstöckl“,  
József-tér 1.  
Dreher's und Culmbacher Biere,  
vorzügliche Tisch- u. Dessortweine, Flaschenbier  
Neue „Salon separées“  
für Hochzeiten u. größere Gesellschaften.

Budapester Huldigungszug — die  
lebenden Photographien  
„Cynematographe“  
der Herren Auguste und Louis Lumière aus  
Lyon. Täglich Vorstellungen von 10-11 Uhr, von 2-3  
Uhr und von 9-11 Uhr Abends  
Andrássystrasse Nr. 41  
Eintritt 30 kr.  
Jeden Freitag Programmwechsel.

Grosser  
Gelegenheitsverkauf  
in Juwelen, Gold- und Silberwaaren.  
Gold-Diamantring — — — — — fl. 8 bis 10  
Gold-Diamantohrgehänge — — — — — „ 12 „ 15  
Gold-Farranfette — — — — — „ 12 „ 14  
Gold-Farranfette — — — — — „ 18 „ 20  
Gold-Kollierfette — — — — — „ 6 „ 8  
Silber-Kollierfette — — — — — von fl. 1 bis fl. 1.50  
Silberwaaren sammt Facet per Gramm 6, fr.  
6 Paar Silber-Spöckfette sammt Gai — — — — — fl. 11  
Silber-Löhren — — — — — fl. 8 bis 10  
Gold-Löhren — — — — — „ 20 „ 30  
Weber-Löhren — — — — — „ 1.50  
Ellinger Albert,  
Juwelier,  
Erzsebet-tér 17, Sas-utca sarkán.

Eigene Erzeugnisse  
von  
selbstthätigen  
Salon-Springbrunnen  
Aquarien, Brunnen-Fi-  
guren, Vasen, mechani-  
schen Springbrunnen-  
Aufsätze, als auch Grab-  
laternen  
geschmackvoll, solid und preiswürdig  
nur bei  
Möldner & Hübner,  
WIEN,  
VI/2, Marchettigasse 16N.  
Illustriertes Preiscurant gratis  
und franco.

Millenniums-Landes-Ausstellung 1896.  
Heute, Sonntag, den 26. Juli 1. J., grosses  
ANNA-FEST.  
Grosse, feenhafte Illumination der Ausstellung und des Teiches mit 30.000 Lichtern  
und neuen grossartigen Lichteffecten. Ausgeführt von der Firma  
Pain & Söhne in London.  
Entrée 30 kr. per Person.  
Bei ungünstiger Witterung wird das Fest verschoben.



Journal

Ein schön möbliertes... Ein tüchtiger De... Gefucht wird ein...

Die Betriebsleitung... Die Betriebsleitung...

Möbel... Testvérek... Leberflecken...

Herbster... Karoly-körut 9...

Technikum... Getrennte... Maschinen- & Elektrotechniker...

Josef Walla... Mosaik- und Cementwaaren-Fabrik...

Unternehmung für: Granitterrazzo, Betonirungen, Kanalisirung...

KOAGYAGOSOVEK... Cement u. hydr. Kalk-Fabrik...

REUTER & Co. Commandit-Gesellschaft für elektrische Anlagen WIEN IX, Peregringasse No. 1. BELEUCHTUNG KRAFTÜBERTRAGUNG.

M. Ditrichstein REINIGUNGS-UNTERNEHMEN... V., Erzsebet-ter 13. SZ.

FAIRBANKS-Waagen... die besten Waage-Apparate... Die patentirten Fairbanks-Waagen...



Wir machen... auf die wohlthätige Wirkung der Odo-Nasenbäder...

Die Orig. amerik. Kautschuk-Typen-Druckerei...

J. LEWIN... Stampiglien- und Typen-Fabrik...

Das Buch über die Ehe... von Dr. Garai...

Geheimen Krankheiten... Dr. Anton Garai...

Schwarze Seidenstoffe... sowleisse u. farbige jeder Art...

Militär-Vorbereitungs-Institut... Schülerzahl 620 bisher. Ersies Pressburger...

Einjährig-Freiwilligen-Recht... erworben haben, und zwar: Takács Gusztáv...

Im Hotel Europa... Palatingasse 5. größere Gassen-Lokalitäten...

Metallsärge-Fabrik Marx & Grossmann... Budapest, Kilsö Váci-ut 94.

Journal

Arbe beantwortet. (Telephon.)

Ein schön möblierter Monatszimmer ist im 5. Bezirk für ein oder zwei Personen zu vermieten, eventuell mit Verpflegung. Szechenyiplatz 5, 1. Stock, Thür 8. 52012

Ein tüchtiger Dessinfizier und Portalarangier wird in einem Herren-, Damenmode- und Kurzwarengeschäft sofort acceptirt. Nur in der Exped. 52010

Gesucht wird ein tüchtiger Geschäftsführer, resp. Kassier für ein feines Restaurant. Bedingungen nachstehend, mindestens der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, Kaution baar 800 bis 1000 Gulden, welche sichergestellt wird. Gehalt je nach der Verlässlichkeit 60-80 fl. für nebst anständiger häuslicher Verköstigung. Bei Nichtkonvenienz gegenständlicher Kündigungstermin 8 Tage. Näheres unter „D. 12“ Nr. 1849“ an die Exped. 1699 51881

Bei der l. Abtheilung der Agrarministerien, ung. Staatsbahnen Agrar, einzureichen. Später einlangende berücksichtigt.

werden mit 90 Prozent des Tageslohn der den Betrag des Vadiums beizubringen. Die den Depositenchein können nach dem Willen der Eigentümer gegenseitliche Bedingungen vereinbart werden. Kostwege eingehende Offerte und nur die Originalaufgaben. Die Offerte behält sich das Recht vor, bezügliche Annahme der eingelangten Offerte offerirten Preise einseitig vertritt.

Die Betriebsleitung wird nicht honorirt.)

Möbel

Ratenzahlungen. Zimmer- und Salon-Einrichtung einzelne Möbelstücke bei:

Testvérek, Josef-ter Nr. 1, I. Stock. in der Möbelniederlage.

zuverlässigste Mittel gegen

essen, Leberflecken

arbeiten ist einzig Dr. Sibilich's Gesichtsmaske à 70 fr. u. Seite unschädlich und verleiht dem Gesicht. Allein echt zu haben bei Nieger „Im Auge Gottes“ in Kaschau.

der Millenniums-Ausstellung

empfehle ich mein großes Lager aller Sorten und Systeme von Näh-, Strick- und Steppmaschinen

von fl. 27 aufwärts bis zu den feinsten Spezialitäten. Achtungsvoll

Herbster,

chaniker, Károly-körut 9.

Arma genau zu achten. gründet 1880.

Technikum Getrennte Fachschul für Maschinen- & Elektrotechniker. Hildburghausen. Baugewerk & Böhmeister etc. Nachhilfskurse. Rathke, Herzog, Direktor.

Josef Walla Mosaik- und Cementwaaren-Fabrik, Baumaterialien-Lager, Budapest, VII., Rottenbillerg. 13.

Unternehmung für: Graniterrazzo, Betonirungen, Kanalisirungen, Springbrunnen, Cementplatten und Mosaikplatten-Legungen etc. Lager von: Keramikplatten, Kehlheimer Platten, Mosaik-Platten, Metallacher Art, Terracotta-Waaren, Steindachpappe, Feuerfesten Ziegeln, Rauchfang-Aufsätzen etc.

Fabriks Niederlage der Gartenauer Portland-



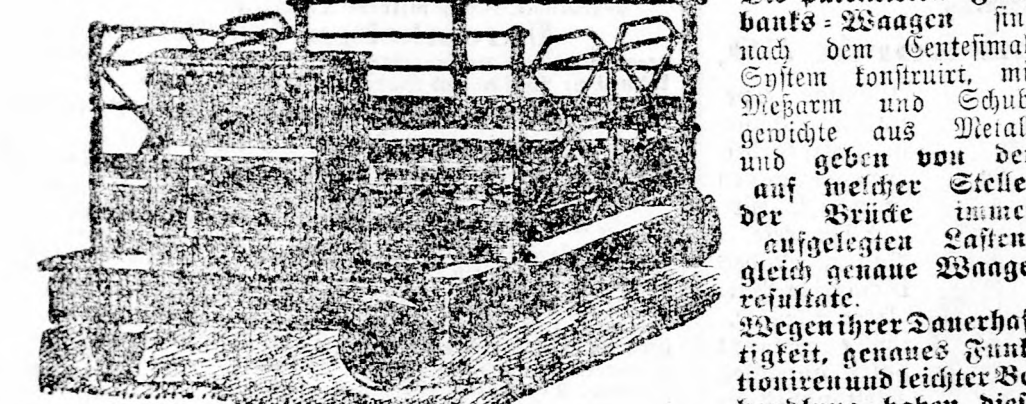
Cement u. hydr. Kalk-Fabrik. Stuccatur-Rohr-gewebe.

REUTER & Co. Commandit-Gesellschaft für elektrische Anlagen WIEN IX, Peregringasse No. 1. BELEUCHTUNG KRAFTÜBERTRAGUNG. General-Repräsentanz der: ALLGEMEINE ELEKTRICITÄTS-GESELLSCHAFT BERLIN.

M. Dittrichstein REINIGUNGS-UNTERNEHMEN, V., Erzsébet-ter 13. SZ. reinigt gründlich prompt und billig ganze Wohnungen, sowie Geschäftstiale, ebenso wird das Einlassen u. Ladieren von Fußböden solid durchgeführt. Fensterputzen im Abonnement äußerst billig und prompt nur durch verlässliche Arbeiter. Wangen, Rufen, Schwaben und Wotzen werden gründlich verputzt. Telefon 1156.

FAIRBANKS-Waagen,

die besten Waage-Apparate.

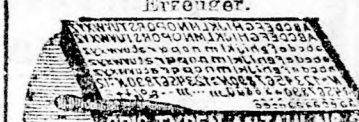


Die patentirten Fairbanks-Waagen sind nach dem Centesimal-System konstruirt, mit Messern und Schuttschilde aus Metall, und geben von den auf welcher Stelle der Brücke immer aufgelegten Lasten gleich genaue Waage-ergebnisse. Wegen ihrer Dauerhaftigkeit, genaues Funktioniren und leichter Behandlung lassen diese Waagen so in wie auch im Auslande die ersten Preise erringen. Unsere Werkschäfte, Fuhrwerke, Tisch-, Sack- und Waggon-Waagen können wir mit bester Ueberzeugung, mit Hinweis auf die Vorzüge ihrer Konstruktion, den Herren Landwirthen, Wirtschaften und Geschäftsbesitzern auf das Warmste empfehlen. Die Preise sind, anderen mit Gewicht zu bestehenden, wie z. B. Decimal-Waagen bester Konstruktion gegenüber nicht höher und sind zu diesem Preise die Ueberzeugung und Vereinen haben auf Vorzugspreise Anspruch. Unsere Fabrik genießt die staatliche Begünstigung. Bestellungen sind direkt in unser Stadtbureau, Andrássystr. 14, zu richten. Die Preiscomant. Information etc. sind wir ebendort zu dienen bereit. FAIRBANKS-WAAGEN- und Maschinenfabrik, Andrássy-ut Nr. 14.



Wir machen r eedholt auf die wohlthätige Wirkung der Odo-Nasenbäder aufmerksam. Die köstlich erriehende Nachwirkung auf die Nasen- und Nasenschleimhäute erweist so, das Jemand, der sich einmal an dieses Odo-Nasenbäder gewöhnt hat, dasselbe um keinen Preis wieder lassen mag. Innerer persönlicher Meinung nach sind Odo-Nasenbäder zum allgemeinen Sichwohlthun überhaupt geradezu unentbehrlich. Man wird uns zustimmen, wenn man sich selbst daran gewöhnt haben wird.

Die Orig. amerik. Kautschuk-Typen-Druckerei sowie Stampiglien u. Siegel beziehen Sie nur direkt vom Erzeuger.



JULIWIN

Stampiglien- und Typen-Fabrik Wien, Stadt, Adlergasse 14H. Eine Typen-Druckerei sammt Gratis-Hayter und Zange zur Selbstfertigung von kleineren Druckarten offerire ich m. 80 Typ. A. 1.20 m. 127 Typ. A. 2. m. 187 Typ. A. 2.50 m. 257 Typ. A. 3. m. 367 Typ. A. 3.75 m. 407 Typ. A. 4.50 Permanent-Farbenkasson Größe 6x4 30kr., 9/16, X5-40kr. » 11x7-60 » 1x8-90 Nichtkonvenirendes nehme reitor. Engros-Preiscomante gratis und franko. Agenten gesucht.

Das Buch über die Ehe

von Dr. Konec, mit 19 Abbildungen. Preis 1 fl. Ueber das Geschlechtsleben der Menschen von Dr. G. Freytag, Preis 1 fl. Beide Werke zusammen fl. 1.75. Buchhandlung von G. W. Engel, Berlin, W. 9.

(Eingefendet.)

Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung finden, ohne Zerstörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.

Dr. ANTON GARAI,

Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburts- und Augenheilkunde, emeritirter k. k. Abtheilungs-Chefarz, hat nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

Geheimen Krankheiten,

so wie neu entstandene, als auch alte, hartnäckigste, Geschwüre, alle Folgen der Selbstschädigung. Manneschwäche, Hühner bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten. Ordination täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends. Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Szt. Margarethen-Gasse (Károly-ter) Nr. 1, 2. Stock, Eingang an der Treppe. Sonntags Besuche werden mit der größten Pünktlichkeit beantwortet und Medikamente befrist.

Schwarze Seidenstoffe

sowohl weisse u. farbige jeder Art zu wirkli. Fabrikspreisen unter Garantie für Echtheit und Haltbarkeit von 35 kr. bis fl. 12 per Meter porto- und zollfrei ins Haus. Beste u. direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende Anerkennungs-schreiben. Muster franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. Adol. Grieder & Cie., Seidenstoff-Schweiz. Zürich. Königl. Spanische Hoflieferanten.

Gegründet 1888.

Schülerzahl 620 bisher.

Ersies Pressburger Militär-Vorbereitungs-Institut Fischerthorgasse Nr. 8.

Die Instituts-Direktion nimmt hiemit Gelegenheit, die Namen jener Schüler zu veröffentlichen, welche nach Absolvirung der besüglichen Vorbereitungs-Kurse seit 1. September v. J. die Prüfungen bestanden und sich sonach durch unsere Anstalt das

Einjährig-Freiwilligen-Recht

erworben haben, und zwar: Takács Gusztáv, Czinfalva (Komitat Cedenburg), Tarsoly Sándor von, Jorda (Siebenbürgen), Adler Alexander, Felics (Komitat Bars), Prakarur Vinzenz, Datmof (Komitat Baranya), Richter Arthur (Neutra, Stadt), Bürger Joseph, Wien, Neubaugürtel 45, Rosinek Adolf (Cedenburg, Stadt), Mandel Paul, Wien, I. Borjegasse 4, Tarnay Karl von, Jäzbereny (Komitat Jäz-Nagyszombat), Vinkovits Johann, Bosnisch-Brod (Bosnien), Peter Rudolf, Wien, Brigittenau, Rósi Leonhardt (Graz, Stadt), Gebhardt Edmund (Cedenburg, Stadt), Schiblich Karl, Wien, III. Landstraße 6, Seelig Paul, Wien, IV. Brejgasse, Flanárak Emil, Wien, I. Domgasse, Kropiwacikky Alexander R. v., Wien, Westbahnhof, Teweij Elek von, Kaposvár (Komitat Somogy), Perl Arnold (Raab, Stadt), Gödöley Ludwig von, Brejburg, Komitatshaus, Oszwald Gusztáv, Schnitz (Komitat Mont), Kovács August, Wien, Neubau, Burggasse, Grünhut Siegfried (Raab, Stadt), Neurath Rudolf, Wien, VII. Zelogasse, Kallicza Alexander, Komorn, Mojatiensplatz, Ernst Hugo Theodor, Wien, IV., Gufhausstraße.

Ferner haben die Aufnahme-Prüfung in I. u. II. Kadeten-Schulen sämtliche 12 Instituts-Schüler abgelegt und wurden auch aufgenommen.

Das im Vorstehenden ausgemessene höchst befriedigende Ergebnis der vielfährigen Lehrthätigkeit unserer Anstalt rechtfertigt das derselben aus allen Theilen der Monarchie entgegengebrachte Vertrauen.

Der aus Stabs-Offizier u. d. R., Staats-Professoren und Nachlehrern zusammengesetzte Lehrkörper (siehe Programm Seite 1) bietet den Angehörigen der Schüler die sicherste Gewähr der Prosperität und des Erfolges.

Das Institut-Internat, militärisch eingerichtet und geleitet, ermöglicht die Schüler zu Fleiß und Disziplin strenge anzubahnen. Auswärts wohnende Schüler werden auch kontraktirt.

Die nächsten Hauptkurse für Einjährig-Freiwilligen-Aspiranten und Kadeten-Schul-Aspiranten beginnen am 1. September I. J. 1890 und werden bezügliche Informationen ertheilt und ausführliche Programme ausgefolgt von der

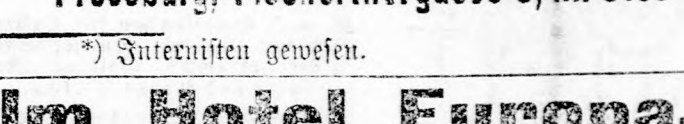
Instituts-Direktion

Pressburg, Fischerthorgasse 8, III. Stock.

\*) Internisten gewesen.

Im Hotel Europa,

Palatingasse 5, ist das Wirthslokal, so auch in der Waaggasse größere Gassen-Lokalitäten für Geschäfte auch sctheilt zu vermieten. Näheres beim Vorort dafelbst.



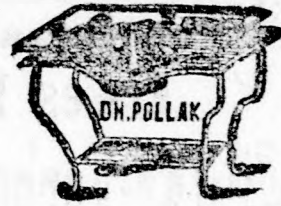
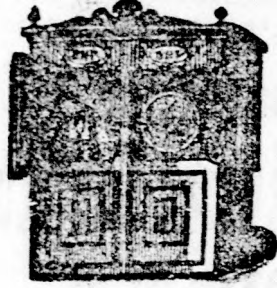
Metallsärge-Fabrik

Marx & Grossmann, Budapest, Külső Váci-ut 94. Preiscomante auf Verlangen gratis. Sarcophage für Gräfte billigt laut besonderen Angaben.

### Die Metallwaarenhalle von D.H. POLLAK, Budapest

Wienergasse Nr. 5.

Fabrik: Tüzoltógasse 32, im eigenen Hause, empfiehlt ihre Erzeugnisse von neu patentirten Salon-Eiskästen mit emaillirten Trinkwasserreservoirs, ferner Eisen- und Gartenmöbel, Stahldraht-Matrasen, Kissen-Matrasen zu nachstehenden Preisen:



Salon-Eiskästen mit emaillirtem Trinkwasserreservoir 45-65 fl.  
Eiskästen für Privathaushaltungen 14-30 fl.  
Küchenschrank u. Eisschränke 80-150 fl.  
Wasserkästen 45-120 fl.  
Badewannen 15-25 fl.  
Sitzwannen 7-10 fl.  
Badefauteuils 15-35 fl.  
Zimmerleibstühle 14-20 fl.  
Engl. Zimmerstühle 30-35 fl.  
Seiteneisen-Maschinen 4-20 fl.  
Fleischhack-Maschinen 4-20 fl.

Waschtische von 3-15 fl.  
Stahldraht-Matrasen 7-12 fl.  
Patentbetten mit Scheitler herausnehmbarer Kissen-Matrasen, geschl. vor Umgelegenheit 25-30 fl.  
Kastenbetten zusammenlegbar 12-20 fl.  
Gitterkissenbetten mit Scheitler Kissen-Matrasen 18-22 fl.  
Kinderbetten 11-40 fl.  
Salonbetten 12-25 fl.  
Gartenbänke 9-20 fl.  
Kleiderstöße 10-25 fl.  
Küchenausstattungen 25-50 fl.

### Wagenlaternen von 5-25 fl.

Kunst-Email-Kochgeschirre u. alle Gattungen Milchwirthschaftsgeschirre wie auch Transport-Milchkannen zu ihren Preisen. Verladung nach allen Bahnhaltungen per Nachnahme. Verpackung zum Kostenpreise. Der Preiscurant wird auf Verlangen franco und gratis eingefendet.

Bestellungen sind zu richten an die Metallwaarenhalle, Budapest, Wienergasse 5.

### Die Hauptkrankheit unserer Zeit ist die Nervosität

und Blutmuth, wodurch zahlreiche andere Krankheiten entstehen. Das sicherste aber gegen dieses Uebel ist der

### China-Eisenwein.

1 Flasche fl. 1.20, 5 Flaschen franco angesehend fl. 6. Dieser Wein, mit dem besten von mir produzierten Weineer Cherry bereitet, überbietet an China- und Eisengehalt alle gleichnamigen Präparate.

Rozsnyay Matyas, Apotheker, dem. in Arad. Zu haben in Budapest: bei Herrn Joseph v. Dorff, Apotheker, und in jeder Apotheke Ungarns.

**REKLAMEARTIKEL für jedes Geschäft!**  
Globus Metall-Putz-Extrakt der chemischen Fabrik Fritz Schulz jun., Leipzig.  
Jeder Versuch bringt neue Kunden!  
Repräsentanz und Hauptdepot für Ungarn bei:  
**Nikolaus Baron, Budapest, VII., Harsfa-utca 59 A-B.**

### Specialist in Bandagen

**KELETI-Bruchband**

Dr. A. u. L. Keleti, Spezialist für Leistenbruch und Hernien. Goldene Medaille und Ehren-Diplom. Neuest patentirtes KELETI-Bruchband.

Es nach Ausspruch der bedeutendsten ärztlichen Autoritäten das vollkommenste dieser Gattung, welches nicht nur keinen lästigen Druck und beugt in Folge seiner zweckentsprechenden Konstruktion alle Mängel der bisherigen Bandagen. Keleti's elastische (Gummil) Bruchbänder mit regulirbaren Befestigen, sind die besten Schutzmittel und Sicherheitsgarantie.

Preise: Einzelne fl. 6-8, Doppelt fl. 12-16.

Ferner werden in meinem Werkstätten erzeugt: Kunstfüsse, Kunsthande, orthopädische Mieder (nach System Gellner), Leibbinden, Krampfadestrümpfe etc.

Bestand prompt und bisserlich

**KELETI J.**  
Bandagist und Gerenger chirurgischer u. orthopädischer Apparate.  
BUDAPEST, IV., Koronahorvatz-utca Nr. 17  
Dr. A. u. L. Keleti, Spezialist für Leistenbruch und Hernien.  
gratis in geschlossenen Couverts.

### Original-Schmiedwerkzeuge

**EDUARD TAKÁCS**  
in Altsohl bei Schemnis. — Begründer im Jahre 1830. —  
Empfehlen auf das Beste seine bestrenommirten und in Qualität einzig allein dastehenden „Echten Schmiedwerkzeuge“, Meerschammpfeifen, Meerschammpfeifenröhren, Meerschammpfeifenröhren-Fabrik mit Dampftrieb des



Illustrirte Musterblätter auf Verlangen gratis u. franco. — „Einziges garantirt gutes Vaterländisches Fabrikat“.

**NUR N. 6.**

folgt der komplette zusammenlegbare Apparat „Edison“ in eleganter Kassette mit Trockenplatt, Replikaapparat, Dunkelkammer, Laterne, Replikamachine, Nähen und sämmtlichen photographischen Requisiten. Komplet nur fl. 6.

Der neuerhande optisch-achromatische photographische Apparat „Edison“ ist der verlässlichste, einfachste und preiswürdigste aller bisher erzielten Systeme. „Edison“ bietet die sicherste Gewähr für vorzügliche Photographien hervorbringend.

Spezialgeschäft für photographische Apparate  
**Alfred Fischer, Wien, I., Adlegasse 12.**  
Verhand per Nachnahme.

### Möbel

gegen

### Ratenzahlungen

constant bei

### Ehrentreu & Brüder Fuchs,

VI., Theresienring Nr. 3.

**Avis für Millenniumsbesucher**

Ehrendwürdigkeit in Schuhwaren, so schöne, geschmackvolle und langandauernde, dabei so sehr billige Schuhe nur einzig in diesem Waarenhause.

**Agular David, Ecke Königsrasse und Denkplatz.**

Preise für Herren:

Kalbleder-Zweischuh	fl. 3.-
Kalbleder-Belastshuhe	fl. 3.20
Modernerartige Bergsteiger	fl. 4.-
Regattashuhe	fl. 3.20
Für Knaben farbige Bergsteiger von 5-12 Jahre	fl. 2.60
Für Knaben farbige Bergsteiger von 13-16 Jahre	fl. 3.-

Für Knaben 20 kr. billiger. Alle Uebrie in meinem reichhaltigen Preisbuche mit mehr als 100 modernen Abbildungen, welche ich gratis und franco versende.

Deutsch-Amerikanische Maschinen-Fabrik

### Ernst Kirchner & Co.

Leipzig-Sellerhausen.

### Filtale und Maschinenlager

Budapest, VI. ker., Váci-körút 59.

Meinige Spezialität Sägen- u. Holzbearbeitungsmaschinen empfehle ich für Sägewerke, Sägen- u. Möbeltischereien, Particulären etc. ihre anerkannt guten, auf allen Weltanschauungen mit 1. Preisen prämiirten Roll-, Trenn- und Horizontalgatter, Hobelmaschinen, Rehmächinen, Bandsägen- u. Kreisfräsen, Drehbänke, Fräsmaschinen etc., sowie Maschinen für Handbetrieb. Mehreren die ersten Budapest und Provinz-Fabrikanten. Heber 35,000 Maschinen geliefert. Heber 1000 Maschinen allein in Ungarn in Betrieb. Um sachmännliche Auskünfte, Kataloge, sowie diverse wende man sich gefälligst an die

**ERNST KIRCHNER & Co., VI., Váci-körút 59.**

### Neu! Die Reform-Sternen-Uhr Neu!

der Hartford Watch Company




Die Reform-Uhren sind vermaße einer ganz neuen eigenartigen Metall-Verdichtung von edel gelbem Silber selbst von höchsten nicht zu unterschätzen, sowohl als auch die edle Kunstreichheit der Arbeit. Wir übernehmen für die Reform-Uhren der Hartford Watch Co. die weitestgehende Garantie, dass sie ihre Goldähnlichkeit nie verlieren. Preis mit 3 Tagen-Geldbedeutung (Springende) nur fl. 5.-

Das Wert der Reform-Uhr ist von einem derartigen Ausmaß, dass wir selbst Bedauern, welcher eine so gute Uhr für den Preis von nur fl. 5.- zu empfehlen können. Jeder Uhr wird eine jährliche Garantie gegeben. Jedermann ist berechtigt, binnen 8 Tagen das Geld zurück zu verlangen, falls ihm unsere Reform-Uhr nicht entspricht. Preis mit drei Tagen-Geldbedeutung (Springende) nur fl. 5.-

Wir erlauben die „Reform-Uhr“ der Hartford Watch Co. nicht mit ähnlichen minderwertigen Fabrikaten zu verwechseln. Jede Uhr ist mit der Marke versehen.

Verhandt gegen Nachnahme durch die Uhrenfirma  
**Anton Rix & Bruder,**  
Wien, II., Praterstrasse 16.  
Dasu passende Fagon-Gold-Uhrenketten, Sportketten, fl. 1.



### Wenzel Fiala,

Büchsenmacher,  
Budapest, Akáczia-utca 7. sz.

empfehlen eigene Erzeugung aller Systeme von Jagd- und Scheibenzugewehe in den neuesten und praktischsten Systeme aus bestem Schmiedematerial und übernimmt jede Reparatur zu den billigsten Preisen. Für prompte und solide Arbeit wird garantiert.

Berger's schmiltsche

### THEER-SEIFE

durch mehrl. Kapazitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

### Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen Grönische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupferrose, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- u. Bartgeschuppen. — Berger's Theerseife enthält 4% Goldtheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Hautausschlägen besuche man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgebildete Schutzmarke. Bei hartnäckigen Hautausschlägen wird an Stelle der Theerseife mit Goldtheer Berger's med. Theer-Schwefelseife angewendet. — Als mildere Theerseife zur Reinigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- und Kopfschläge der Kinder, sowie als unübertrefflich kostmässige Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

### Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr., sammt Verpackung.

In Kartons à 3 Stück fl. 1.-, à 6 Stück fl. 1.90.

Von den übrigen Berger'schen Seifen verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: Benzoseife zur Reinigung des Teints; Boraxseife gegen Schuppen; Carbolsäureseife zur Stärkung der Haut bei Blatterkrankungen und als Desinfektionsmittel; Berger's Fichtennadel-Badesoife u. Fichtennadel-Toiletteseife Berger's Kinderseife für das zarte Kindesalter (25 kr.); Ichthyoseife gegen Rheumatismus und Gelenksrheuma; Sommerprosseuseife für wärmere Gegenden; Tanninseife gegen Schweißfüße und gegen Ausschläge der Haare; Zahnseife helles Zähneputzmittel, welches alle übrigen Berger'schen Seifen erweitert und die Zahnpflege von Berger's Seifen, da es auch die Zahnpflege fördert, als Fabrik- und Hauptversand: G. HELL & Comp., TROPPAU. Preis mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

In Budapest en gros et en detail bei Apotheker Josef v. Dorff, Königsrasse, Thalmaner und City, Friedrich Rodmeister's Nachfolger, Friedr. Demmel, Karl Dejnany, Paul Waltersdorfer, Meeresstrasse, Ferd. Herold, Mohar u. Moser, Gyaljan Lang; ferner in den Apotheken: Arnold Baner, Sauter, Dr. Fajstics, Dr. Jarmay, Otto Bezi, G. Goldberger und in den meisten übrigen Apotheken von Budapest und der anderen Städte Ungarns.

Reform-Uhr Neu! Ford Watch Company



Die Reform-Uhr... Das Wert der Reform-Uhr... nur fl. 5.-

Rix & Bruder, L. Praterstrasse 16.



Wasserdichte Regenmäntel... Gummimäntel... Paget & Co. WIEN, J. Riemergasse 13.

Erziehungsinnen... Frau Jenny Resner in Breislau, Algenstraße 2.

Mehnerverdienst... Watschka's anerkannt bester Fliegenleim... ist nur die Fliegen-Plage...

Vaterländische engl. und deutsche Velocipèdes... solidestes Fabrikat, empfehlen zu günstigsten Zahlungsbedingungen...

Geheime Krankheiten... jeder Art, Hautauschläge, Syphilis, Stricturen, Manneschwäche, chronische Harnröhrenentzündung...

Besenbek Alajos, prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsplatz (Király-utca) Nr. 13, 2. Stock 17. Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags...

A. Latzkovits, Spezialität in Herren-Wäsche, Budapest, Waitznergasse 22 (Hotel National).

Grosse Auswahl von Spengler- u. Bronze-Arbeiten... Georg Kutschera, Goldene Handgasse 6. vis-à-vis dem Hotel Jägerhorn, Budapest.

Helyesbített hajóárátjegyzék. „Adria“ magyar kir. tengerhajózási részv.-társ. 1896. évi augusztus havában következő gőzöskök fog-nak közlekedni:

Table with columns: Honnan, Hová, gőzös neve, aug. 1896. Lists ship routes between Rotterdam, Antwerpen, Oporto, Bordeaux, Hull, Newcastle o/T, Liverpool, London, Rouen, Saragossa C.L., Petőfi, Wm. Bailey, Andalusian, Dankeque, Rouen, Barcelona, Algier, Glasgow, New-York, Tangier, Pernambuco, Bahia Rio de Janeiro, Santos, Tarifa C. L., Tabor, Bathori, Mátyás kir., Szeánia, Algerian, Szt.-Ivan, Palermo, Baross, Samara C. L., Zrinvi, Sultana, Lesbian, Joki, Andrássy.

Középtengeri szolgálat. I. Fiume-Malta-Szicília-Marseillei vonal. Augustus 3-án Buda, 10-én Adria, 17-én B. Kemény, 11-én Szapary gőzös indul Fiuméből Marseillebe és Augustus 5-én B. Kemény, 21-én Szapary, 19-én Buda 28-án Adria gőzös indul Marselleből Fiuméba. II. Tyrreni vonal. Az első osztályú gyorsgőzös „Arpad“ minden vasárnap délután Marselleből Genuába, minden hétfőn este 8 órakor Genuából Napolyba és minden szerdán délután 4 órakor Napolyból direkt Marsellebe indul.

Größte Auswahl in Herren-Hemden, Krügen, Manchetten, Taschentüchern, Sandalschuhen, Chemisettknöpfen, Unterhosen, Strümpfen, Socken, Trikounterkleidungen, Reisehemden, Kappen, Plaids, Wagendecken etc. KRAVATTEN-NOUVEAUTÉS in Riesenauswahl zu auffallend billigen Preisen.

Wasserdichte Regenmäntel aus Originalenglischen Schafwoll-Doppelpelzstoffem. Gummizwischenlage, sowie Gummimäntel jeder Art für Herren, Damen und Kinder. Muster, Preise u. Mahanleitung postwendend. Paget & Co. WIEN, J. Riemergasse 13.

CACAO-VERO entöltet, leicht löslicher Cacao, feinste Marke. Chocoladen Amerikani vorzügliche Qualitäten. BARTWIG & VOGEL Bodenbach.

Sensation erregt die überraschende Wirkung der Med. Dr. A. Rix'schen Original Pasta POMPA-DOUR.

GUMMI. Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5. Capotsamer, (kurz) fl. 28. fl. 2, 3, teils Pariser Damenschwämme fl. 2, 3, 4. Damen-Präservativen nach Größe fl. 1.50 per St. Suspensorien etc. - Ausser übliche Preiscontante gratis und franco in verschlossenen Couverts. Versand kostenfrei. Ludwig Fischer, Gummi-Manufaktur, Teplitz (Böhmen).

Velocipèdes. solidestes Fabrikat, empfehlen zu günstigsten Zahlungsbedingungen. Deményi u. Angyal, Velocipèd-Fabr. Niederlage, Budapest, Andrássy-utca 30. SZ. Preislisten auf Wunsch gratis. Große Reparaturen. Werkstätte.

GROB's neue Universal-Gas-, Petroleum- und Solaröl-Patentir in allen Staaten. Motoren Feinste Referenzen. stehender und liegender Anordnung sind die billigsten u. bewährtesten Kraftmaschinen für jeden Gewerbe-, elektrischen-, Landwirthschafts- und Houtsbetrieb. 57 Medaillen Diplome u. Ehrenpreise innerhalb fünf Jahren. Ueber 8000 St. mit über 12,000 Pferdekräften in Betrieb. Weitgehendste Garantie. Coulaute Zahlungsbedingungen. Prospekte u. Kostenschläge gratis und franko. J. M. Grob & Co., Filiale: Wien, VI., Amerlingstrasse 8. Gesellschaft m. b. H.

Durch die berühmtesten Mitglieder der Budapester Tischlergenossenschaft in ihren eigenen Werkstätten erzeugte ausgezeichnete

Möbel

u. zw. komplette Schlaf- und Speisezimmer, Saloneinrichtungen in Barock-, englischem und altdenischem Stil sind zu stammend billigen Preisen bei uns zu bekommen. Komplete Schlafzimmer von fl. 100 bis 800 fl. Komplete Speisezimmer von fl. 120 bis 1500 fl. Komplete Salons von fl. 100 bis 1000 fl. Provinz-Aufträge werden verichert expedirt. Die neu zusammengestellten Möbel-Alben sind nach Einfindung von 1 fl. zu bekommen.

Szabó Ferencz és Társa Möbelindustriele, Budapest, Kerepeserstraße Nr. 6, I. Stock, vis-à-vis dem National-Theater und Hotel Pannonia.

Marlazzeller Magen-Tropfen, vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel. Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überhäufte Nahrung, Blähung, saures Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Säfteproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Gasleibigkeit oder Verstopfung. Auch bei Kopfweh, Nervenleiden des Magens mit Speifen und Gerichten, Wärmern, Leber- und Hämorrhoidaliden als heilkräftiges Mittel erprobt. Bei genannten Krankheiten haben sich die Marlazzeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bezeugen. Preis 4 Meise sammt Gebrauchsanweisung 40 Kr., Doppelpackung 70 Kr. Central-Versand durch Apotheker Carl Bradu, Kremsier (Böhmen). Man bitte die Schmarke und Unterschrift zu beachten. Man wolle nur solche Tropfen als echt anerkennen, auf deren Einblage ein grüner Streifen mit den Worten: „Bezeuge die Echtheit“ geblitzt ist. Dieser Streifen ist auch mit meiner Unterschrift versehen.

Wichtig für Leidende! Neuheit!

Politzer's neues verbessertes k. u. k. privilegiertes Gummibruchband ist von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als bestes anerkannt und erweist sich auch außerhalb der Grenzen der Monarchie großer Anerkennung. Es rückt dem Körper nicht ab, übt keinen unangenehmen Druck aus, ist bei Tag und Nacht tragbar. Durch seine Zweckmäßigkeit ersetzt es die Nachteile der bisherigen Bruchbänder. Die Pelotten sind dem Bruch anzureichen und sind mit Sicherheitsgürtel versehen, der das Herabgleiten vom Körper hindert. Preis der einseitigen fl. 7-10, der zweiseitigen fl. 10-16. Für Kinder um die Hälfte billiger. Großes Lager englischer u. französischer Springfedern-Bruchbänder, Suspensorien, Bauchbinden, Gummi-Kranzschneider, Strümpfe, Cradhalter und Luftpolster-Einlässe, so auch alle Gattungen Irrigateure, montirt, per Stück fl. 3 find in großer Auswahl erhältlich, ebenio Gummivaaren aller Art. Bei Bruchband-Bestellung bitte ich die Körperweite anzugeben, ferner ob der Bruch rechts, links- oder doppelseitig ist. Bei Fragen effektivirt bei strengster Discretion reich u. pünktlich Mor. Politzer & Sohn, k. u. k. Bandagist, Budapest, Franz Deitgasse Nr. 10.

Allerlei.

(Die Pariser Theater- und Musikausstellung.) Man schreibt aus Paris: Nach dem Muster der Wiener Exposition dieser Art, die sich eines so großen Erfolges erfreute, wird am Samstag im Pariser Industriepalast eine Theater- und Musikausstellung eröffnet werden, welche eine Fülle des Interessanten bieten dürfte. Die Ausstellung wird eine reiche Menge historischer Reliquien enthalten, zu welchem Zwecke viele Sammlungen Frankreichs und des Auslandes zu mirri wurden, ferner Kollektionen von Objekten zur genauen Kenntniss aller Industrien, die zum Theater irgendwie in Beziehungen stehen, Kostüme, Dekorationen, Masken, Modelle von Theaterbauten etc. etc. Das Innere des Industriepalastes ist sehr geschmackvoll in einen großen Theateraal vermandelt worden, der die Schöne an Sebenswürdigkeiten, historischen Reliquien, Manuskripten, Bildern etc. umfaßt. Theater- und Musikgeschichte sollen dem Publikum auch durch spezielle Aufführungen näher gebracht werden. Zwei Bühnen dienen zu diesem Zwecke. Eine derselben, in einer mittelalterlichen Gasse, beindet sich vor einer nachgebildeten Fassade der Kirche von Notre-Dame. Da werden die alten Mysterien und Moralitäten, die Narrenfeste, die Possen und Schauspiele der Volksmärkte, die Auführungen der Sokrates, kurz, alle Kundgebungen primitiver dramatischer Kunst in alten Zeiten zu neuem Leben erweckt werden. Ebenso wird in einer beonderen Musikhalle ein ausgezeichnetes Orchester die hervorragenden musikalischen Werke der verschiedenen Epochen und Nationen auführen. Auch große Orgelkonzerte und interessante Vorträge über Theaterwesen sollen stattfinden. Die Ausstellung dürfte sich bei den vielfachen Bemühungen um dieselbe und dem Reichtum der Franzosen an originellen Ideen sehr jeffend und unterhaltlich gestalten.

(Revolutionär und Patriot.) Die „Revue de Paris“ veröffentlicht neue Briefe des bekannten Revolutionärs der Kaiserzeit, Armand Barbès, die dieser an George Sand richtete. In einem von Belle-Isle, wohin er wegen seiner revolutionären Hegerien überführt worden war, im Mai 1854 geschriebenen Briefe sagt Barbès: „Frankreich ist trotz Allem immer noch die erste und die am weitesten vorgeschrittene Nation, diejenige, die die größten Reime der Gleichheit enthält und die der Aufopferung am fähigsten ist. Zu wünschen, daß eine solche Nation in dem großen Kampfe, der sich vorbereitet, unterliegen soll, hieße wünschen, daß die Menschheit zurückgehe, daß der Fortschritt um mehrere Jahrhunderte verzögert werde. Ich erinnere mich, in meiner Jugend den General in Paris gesehen zu haben, und ich verliere Sie, es war kein schönes Schauspiel. Ich werde nie vergessen, daß, als ich zwei oder drei Jahre später Soldaten in den Straßen von Garafonne an mir vorbeikommen sah, ich entsetzt fragte: „Sind Sie sicher, daß es Franzosen sind?“ Entsetzliche Frage, Madame, denn sie wollte belagen, daß die Seele und der Leib des Vaterlandes gehändert worden war und daß wir nicht Alle gestorben sind, um das zu verhindern. — Auf diesen Brief hin, der Napoleon III. vorgelegt wurde, feste man Barbès wieder in Freiheit. In einem anderen aus Brüssel datierten Schreiben heißt es: „Ich bin Patriot von der Wiege an gewesen. Als Kind wurde ich unwohl, als ich die Nachricht von der Niederlage von Waterloo erfuhr, und so lange man mir nicht

zeigen wird, daß es ein vorgeschrittenes Land wie Frankreich gibt, ein Land mit besserem Herzen und größerer Opferrendigkeit trotz den Fehlern, die man ihm vorwerfen kann, so werde ich wünschen, daß sein Banner ruhmphre, welche Hände dasselbe auch hoch halten mögen.“ Am 28. Dezember 1866 schreibt Barbès vom Haag aus: „Die Revolution muß rüsten, wenn sie sich nicht eines Tages in Gefahr befinden will. Ich bin nicht unwillig darüber, daß sich unser Land bis jetzt in dieser Hinsicht zurückhaltend gezeigt hat. Ich fürchte einen Augenblick, daß unsere gallische Lebhaftigkeit uns in ein neues Greco stürzen würde. Da man nicht bereit war, mußte man warten. Und überdies trat die italienische Frage als Hinderniß auf. Die Preußen zu tödten, während die Oesterreicher noch im Felde standen, wäre mit der Vernichtung des Wertes von Solferino gleichbedeutend gewesen. Aber augenblicklich stehen wir Preußen allein gegenüber. Ich harre mit Ungeduld darauf, daß wir unsere alten Waffen mit neuen Schnellfeuer-Gewehren vertauschen und daß unser Heer seine Vergrößerung erhalte. Aber bereit man sich mit keiner dieser beiden Maßregeln.“

(Salas y Gomez; raget aus den Fluthen.) Die kleine Inselfinsel im Stillen Ozean ist durch ein schönes Gedicht Adalbert v. Chamisso bekannt geworden. In seiner Reise um die Welt mit der russischen Brigade „Rurik“ macht der Dichter aber nur sehr dürftige Angaben über die Beschaffenheit der Insel. „Ich hoffe daher“, so schreibt ein Mitarbeiter der „Ritischen Volkszeitung“, daß viele Leser mit Interesse erfahren werden, wie es auf dieser schauerlich unwirthlichen einwamen Insel aussieht. Wir finden die genauesten und neuesten Angaben vereinigt in den „Nautischen Anweisungen für die chilenische Küste“, die Ende 1835 in Santiago von dem Direktor des hydrographischen Amtes in Chile Herr Chacabanco veröffentlicht wurden. Salas y Gomez wurde 1788 von einem spanischen Offizier entdeckt, welcher der Insel seinen Namen gab. Die Insel zeigt von Südwesten nach Nordosten eine Länge von 120 Meilen; ihre größte Breite beträgt 150 Meilen, der höchste Punkt ragt 30 Meilen über der Meeresfläche. Aus der Ferne erscheint sie wie drei getrennte Gipfel. Die Insel besteht aus basaltischer Lava und aus Süden von Basaltstein und Simstein. Grau sind die Basaltberge an den Enden der Insel und grau ist die geringe Erömaße, die sich im mittleren, tiefer gelegenen Theile der Insel gebildet hat. Das Südwestende besteht aus einem kleinen Vorgebirge, welches einige Kliffe ausstreckt, an denen sich die Wellen mit großer Gewalt brechen. Es ist wahrscheinlich, daß der mittlere schmale tiefliegende Theil der Insel durch die starken Fluthen zur Zeit der Sonnenwende oft unter Wasser gesetzt wird. Die Landung ist sehr schwierig, kann überhaupt nur bei vollständig ruhigen Wetter versucht werden. Es fehlt eine Quelle; das süße Wasser, welches sich in den Rissen und Schuchten der Insel findet, rührt von den Regenschauern her, die hier häufig sind. Das einzige Holz, welches man zuweilen am Strande findet, rührt von angeschwemmten Schiffsstrümmern her. Die Pflanzenwelt ist allein durch ein Farnkraut, eine Aspleniumart vertreten. Zahlreiche Seevögel verschiedener Art heleben die Insel. Das Los eines Schiff brüchigen auf die Insel muß ein entsetzliches sein. Vor dem Hungertode ist er nur durch die Seevögel und ihre Eier und einige Schalthiere, die das Meer auswirft, geschützt.

(Eine interessante Pariser Polizei Statistik) stellt fest, daß das Metier der Mörder ein wenig unregelmäßig ist, zu alten Zeiten, als sie noch alle Landstrafen unflüchtig machten und die reisenden Kaufleute ausplündern konnten, ging es ihnen viel besser. Aber in unseren Tagen machen sie ausgesprochen schlechte Geschäfte. Die Gelegenheit zum Morde ist nicht immer günstig, wenn die Opfer reiche Gelder bei sich tragen. Ein Raub ist überhaupt nicht immer möglich, und wenn er durchführbar, stellt sich manchmal heraus, daß in den Taschen der Ermordeten nur wenige Heller sich befinden. Es kamen schon Raubmörder unter die Guillotine oder auf Lebenszeit nach Neu-Caledonien, deren Gewinn bei ihren blutigen Verbrechen nicht ganz einen Francs betrug. Herr Hamard, ein hervorragender Beamter der Pariser Polizei, spricht sich über die Sache wie folgt aus: „Es ist die leichteste Sache der Welt, einen Menschen zu tödten, aber es ist sehr schwer, aus dem Morde Nutzen zu ziehen. Dagegen gehört ein bedeutendes Talent dazu, erfolgreich als Schwindler zu wirken, welches Metier weit einträglicher und weniger gefährlich ist, als der Mord. Ein geschickter Vantidieb oder Detraudant kann seine Million zur Seite bringen, und hat Hoffnung, sich mit seiner Beute in Sicherheit zu bringen; wird er gefaßt, so besteht seine Strafe nach unseren Gesetzen nur in fünf Jahren Gefängniß. Wohl könnte auch ein intelligenter Mörder reiche Beute machen, aber es gibt sehr wenige intelligente Mörder. Die Statistik erweist, daß die Morderei im Durchschnitt mit weitem geringem Erwerb verbunden ist, als irgend ein Tagelöhner oder Handlanger aufweisen kann.“

(Charles Dickens junior), der älteste Sohn des berühmten Romandichters, ist — wie schon gemeldet — am Montag in London im 60. Lebensjahre gestorben. Er hat, wie es den Söhnen berühmter Väter vielfach ergeht, den Vater nicht erreicht, allein er hat seinem Namen Ehre gemacht, und das ist sehr viel. Als er am 6. Januar 1837 zur Welt kam, waren eben die Pickwick papers erschienen, die dem Vater nach langem Ringen mit einem harten Schicksal endlich die verdiente Berühmtheit in weiteren Kreisen sicherte. Der Vater stellte große Hoffnungen auf den Sohn und fand, als letzterer fünf Jahre alt war, Freude an dessen Frühreife. „Er schlägt dem Vater nach“, meinte er, 1853 wurde Jung Dickens, der in Miß, jetzt Lady Burdett-Goutts eine Sommer gefunden hatte, an deren Kofen er in Etou erogen worden war, nach Vering gesandt, um die deutsche Sprache zu erlernen. Der Vater schrieb an den Berleger Daubuis, der Junge solle sich für Alles interessieren, das ihn umgibt, wie ein Gentleman behandelt, aber nicht verzärtelt, und an Pünktlichkeit in großen wie in kleinen Dingen gewöhnt werden. Zwei Jahre darauf kam Dickens junior aus Deutschland mit einer Neigung zum geschäftlichen Leben zurück; Miß Burdett-Goutts vercharzte ihm eine Anstellung im Bankhause der Gebrüder Baring, allein das Bankgeschäft sagte ihm nicht zu, er nahm sich vor, in Italien Handel zu treiben, und hätte mit dem Kapital, das seine Sommer ihm zur Verfügung stellte, auch ein Glück in dieser Richtung machen können, wäre nicht der literarische Drang sein Geschick gewesen. Nach einem Jahre bereits lehrte er aus Dinafen zurück, betrachtete gleich darauf, Miß Evans, die Tochter eines der Bühnhaber der Verlagsanstalt, die seine ersten literarischen Arbeiten veröffentlicht hatte, machte nun auch wirklich

Der Onkel aus Amerika.

Roman nach dem Französischen.

Er hatte bei allen Gold- und Silberminen der Welt geschworen, daß er sich jedwedes erlauben und unerlaubten Mittels bedienen werde, um den Starrsinn dieses Menschen zu brechen. Er war fest entschlossen, dies durchzuführen, und diese Beschäftigung erschien ihm hundertmal interessanter und anregender als die Gründung des botanischen Gartens.

Er stand in regelmäßigem Briefwechsel mit seinem Freunde Broden. Als er einige Tage später an diesen schrieb, legte er seinem Briefe einen zweiten, für Sally bestimmten bei, in welchem er an seine junge Freundin schrieb:

„Ihr Geld hat die erste Schlacht gewonnen; ich verbürge mich aber dafür, daß er die zweite verlieren wird, daß ich ihn schwachmatt setzen werde. Worauf sie erwiderte: Dieser junge Mann interessiert mich in hohem Grade, ich bitte Sie, gehen Sie ritterlich zu Werke, bedienen Sie sich keines unlauteren Mittels, um Ihren Zweck zu erreichen. Schonen Sie seiner, quälen Sie ihn nicht, sonst komme ich ihm zu Hilfe.“

„Armes Kind! sagte er sich, als er diese Zeilen las; was kann sie für ihn thun? Er leidet an zwei Lebeln, die ihn mir ausliefern: er ist arm und verliebt.“

Man kann hieraus ersehen, wie gefährlich es war, sich seine Liebe zu eringen und daß seine Empfindungen, sein Vorgehen die größten Widersprüche aufwies. Er wollte einen jungen Mann demüthigen, der ihm durch die Lauterkeit seiner Gesinnungen, die Rechtschaffenheit seines Charakters imponierte, wollte ihn all seiner vornehmen Eigenschaften entkleiden, und dazu dänkte ihm jedes Mittel recht. Er hatte sogar schon seinen Plan entworfen und ging unverweilt an die Ausführung desselben.

Vor Allem berief er neuerdings Gäste in sein Haus. Er brauchte nur einen Wink zu machen und seine Familie eilte umso eifriger herbei, als sie be-

reits besüchdet hatte, er werde endgiltig in Amerika bleiben, da er so lange daselbst verweilte. Mitte Januar sah Figliere alle Gäste des vergangenen Winters wieder, nur daß der Aufenthalt daselbst diesmal angenehmer zu werden versprach, als er zum erstenmal gewesen. Christoph Traxas schien frischer und heiterer, förmlich verjüngt zu sein und Niemand ahnte weshalb.

Als man ihn ob seines guten Aussehens befragte, sagte er, daß er besser schlafe als früher und daß er dadurch zu neuen Kräften komme. Die Familie fand auch, daß er sie mit viel größerer Schonung, mit weit mehr Rücksicht behandle als zum ersten Mal.

Lejal mußte das selbst anerkennen. Der Nabob machte keine hitzigen Bemerkungen mehr; wenn man einen entscheidenden Feldzug vorbereitete, so besaß man sich mit keinen Klänfeleien nicht mehr. Am meisten staunten die Gäste darüber, daß er des Abends nicht mehr mit seinem Intendanten arbeitete; er erklärte, die Abende forjan im Kreise seiner Familie verbringen zu wollen, und wünschte, man möge sich nach Herzenslust amüßen.

Die Herrschaften mußten freilich nicht, daß er binnen Kurzem den Besuch dreier Amerikanerinnen erwarte, deren eine ihm besonders lieb und werth war; er wollte, sie wegen sich in seinem Hause behaglich fühlen, wollte ihnen daselbe als eine Heimstätte friedlichen und herzlichen Einvernehmens erscheinen lassen, in welcher Sally Zerstreung und Erholung finden sollte.

Wiedeholt berief er sogar aus Hyères Gäste zu sich, denen gegenüber er sich als freundlicher, liebenswürdiger Hausherr erwies so daß die Besucher ganz entzückt von ihm waren.

Doch inmitten der Zerstreungen, zu deren Schauplatz er sein Haus gemacht, verlor er sein großes, finsternes Vorhaben nicht aus den Augen; er übereilte aber nichts, sondern wollte ganz sicher gehen. Eine sich ihm darbietende Gelegenheit: er sah ihm als eine recht günstige. Er entsandete Suquair in gemeiner Mission, um die erpörrlichen Erkundigungen einzuziehen, und da der Intendant ein sehr gewandter

Mann war, so brachte er Alles in Erfahrung, was von Interesse war.

Vor sieben oder acht Jahren hatte sich ein Marquis von Couleuvre, der einer im Norden von Frankreich anjässigen Familie entstammte, in Hyères niedergelassen.

Er war ein magerer Herr von schwankender Gesundheit und sehr angenehmem Neuzeren, der mit einer tiefen Religiosität ein ausgebreitetes Wissen, vornehme Manieren und ein gewinnendes Auftreten verband.

Als er in Hyères anlangte, beschäftigte man sich umsonst mit ihm, als er sich in ein geheimnißvolles Luntel hüllen zu wollen schien. Er wußte sehr anregend, unterhaltend und sogar gelehrt zu plaudern, nur über seine Person selbst konnte man nichts von ihm erfahren.

Man glaubte zu wissen, daß er nach dem Tode seiner Gattin, die ihm in der Blüthe ihrer Jahre entrißen wurde, sich dem Priesterstande hatte weihen wollen und daß ihn nur die Vorstellungen seiner Freunde von der Ausführung dieser Absicht zurückgehalten hatten.

Allerdings trug er das Priesterkleid nicht, was aber nicht hinderte, daß er, wie Jemand gesagt, ganz das Aussehen eines Priesters besaß. Er war im Laufe der Jahre mit den vornehmsten Kreisen der Stadt bekannt geworden, natürlich auch mit der Gräfin von Rins, die dem Zauber seiner gewinnenden Persönlichkeit so wenig widerstehen konnte wie die Andern. Der ersten kühlen Bekanntschaft folgte eine warme Bewunderung und ein rückhaltsloses Vertrauen. Allmählig machte sie ihn zum Vertrauten aller ihrer Gedanken und Angelegenheiten; sein Einfluß wurde so groß auf sie, daß sie nichts unternahm, ohne ihn zu Rathe zu ziehen. Ihr Reichthum war ein Vikar aus Saint-Louis von bäuerlichen Anschauungen und Manieren; sie bedurfte eines geistigen Leiters und den hatte sie in diesem Manne gefunden, der bei allem gesellschaftlichen Schliß ein Heiliger war und dessen Rathschläge sie blindlings Folge leistete.

Der Marquis besuchte die Gräfin am bestimm-

**Effiziente Pariser Polizei Statistik**  
 Unter der Morderei ein wenig ein-  
 zelnen, als sie noch alle Land-  
 schen und die reisenden Kaufleute  
 ging es ihnen viel besser. Aber in  
 den sie ausgesprochen schlechte Ge-  
 heit zum Morde ist nicht immer  
 Opfer reiche Gelder bei sich tragen.  
 Haupt nicht immer möglich, und wenn  
 t sich manchmal heraus, daß in den  
 en nur wenige Heller sich befinden.  
 mörder unter die Guillotine oder  
 Neu-Caledonien, deren Gewinn bei  
 brechen nicht ganz einen Francs  
 id, ein hervorragender Beamter der  
 ht sich über die Sache wie folgt  
 chteste Sache der Welt, einen Men-  
 es ist sehr schwer, aus dem Morde  
 Dagegen gehört ein bedeutendes  
 ch als Schwindler zu wirken, welches  
 cher und weniger gefährlich ist, als  
 nder Vandalie oder Detrahandant  
 ur Seite bringen, und hat Höf-  
 Beute in Sicherheit zu bringen;  
 freit seine Strafe nach unseren Ge-  
 chenen Gefängnis. Wohl könnte auch  
 der reiche Beute machen, aber es  
 intelligenten Mörder. Die Statistik  
 beret im Durchschnitt mit weit ge-  
 runden ist, als irgend ein Tag-  
 ger aufweisen kann.

**Lebens junior**, der älteste Sohn  
 ndichters, ist — wie ichon gemein-  
 London im 60. Lebensjahre ge-  
 es den Söhnen berühmter Väter  
 Vater nicht erreicht, allein er hat  
 gemacht, und das ist sehr viel. Als  
 7 zur Welt kam, waren eben die  
 enen, die dem Vater nach langem  
 sten Schicksal endlich die verdiente  
 teren Kreise sicherte. Der Vater  
 on auf den Sohn und fand, als  
 t war, Freude an dessen Früh-  
 in Vater nach, meinte er. 1833  
 der in Miss, jetzt Lady Burdett-  
 gefunden hatte, auf deren Köfen  
 orden war, nach Leipzig geschick-  
 che zu erlernen. Der Vater schrieb  
 hnt, der Junge solle sich für Alles  
 angebe, wie ein Gentleman behan-  
 zartelt, und an Bütlichkeit in  
 Dingen gewöhnt werden. Zwei  
 dens junior aus Deutschland mit  
 geschäftlichen Leben zurück; Mit-  
 te ihm eine Anstellung im Bank-  
 Baring, allein das Bankgeschäft  
 nahm sich vor, in Ostasien Han-  
 are mit dem Kapital, das seine  
 führung stellte, auch sein Glück  
 chen tonnen, wäre nicht der liti-  
 schick gewesen. Nach einem Jahre  
 Dingen zurück, heirathete gleich-  
 ans, die Tochter eines der Schil-  
 nit, die seine ersten literarischen  
 hatte, machte nun auch wirklich

er Alles in Erfahrung, was  
 acht Jahren hatte sich ein Mar-  
 er, der einer im Norden von  
 Familie entstammte, in Syerés

agerer Herr von schwankender  
 angenehmen Neuzieren, der mit  
 at ein ausgedehntes Wissen,  
 und ein gewinnendes Auftreten

s anlangte, beschäftigte man  
 t, als er sich in ein geheimniß-  
 zu wollen schien. Er wußte sehr  
 und sogar gelehrt zu plaudern,  
 selbst konnte man nichts von

wissen, daß er nach dem Tode  
 in der Blüthe ihrer Jahre  
 em Priesterstande hatte weihen  
 nur die Vorstellungen seiner  
 führung dieser Absicht zurück-

er das Priesterkleid nicht, was  
 er, wie Jemand gesagt, ganz  
 Priesters bejah. Er war im Laufe  
 ornnehmsten Kreisen der Stadt  
 lrichlich auch mit der Gräfin von  
 seiner gewinnenden Persön-  
 stehen konnte wie die Anderen.  
 kanntschaft folgte eine warme  
 in rückhaltloses Vertrauen.

ihn zum Vertrauten aller  
 Angelegenheiten; sein Einfluß  
 , daß sie nichts unternahm,  
 ziehen. Ihr Reichthum war  
 uis von bauerlichen Anschau-  
 ne bedurfte eines geistigen  
 sie in diesem Manne gefunden,  
 äftlichen Schluß ein Heiliger  
 schlagen sie blindlings Folge

uchte die Gräfin an Bestimm-

von der Gite aus Geschäfte mit Ostasien, jedoch, wie  
 aus seines Vaters Briefen zu entnehmen ist, nicht mit  
 der nöthigen Thätigkeit, und fand sich eines Tages vom  
 gelegentlichen zum berufsmäßigen Tageschriftsteller als  
 Mitarbeiter des von dem Vater herausgegebenen Maga-  
 zins Household Works umgewandelt. Nach dem Rücktritt  
 des Direktors dieser, inzwischen zum All the Year  
 Round umgetauschten Zeitung und nach dem 1870 erfolg-  
 ten Tode des Vaters leitete er diese als alleiniger In-  
 haber. Er war ein glücklicher Verleger. Sein mit Hilfe  
 Richard Giffett Vords herausgegebener Dictionary of  
 London und des Dictionary of the Thames brachten ihm  
 großen Erfolg. Lange Jahre war er auch ein geschätzter  
 Theaterkritiker, im Roman jedoch hat er sich nicht ver-  
 sucht. In den letzten Jahren seines Lebens war er der  
 literarische Beirath der Verlagsfirma Macmillan and Co.,  
 zu deren zeitigen Aufsichtung er nicht wenig beigetragen  
 haben mag. Gesellschaftlich beliebt, war er bei festlichen  
 Gelegenheiten einer der geschätztesten Dichtreder Eng-  
 lands. Er hinterläßt mehrere Kinder, darunter einen  
 Sohn, der den Vornamen Charles weiterführt, und eine  
 Tochter, Mary Angela, die sich als Romanchriftstellerin  
 einen Namen gemacht und auch mit Erfolg auf der  
 Bühne aufgetreten ist. Ein jüngerer Bruder des Verstor-  
 en ist ein bekannter Rechtsanwalt, Henry Fleming  
 Adams.

**Selbstmord eines Verurtheilten.** Aus Ber-  
 lin meldet man von gestern: Großes Aufsehen erregt  
 ein heute Mittag im Kriminalgericht von einem zu  
 dreijährigem Gefängnis verurtheilten Angeklagten be-  
 gangener Selbstmord. Der frühere Bantovvektor und  
 Metallwaarenhändler Semmel war wegen Betrugs  
 vor dem Schöffengericht angeklagt. Es handelte sich um  
 einen Betrag von 300 Mark, den die Klägerin dem  
 Angeklagten als Beitrag für Gebühren anlässlich eines  
 Hauskaufes gegeben haben wollte, während der Ange-  
 klagte die Summe als Entschädigung für leerstehende  
 Wohnungen erhalten zu haben behauptete. Da der Vor-  
 sitzende der von Semmel verlangten Beweisaufnahme  
 nicht Folge gab, lehnte Semmel seinerseits des Vor-  
 sitzenden wegen Verlangenheit und dann auch aus dem  
 gleichen Grunde das ganze Schöffengericht ab. Dieses  
 jedoch ignorierte die Proteste des Angeklagten und ver-  
 urtheilte ihn zu dreijährigem Gefängnis. Als Semmel,  
 der über seine vermeintlich ungerechte Verurtheilung  
 höchst angebracht war, nach der Urtheilspublikation in  
 die Zelle für Angeklagte internirt wurde, erschloß er  
 sich dort mit einem Revolver. Der Vorgang erregte  
 im Gerichtsgebäude derartiges Aufsehen, daß die  
 Schöffengerichts-Sitzung für einige Zeit sistirt wer-  
 den mußte.

**Die Toiletten der Hunde** sind in Paris zu  
 einer Specialität der edlen Belleidungskunst geworden.  
 „So benutzte ich neulich“, schreibt man der „Straß-  
 B.“, im Hause einer verehrten Dame einen nied-  
 lichen Hund, der mit vollendeter Kunst geformt war.  
 In die schwarzen Locken seines Hauptes waren wirkungs-  
 voll gelbe Seidenkleider gepflochten. Er sollte gerade  
 seinen Nachmittagsspaziergang machen, und so war ich  
 Zeuge der Vollendung seiner Toilette. Die Hofe brachte  
 ein elegant gearbeitetes Lederköfferchen, das enthielt die  
 Garderobe des glücklichen Hundes. Vorerst zog man ihm  
 die Stiefelchen an, welche durch einen Lederriemen an  
 den Pfoten festgehalten werden. Dann kam der Stragen  
 mit Kravatte. Der Stragen mit unbegonnenen Seiten war  
 aus dem feinsten Leinen, die Kravatte blau mit einem  
 kleinen feinen Glöckchen vorn an der Masche. Zu be-  
 sonders eierlichen Gelegenheiten, bei Festen u. s. w.  
 legte der Hund meiner Freundin ein herrliches Halsband  
 an. Das reichte Leder wurde dazu verwendet, es hat  
 einen Beschlag aus matten Silber. Darauf sind Rub-  
 nen, Saphire und Perlen gestreut, die einen lieblichen

ten Tagen und wenn er durch den Garten schritt,  
 begegnete er zumeilen Silbere Sauvagin, ohne daß  
 eine Berührung zwischen den beiden Männern bis-  
 her erfolgt wäre.

Er fragte die Gräfin zumeilen, ob sie mit  
 ihrem Gärtner zufrieden sei; sie gab aber nur auswei-  
 chende Antworten, denn selbst die vertrauensvollsten  
 Frauen sagen niemals Alles, selbst die untadelhaftesten  
 Frauen haben immer etwas zu verbergen. Sie be-  
 schränkte sich darauf, zu sagen, daß er ein sehr ord-  
 nungsgemäßer, rechtschaffener und vertrauungswür-  
 diger junger Mann sei, eine große Arbeitslust heilige, sich  
 vorzüglich auf sein Fach verstehe und nach vielen  
 Richtungen hin sehr begabt, sie in der Kunst der  
 Aquarelmalerei der Blumen unterweise. Dem Mar-  
 quis erwiderte es sehr angezeigt, daß sie diese unschul-  
 dige Bestreung kultivire, und hatte den Gegenstand  
 nicht weiter berührt. Um vollkommen glücklich zu  
 sein, benötigte sie einen unvergleichlichen Gärtner,  
 der sie die Botanik zu lehren verstand, und einen  
 geistigen Berather, der ihr sagte, was sie zu thun  
 oder zu lassen habe, um in bestem Einvernehmen mit  
 dem Himmel zu leben. Nun sie diese zwei Schätze  
 besaß, wollte sie dieselben auch behalten.

Viele englische Familien verbringen die  
 kalte Jahreszeit theils in Syerés selbst, theils in den  
 großen Gärthöfen, welche auf der Anhöhe von  
 Gassebelle erbaut worden sind, und dieser Umstand  
 hatte in dem Marquis von Couleuvre schon längst  
 einen Plan angeregt, welchen er gar zu gerne ver-  
 wirklicht hätte.

Er wollte ein englisch-französisches Internat  
 gründen für junge Mädchen, in welchem der Unter-  
 richt in mehreren Sprachen ertheilt werden sollte:  
 an anglo-trench college for ladies, education in  
 your languages. Lange hatte er über die besten  
 Mittel nachgedacht, durch welche man am leichtesten  
 auf die jungen Seelen einwirken könnte, und schon  
 ein englisch-französisches Internat erschien ihm sehr  
 geeignet für seine Zwecke. Die Gräfin Mins war eine  
 der wenigen Personen, denen er von seinen Plänen  
 Mittheilung machte.

— Meine vornehmste Sorge, hatte er eines

Schein geben. Zum Toilettenschere eines modernen Fu-  
 d. Is gehört ferner eine Tasse, bestimmt, die zarten Glieder  
 bei einer Ausfahrt zu schützen. Zur Reise legt ein Hund,  
 der etwas an sich hält, einen feinen Samtmantel an,  
 in dem der Schneider eine kleine Tasche angebracht  
 hat, welche die Papirrolle aufnimmt. Weiter ent-  
 hält ein solcher Hundenschutzungsakkoer silberne  
 schlagene Kämme und Bürsten und einen warmen  
 Leberzieher, dessen die Fudel besonders bedürfen, weil sie  
 oft geschoren werden und sich dann leicht erkälten. Der  
 Hund meiner Freundin hatte noch einen besonders schön  
 gebaute Leberrod, über dessen Büttentartentäschchen  
 das Monogramm in vix-rose angebracht war. Das  
 waren, wie ich versichert wurde, die letzten Neuheiten.  
 Aber nicht nur die Hunde zeigen sich jetzt in toll dress,  
 sondern auch die Pferde jungen an, sich menschlich zu  
 tragen. In dieser Beziehung hat uns England aber  
 überhügelt. Da las ich neulich in der englischen Wochen-  
 schrift „Truth“ einige hübsche lustige Verse, in denen  
 eine mitleidige Seele für die Pferde Strohhüte empfahl,  
 um die armen Thiere vor den Sonnenstrahlen zu schützen.  
 Eine netter Witz! dachte ich mir; wie erkaunte ich aber,  
 als ich vor einigen Tagen in der Westminster „Gazette“  
 eine Notiz las, der zufolge ein Augenzeuge berichtet, er  
 habe gesehen, wie ein Droschkenführer den Vorstoß auf  
 Thut gemacht hat. In Gaitchap will der Gewächsmann  
 eines Gartens einen Droschkenhut gesehen haben, der  
 zum Schutze vor den Sonnenstrahlen einen großmächtigen  
 Strohhut trug. Der edle Hofkellner habe nicht etwa  
 zum Schutze dem Diener einen alten Strohhut aufgesetzt,  
 sondern allen Ernstes, was schon daraus hervorgehe,  
 daß das Strohdach der Kopfform des Pferdes genau  
 angepaßt war und das Hutband — ein breiter Leder-  
 riemen — genau nach den berechtigten Eigenthümlich-  
 keiten des Pferdekopfes gearbeitet war. Ich überlasse  
 es Ihren scharfsinnigen Lesern, zwischen den zwei Fragen  
 zu entscheiden: Trug das Pferd wirklich einen Strohhut  
 oder hatte der Droschkenführer seinen vergessenen und schrieb  
 seinen Bericht unter der Einwirkung der Hundstagshitze,  
 die auf sein unbeschnittenes Haupt verlegend hell?

**Erzherzog Karl Stephan befohlen.** Den Po-  
 litzeagenten in Pola Heinz und Volta war es schon  
 längst aufgefallen, daß der 23jährige und aus Royal in  
 Arain gebürtige Diener des Erzherzogs Karl Stephan,  
 Viktor Graf di Gregorio, einen großen Aufwandtrieb  
 und stets viel Geld mit sich trug. Er wurde nun zur  
 Polizei beschieden, damit er sich hier über die Pro-  
 venienz seiner Geldmittel ausweise. Er vertritt sich  
 jedoch in Widersprüche und mußte schließlich eingestehen,  
 daß er den Erzherzog bestohle. Ein Theil der gestohle-  
 nen Sachen, als: Wäpche, Kleider, silbernes Rügen-  
 geschir u. s. w., wurde noch in einem Versteck in dem  
 Balaste aufgefunden. Graf wurde nun verhaftet und  
 gegen seine flüchtige Gönnerin Josephine Eisenberger aus  
 Budaab ein Sechsbrief erlassen.

**Die alte Kirche.** Zwei Reisende bleiben vor  
 einer interessanten, alten Kirche stehen. — „Das ist  
 einmal ein hübsches Gebäude“, sagte der Eine, „dem  
 man es anfieht, daß es nicht von gestern ist.“ — „Aber,  
 mein Herr“, erklärt voll Ueberzeugung der Führer, „die  
 Kirche wäre noch viel älter, wenn sie nicht so oft restaur-  
 irt worden wäre.“

**Die alte Rechtsauffassung.** Mr. Baines, der  
 Richter in Papua an der hainischen Grenze, erzählt  
 dem unlängst verstorbenen Reisenden Otto Ehlers, er  
 habe in der Gerichtsitzung einem Liebes eröfnet, daß er  
 nach §. 42 zu so und so viel Wochen Gefängnis ver-  
 urtheilt worden sei, worauf derselbe erwidert habe, daß  
 sie keine Rechtigkeit, er habe zu m e r s t e n M a l e  
 gestohlen und habe darum auch nach §. 1 verurtheilt zu  
 werden; aber gleich mit §. 42 anfangen, das ginge denn  
 doch nicht. Ein Anderer, der als Zeuge geladen und

Dags zu ihr gelangt, wird die Zusammenstellung eines  
 auserlesenen Personals sein. Unsere Professoren wer-  
 den vernünftige und beschäftigte Leute sein, die mit den  
 erforderlichen Diplomen versehen, auf der Höhe  
 ihres Berufes stehen, aber auch überzeugt sind, daß  
 bei aller Nothwendigkeit einer allgemeinen Bildung  
 es noch von weit größerer Bedeutung ist, für die  
 Seele des Individuums zu sorgen und das Prinzip  
 zu verstehen, daß nur Gott allein, der überall an-  
 wesend ist, unsere Handlungen und Wünsche zu be-  
 stimmen vermag. Es würde mir nicht genügen, wenn  
 mein Lehrpersonal bei aller Frömmigkeit auch auf-  
 geklärt wäre; es müßte seine Aktivität in heiterer,  
 gewinnender Weise geltend machen können. Sogar  
 das Neupfer wäre nicht beamtungen. Meine Profes-  
 soren bräuchten keine schönen Männer im idealen  
 Sinne des Wortes zu sein; wer aber eine düstere,  
 unliebenswürdige, unzureichende Miene zur Schau  
 trage, würde ohneweiters seinen Abschied erhalten.  
 Und die erste Tugend, welche ich ihnen ans Herz  
 legen würde, wäre die der unverbrüchlichen Ver-  
 schwiegenheit.

Das Vorhaben war schön; es ist aber ein gar  
 kostspieliges Unternehmen, Herz und Phantasie der  
 Engländer gefangen nehmen zu wollen. Couleuvre  
 kannte sie zur Genüge, um zu wissen, daß sie das  
 Innere gerne nach dem Neuzieren beurtheilen und daß  
 sein Internat sich schon äußerlich statlich repräsen-  
 tiren müße, wenn er die Bewohner Albions anlocken  
 wollte.

Da er niemals leichtsinnig zu Werke ging, so  
 wollte er sich vorerst überzeugen, ob er die erfor-  
 derlichen Gelder aufbringen könne. Er selbst war nicht  
 reich und trotzdem überließ er zwei Drittel seines Ein-  
 kommens den Armen; dafür aber besaß er viele  
 Freunde und an die wendete er sich jetzt. Die Gräfin  
 von Mins, die als sehr sparsam bekannt war, bat  
 ihn, nach Belieben über sie verfügen zu wollen; doch  
 behandelte er sie recht schonend. Er machte die Kunde  
 bei den hervorragenden Männern der Stadt, und  
 ohne des eigentlichen Zweckes seiner beabsichtigten  
 Gründung zu gedenken, schilderte er die Vortheile,  
 welche die Stadt Syerés aus derselben ziehen würde,

drei Tagereisen weit hergekommen sei, beschmer e ich,  
 daß er nur fünf Minuten lang vernommen worden sei,  
 und meinte, es wäre zu viel verlangt, drei Tage lang  
 zu marschiren und dann nach einem nur wenige Minu-  
 ten dauernden Verhör wieder entlassen zu werden; er  
 habe erwartet, mindestens einen ganzen Tag lang ver-  
 nommen zu werden. Mr. Baines sagte hinzu, es sei  
 eigentlich gar nicht recht, solche kindlich einfältige Men-  
 schen nach dem Buchstaben des Gesetzes zu richten.

**Was Alles verboten wird!** Man berichtet aus  
 Straßburg: Seit einigen Tagen befindet sich in  
 hiesigen Wirtschaften ein Aufschlag: „Pärmen, Singen  
 und politische Diskussionen sind polizeilich verboten.“  
 Die Polizeibehörde leugnet, daß sie den Aufschlag ver-  
 anlaßt habe. Immerhin kann der Reisende, der diesen  
 Aufschlag sieht, sich kaum des Zweifels erwehren, ob er  
 nicht statt nach dem deutschen Reichlande ins — Res-  
 safenland verschlagen ist. Natürlich erregt die Sache  
 großes Aufsehen.

**Ein Mord im Gerichtssaal.** Man telegraphirt  
 aus Warchau, 24. d.: Eine aufregende Scene  
 spielte sich im Krakauer Bezirksgerichte ab. Zwei gefähr-  
 liche Räuber, Sedorowitsch und Nowak, waren zu lang-  
 jähriger Zwangsarbeit verurtheilt worden. In Folge  
 dessen kürzten sie sich auf den Belastungszeugen Mar-  
 schak und hieben mit den Fäusten auf ihn ein. Dann  
 zog Nowak ein Messer aus der Tasche und stieß es  
 Marschak in die Brust. Der Gestochene war auf der  
 Stelle todt. Nur mit vieler Mühe konnten die beiden  
 Verbrecher überwältigt und gefesselt werden.

**Ein brauer Diener.** Der Hausknecht eines  
 Landhotels wird beauftragt, morgen früh um 5 Uhr  
 eine Truppe Ausflügler zu wecken, die eine Exkursion  
 auf den nahen Berg unternehmen wollen. Am Abend  
 vorher zieht plötzlich schlechtes Wetter herauf. Man legt  
 dem Hausknecht, daß der Ausflug morgen nicht statt-  
 finden wird, er soll Niemanden wecken. Schlag 5 Uhr  
 nächsten Morgens tritt der braue Diener von Thür zur  
 Thür und schreit mit Stentorstimme: „Wachen Sie nicht  
 auf, der Ausflug ist abgefragt.“

**Von einem Tiger gefressen.** Aus Paris  
 wird berichtet: Der im Staatsdienste stehende 33jährige  
 Sohn des Schriftstellers Montagne wurde in der anna-  
 mitschen Provinz Nharang von einem Tiger im Walde  
 überfallen, zerfleischt und halb verzehrt. Der unglückliche  
 Vater erhielt die Todesnachricht durch das Miniernum  
 der Kolonien.

**Wei ßer Wahragerin.** Calineur kommt zu  
 einer allbekannten Dame, die aus den Linien der Hand  
 die Zukunft weissagt. — „Geben Sie mir Ihre Hand“,  
 sagt die Chirromantin. — Und Calineur mit dem ern-  
 sten Gesicht, das er nur machen kann: „Wuß ich dazu  
 die Handhülle anzuziehen?“

**Der Trauring** ist bei den Männern zwar  
 schon manchmal an ein versteckenes Mädchen gewan-  
 dert, als ein Unikum aber steht ein Fell da, der einem  
 Bürger in Freienwalde begegnet ist. Dem Manne war  
 vor einem Jahre der Trauring auf unerklärliche Weise  
 verschwunden, und es wurde damals das Dienstmädchen  
 für verdächtig. Dieser Tage nun holte die Gattin des  
 Mannes Gemüse aus dem Garten. Dabei entdeckte sie  
 an einer kleinen Zwiebel als seltsamste Merkmal  
 die verlorene Trauring. Die Zwiebel war durch  
 die treisörnige Lemnung des Ringes emporgeprungen  
 und mit ihr war der Ring wieder zum Vorschein ge-  
 kommen. Jedenfalls hatte der Mann das Kleinod bei  
 der Beschäftigung im Garten verloren. Die Frau war  
 bei dem Funde bis zu Thränen gerührt, wozu vielleicht  
 auch die — Zwiebel noch das Ihre gethan hat!

und die Aussichten, welche die Subskribenten auf  
 eine angemessene Verzinsung hätten. Nach Fiquiere  
 ging er nicht, da er sich über die Gesinnungen des  
 Millionärs informirt hatte und der Ansicht war, daß  
 er von ihm außer einer wenig schonungsvollen Ab-  
 weisung nichts zu erwarten habe.

Dies waren die Auskünfte, mit welchem Suc-  
 quier nach Hause kam. Christoph Traug fand, daß  
 dieselben recht befriedigend seien, und zwei Stunden  
 später sah seine Schwester, Frau Linné, in seinem  
 Arbeitszimmer, wo er ihr ohne Umstände mittheilte,  
 daß er einen wichtigen Dienst von ihr erwarte. Ohne  
 sich in Einzelheiten einzulassen, erklärte er ihr, daß  
 sein Neffe Silore Sauvagin ein undankbarer und  
 dabei thörichte Mensch sei, daß er ihn hätte, ihm  
 diesen Raß auch fählen lassen wolle und daß jene  
 Mitglieder seiner Familie, welche ihn in diesem sei-  
 nem Bestreben unterstützen wollten, auf seine Dank-  
 barkeit rechnen könnten.

Er sprach in so gereiztem Tone, daß seine  
 Schwester der Meinung sein mußte, er offenbare ihr  
 seine wahren Gesinnungen; daß seine Gefühle für  
 den Undankbaren in Wirklichkeit ganz andere seien  
 und er nicht den Tod, sondern die Umkehr des Sün-  
 ders wünsche, konnte sie freilich nicht ahnen.

Dann sprach er über die Gräfin von Mins  
 über den Einfluß und die Herrschaft, welche der Mar-  
 quis von Couleuvre auf sie ausübe, worauf er auf  
 die Pläne des Letzteren zu sprechen kam.

— Ich weiß nicht recht, sagte er, weshalb  
 mich der Marquis mit seinem Besuch nicht beehrt,  
 mich auch nicht auf die Liste seiner Subskribenten  
 gesetzt hat. Ich glaube, der Mann ist ein schlauer  
 Fuchs, der insgeheim an der Befehung der in Syerés  
 wohnenden jungen Engländerinnen arbeiten will.  
 Wie dem aber auch sein mag, ich will der Gründung  
 dieses Internats mit dem Betrage von fünfzigtau-  
 send Francs beitreten, und diese Summe sollst Du  
 in die Hände des Marquis von Couleuvre erlegen.  
 Du schienst mir von gr. herem Cijer für den Ruhm  
 Gottes als Deine Töchter erfüllt zu sein, und da-  
 rum habe ich Dich für diese Mission ausersehen.

Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Praktikant,**  
absolvirter Handelsakademiker mit schöner Handschrift für ein erstes Bankhaus gesucht. Offerte unter „Tüchtig B.“ an die Exp. 51975

**Gesucht ein geprüfter** Maschinist mit Kenntnissen der Schmelze- und Schlosserarbeiten um neben der 10 HP. Stahlmaschine auch Landm. Geräthe und Maschinen im Stand zu erhalten. Gehalt 50 fl., Wohnung und Heizung. Eintritt 10. September. Zeugnisabschriften unter „Siebenbürgen“ an die Exp. 51985

**Zimmer, möblirt,** sehr rein, eventuell mit ganzer Verpflegung, sucht eine Engländerin vom 1. September an. Anträge unter „A. B.“ an die Exp. 51984

**Nach Lenormand,** der französischen berühmten gelehrten Wahrsagerin, wahrhaft die berühmte ausländische gelehrte Wahrsagerin, von deren wunderbaren Wahrsagungen mehrere Hauptstädte sich überzeugen und die hier in Pavillon Nr. 2 von Konstantinopel mit ihren wunderbaren Wahrsagungen Aufsehen erregte. Auch brieflich in die Provinz. Wohnt in Hoff Salarogasse 10, Thür 5, links unter dem Thore, Parterre. 51966

**Käse zu verkaufen,** ab Torna Station gegen Nachnahme. Groyer-Käse, fett, gut von Geschmack, alten, zu 50 kr. per Kilo, halb Emmenthaler, gut von Geschmack, schön gelocht, 64 kr. per Kilo zu Grogro-Preisen, für italienische Ziegelarbeiter sehr geeignet, besonders erlerter. Preisreduktion zu Diensten. Steiger und Bieler, Käsefabrik, Torna. 51966

**Ich suche einen** fülligen Kompagnon mit 10,000 Gulden. Derselbe müsste einen Theil der Bureauarbeiten versehen und dispositionsfähig sein. 2-3000 fl. Einkommen zugesichert. Offerte unter „M. 10,000“ an die Exp. 52007

**Zwei elektrische** Bogenlampen im besten, heimatlichen Zustande, sind sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen Königsgasse 83, in der Konditorei. 52008

**Junges Mädchen,** Damenschneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen für 50 kr. täglich zu arbeiten, geht auch ins Grüne.Adr. in der Exp. 52004

**Ein Waisenmädchen,** 12-13 Jahre alt, aus anständiger Familie, gut erzogen, wird angenommen. Adr. in der Exp. 52002

**Einjährige deutsche** Vorkchhindin (szu.), dunkelbraun, Bauch und 4 Füße schwarz, hat sich Anfangs Juni verkauft. Der redliche Finder oder aber der mich auf die Spur der Hindin führt, erhält eine Belohnung von 20 fl. Paul Wiener, Zs. gmonst-utca 53. 7747

**Tüchtiger junger** Kaufmann taucht nach, wünscht Stelle als Revisor, Magaziner oder Rechnendes hier oder in der Provinz. Adr. in der Exp. 51970

**Baugründe im 10. Bezirk,** a. d. Ányá, verlängerte Gergely-utca, 1080 Quadratfaden, in 3 Parzellen theilbar, sehr entwicklungsfähige Gegend, preiswürdig zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer Kohn Gabor, Kerepeserstraße 30, I. Stod. 51963

**Eleganter Konfol-**spiegel mit Trumeau und 1 Speiseisch mit Stühlen, 1 Toilettespiegel, 1 Salonisch, 2 Betten, Teppichboden mit hoher Lehne sind sehr billig zu verkaufen. Ratona Józsefgasse Nr. 2, Sagenmacher-Mühle. 51869

**Ein tüchtiger Ma-**schinist für jeden größeren Betrieb sucht Stelle. Gefl. Anträge unter „Elektriker“ an die Exp. 51978

**Vorzüglicher** 22 Jahre alter bewährter Klavier-Unterricht. 3 Servitenplatz 3. Billigste Preise. Damen Separatstunden. Schüler-Aufnahme täglich. 51979

**Ein elegante Eck-**villa in der nächsten Nähe der Andrássystraße in preiswürdig zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Adr. in der Exp. 51984

**Schnel!** Situation unverändert trostlos. Warte mit Ungeduld. 7346

**Für eine Wein-**und Spirituosen-Firma soliden Mannes in einer Weingegend ersten Ranges wird ein in vornehmen Kundentreisen gut eingeführter Reisender per 15. August gesucht. Minimales Gehalt 1500 fl. und Diäten. Es wird nur auf erste Kraft reflektirt. Kautionsfähige bevorzugt. Offerte in Begleitung von Zeugniszeugnissen und Photographie unter Chiffre „B. L. 1500“ an die Exp. 7743

**Praktikant, absolvir-**ter Handelsakademiker, wird bei einer größeren Aktiengesellschaft mit Anfangsgehalt sofort acceptirt. Offerte sind an die Exp. unter Chiffre „B. B.“ zu richten. 51959

**Elegant möblirtes** Zimmer für 1-2 Herren zu vermieten, eventuell auch ganze Verpflegung. Adr. in der Expedition. 51957

**In einem größeren** Provinz-Markt (Bacska), ist eine Gemischtwaarenhandlung sammt Stellanen wegen anderweitigen Unternehmens zu übergeben. Schiff- und Bahnstation mit 14,000 Einwohnern. Jährlicher Konsum fl. 15,000, kann jedoch mit Kapital von 5000 fl. ein Konsum von 30,000 fl. erzielt werden. Erforderliches Kapital fl. 1500. Offerte unter „Sichere Zukunft I“ an die Exp. 7745

**In einem Buda-**pester bestrenommirten Hotel wird ein solides Stubenmädchen mit Kautionsaufnahme angenommen. Adr. in der Exp. 51948

**Lehrling aus gutem** Hause wird mit 5 fl. Monatsgehalt in einer Kurzwaarenhandlung sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 51912

**300 forintot ki** adna kölesön kitünö jót-álló és nagyon jó visszafizetés mellett. Komoly szándék. Czim a kiadóhivatásban. 51961

**Tanulóleányok** egy movir-gyárbán felvétetnek. Czim a kiadóhivatásban. 51962

**Vertretungen aller** Art von Leistungsfähigen Firmen übernehmen zwei junge Leute in einer größeren Provinzstadt. Prima Referenzen. Gefl. Anträge erbeten unter „Leibsig“ an die Exp. 7746

**Szoba kiadatik** csinos hutorral Andrássy-ut közepében, bejárát a lépcsőháznál. Czim a kiadóhivatásban. 51958

**Französische Spru-**che ertheilt per ette Lehrerin dreimal wöchentlich in ihrer Wohnung 7 fl., außer dem Hause 10 fl. per Monat. Adr. in der Exp. 51968

**Stoßhohes Haus,** feuerfrei, 9 Fenster, Garten, Luftkurort, elegante Hansherren-Wohnung, ist mit fl. 15,000 Anzahlung zu verkaufen nur wegen Abreise. Näheres bei J. Bichler, 8. Bez., Nap-utca 17, Thür 1. 51972

**Feines Damen-**hündchen, echt englische reinste Rasse, 18 Cm hoch, artiglieberig, sehr wachsam und lebhaftes Thier, zimmerrein, ist wegen Ueberfluthung um fl. 200 zu verkaufen. Adr. in der Exp. 51977

**Jeune dame** pari-ienne intelligente et distinguée cherche legons conversation; accepterait diner en échange d'une legon. Offres sous „Jeune parisienne à l'exp.“ 51951

**Ein Klavier ist nur** gegen Baarzahlung billig zu verkaufen und in den Vormittagsstunden von 10-12 Uhr zu besichtigen. Adresse in der Expedition. 51932

**Tischler, kinderlos,** auch zugleich Kistentischer, wünscht eine Hausmeisterstelle in solchem Haus, wo er sein Geschäft zuhause betreiben könnte. Adr. in der Exp. 51937

**Egy tejszarnok** vagy annak teljes berendezése azonnal eladatik. Czim a kiadóhivatásban. 51927

**Ein große Vor-**drucker ist sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 51931

**Freiseurin, die in** besseren Häusern verkehrt, gebe ihre genaue Adresse unter „Verdienst“ an die Exp. 51938

**Ein intelligentes** Fräulein, der deutschen u. ungarischen Sprache mächtig sucht auf dem Lande Stelle zu einem 5. bis 8-jährigen Kinde. Gute Behandlung. Adr. in der Exp. 51940

**Für Brautleute!** Schöne weiße Raum-Bettfedern sind billig zu haben. Adr. in der Expedition. 51933

**Ein Haus sammt** großem Garten, umweit dem Kaiserbad, an der elektrischen Bahn gelegen, ist um 500 fl. zu verkaufen. 2. Bez., Herögnigasse Nr. 12. 51742

**Egy üzletbe-**rendezés, állványok és fűvegállványok, pultok stb. azonnal eladó. Ugyanott az üzlet is azonnal kiadó, alkalmas férfi- és női divat-üzlet részére. Házber 460 frt lakással együtt. Czim a kiadóhivatásban. 51939

**Sógornőmet,** kinek 500 frt hozománya és teljes lakásberendezése van, ohajtának egy tisztességes, 28-30 év körüli, esetleg jó mesterséggel bíró izr. fiatal embernek, nőül adni. Ajánlatok „Sógornő“ címen a kiadóhivatásban kéretnek. 51941

**Lehrburschen** aus nur gutem Hause werden in Fabrik für seine Mechanik gesucht. Adr. in der Exp. 51943

**Mit 1500-2000** Gulden kann sich ein Herr oder Dame durch Verheirathung an einem Geschäft eine angenehme Lebensstellung gründen. Briefe erbeten unter „Strebsam“ an die Expedition d. Bl. 51942

**Klavier, überspielt,** kurz, schwarz, und ein Piano ist billig zu haben bei H. Strobel, Wagnersgasse Nr. 7. 51944

**Edel-Krebie,** feinste Sorte, frisch vom Fange, garantirt lebende Anmut, liefert in je 5 Kilo-Körben franco per Nachnahme 100 Stück Suppenkrebie, 8 Cm lang, 2 fl. 75 kr., 80 St. Portion-Krebie, 9-10 Cm, 3 fl. 50 kr., 60 Portion-Krebie, 10-11 Cm, fl. 4.40, Solo-Krebie von 13 Cm. aufwärts 5 fl. 2. Lieberman, Brodb. 7740

**Diplomirte Erzie-**herin wird auf Land zu einem jährigen Mädchen, das die 3. Normalklasse absolvirt hat, gesucht. Klavierunterricht Bedingung. Gehalt nach Uebereinkommen. Adr. in der Exp. 7741

**Konturs.** In der isr. Kultusgemeinde zu Kadarfut (Somogy) ist mit 1. September l. J. die Stelle eines diplomirten Lehrers, der gleichzeitig ein tüchtiger Vorbereiter und Schächter sein muß, zu besetzen. Jahresgehalt 450 Gulden und freie Wohnung. Ledige Desfektanten werden bevorzugt. Die Offerte sammt Zeugnisabschriften sind an den Herrn Barnath Kohn einzuschicken. Die Expen werden nur dem Acceptirten vergütet. Kadarfut, den 22. Juli 1893. Der Gemeinde-Vorstand. 7742

**Haushalterin.** Intelligente alleinlebende Frau von repräsentationsfähigem Aeußeren, in geistigem Alter, sucht Stelle als selbstständige Leiterin eines Hausweins, auch zu mutterlosen Kindern od. als Beschleüßerin, selbe ist tüchtig in Haushalte, sowie in Kochen, versteht auch die Landwirthschaft und kann sich in jeden Haushalt fügen, ob einisch oder elegant. Geht auch auswärts. Gefl. Zuschriften unter „G. H.“ an die Exp. 7736

**Jeune demo-**selle distinguée et parisienne diplômée enseignante à très-bas prix le français et la correspondance commerciale. L'adresse à l'exp. 51924

**Als Hausrepräsen-**tantin wünscht distinguishede intelligente Dame, 28 Jahre alt, in Haushaltung praktisch, ungarisch, deutsch und slavisch vollkommen sprechend, bei einem Herrn in der Hauptstadt oder Provinz unterzukommen. Zuschriften unter „Verlässlich“ an die Expedition. 51880

**Klaviere, besonders** vorzügliche Ausstellungs-Klaviere, Mignon u. Stubenklavier zu billigsten Fabrikpreisen unter mehrjähriger Garantie zu verkaufen bei Kullhan Andrássy, Klavierfabrikant, Budapest, 4. Bez., Kalap-utca 14. Lange Klavier werden zum Abschneiden angenommen oder gegen neue umgetauscht. Klavierreparaturen und Stimmungen billigst. 51867

**Portal mit Spie-**gelscheiben und Stellanen, fast neu, billig abzugeben. Adr. in der Exp. 51835

**Békésben** 202 holdas kitünö birtok eladó. Vasut mellett egy tagban. Kaszélyszertő lakház, kert stb. Magyar holdként jelenleg 18 ftot fizetnek érte. Czim a kiadóhivatásban. 51848

**Bonne ajánko-**zik intelligens család gyermekeihez. Beszél magyarul, németül, Szives ajánlatokat „Bonne“ címen a kiadóhivatásban. 51921

**Magy. királyi államvasu-**tak üzletvezet/ség Kolozsvárt. Pályázat. A magy. kir. államvasutak Nagy-Szeben állomásán beendőzett vendégülözlet 1897. évi január hó 1-étől számított 3 évre bérbe adandó lévén, annak bérbeadása iránt ezennel pályázat nyitattik. Felhivatnak ennél fogva mindazok, kik a nevezett állomási vendégülözlet bérbe venni óhajták, hogy a szabályszerthen bélyegzett és bizonyítványokkal felzerelt ajánlatukat legkésőbb f. év augusztus hó 4-én déli 12 óráig a m. kir. államvasutak kolozsvári üzletvezetősége általános osztályához (iútkárság) címelve nyújtsák be. Az ajánlatok külön lepecsételt borítékok küldendők be és a boríték kövekező megjegyzéssel látandó el: „Ajánlat a nagy-szebeni állomási vendégülözlet bérletére“. Az ajánlattevő köteles a kolozsvári üzletvezetőség gyűjtő-pnzáránál f. évi augusztus hó 4-én déli 12 óráig bantapás képpen 300 forintot készpénzben vagy állami letelek alkalmas értékpapirokban letétbe helyezni, vagy oda posta útján küldeni borítékban beküldeni, mivel külsőben az ajánlatigyelembe vételni nem fog. Az üzletvezetőség fenntartja magának a jogot, hogy az ajánlattevők közül tekintet nélkül a felajánlott összeg magasságára szabadon válasszon. A vendégülözlet vonatkozó feltételek a m. kir. államvasutak kolozsvári üzletvezetősége III. osztályában tudhatók meg, a melyekre nézve e helyen is megjegyez etik, hogy a bérbe adandó vendégülözletben csak is hazai szulesz k-mérthe 6. Végül megjegyeztetik, hogy a vendégülözlet az üzlet helyiségeken kívül a bérlet czéljaira szolgáló magánlakás adatik. Ko ozsár, 1893. július hó. Az üzletvezetőség.

**Bonne ajanko-**zik intelligens család gyermekeihez. Beszél magyarul, németül, Szives ajánlatokat „Bonne“ címen a kiadóhivatásban. 51921

**Magy. királyi államvasu-**tak üzletvezet/ség Kolozsvárt. Pályázat. A magy. kir. államvasutak Nagy-Szeben állomásán beendőzett vendégülözlet 1897. évi január hó 1-étől számított 3 évre bérbe adandó lévén, annak bérbeadása iránt ezennel pályázat nyitattik. Felhivatnak ennél fogva mindazok, kik a nevezett állomási vendégülözlet bérbe venni óhajták, hogy a szabályszerthen bélyegzett és bizonyítványokkal felzerelt ajánlatukat legkésőbb f. év augusztus hó 4-én déli 12 óráig a m. kir. államvasutak kolozsvári üzletvezetősége általános osztályához (iútkárság) címelve nyújtsák be. Az ajánlatok külön lepecsételt borítékok küldendők be és a boríték kövekező megjegyzéssel látandó el: „Ajánlat a nagy-szebeni állomási vendégülözlet bérletére“. Az ajánlattevő köteles a kolozsvári üzletvezetőség gyűjtő-pnzáránál f. évi augusztus hó 4-én déli 12 óráig bantapás képpen 300 forintot készpénzben vagy állami letelek alkalmas értékpapirokban letétbe helyezni, vagy oda posta útján küldeni borítékban beküldeni, mivel külsőben az ajánlatigyelembe vételni nem fog. Az üzletvezetőség fenntartja magának a jogot, hogy az ajánlattevők közül tekintet nélkül a felajánlott összeg magasságára szabadon válasszon. A vendégülözlet vonatkozó feltételek a m. kir. államvasutak kolozsvári üzletvezetősége III. osztályában tudhatók meg, a melyekre nézve e helyen is megjegyez etik, hogy a bérbe adandó vendégülözletben csak is hazai szulesz k-mérthe 6. Végül megjegyeztetik, hogy a vendégülözlet az üzlet helyiségeken kívül a bérlet czéljaira szolgáló magánlakás adatik. Ko ozsár, 1893. július hó. Az üzletvezetőség.

**Rgl. ung. Staatsseifen-**fabriken. Zur K. 85739/96. **Offertauschreibung** Die Direktion der tgl. ung. Staatsseifenfabriken beabsichtigt die Verierung ihres Bedarfs an Metall-, Stahl- und Eisenwaaren für das Jahr 1897, eventuell auch auf 3 Jahre länger aufstellen und schreibt hiemit diesbezüglich die öffentliche Offertverhandlung aus. Die Offerte sind spätestens bis 25. August 1896, 12 Uhr Mittags, die Budien bis 24. I. J., 12 Uhr Mittags einzureichen resp. zu erlegen. Die weiteren für die Einreichung der Offerte maßgebenden Bedingungen, die Quantitäten, sowie die speziellen Lieferungsbedingungen können bei der Section für Material- u. Inventar-Anschaffung der tgl. ung. Staatsseifenfabriken (Budapest, Andrássystraße Nr. 75) eingesehen werden. Budapest, im Monate Juli 1896. Die Direktion der tgl. ung. Staatsseifenfabriken.

**Neues, unange-**schnittenes Zeitungspapier ist um 8 fl. per Meterzeiter zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzeiter in 7 fl. Näheres in der Exp.

**Möblirtes Gassen-**zimmer, rein von Linge, steier, mit separatem Gang und Badeszimmer, Heizung, ist preiswürdig sofort zu vermieten. Schwarz, Hercegenring 6, 3. Stod, Thür 25. 51922

**A kiállítás** közelében, az Andrássy-utól az első házban, két szépen burtozott nagy utcai szoba, fűkél, fűrés és nagy előszobával, esetleg 2 udvari szoba konyhával olcsón bérbeadandó. Czim a kiadóhivatásban. 51924

**Sämmtliche Bäder-**meister werden eingeladen zur Beschichtigung einer neu erfundenen Kibfelfeig-Walzmashine, täglich von 3-5 Uhr bei **Neufeld Armin** VI., Teréz-körút 38. **Spezialkonstrukteur für** Erfindungen. 52105

**Geschäfte,** welcher Branche immer können durch unsere Vermittlung vortheilhaft gekauft und verkauft werden. Magyar kereskedelmi ügy-nökség. Muzeum-körút 15. földszint. 52014

**Ein dreitägiges** Kinderwagen in gutem Zustande ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 7751

**Eine bessere** Bürgerfrau mit einem 8 Monate alten Mädchen sucht bei einer christlichen Familie Stelle. Zahlung nicht verlangt. Adr. in der Exp. 52020

**Französische Bonne** wird auf Land gesucht zu besprechen Spandogasse 23, I. St. 7, in Vormittagsstunden. 52019

Journal

Meiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Für ein Variété werden junge, schöne, stimmbegabte Damen mit Jahreskontrakt gesucht. Näheres Neugasse 40, 1. Stock 6. 51928

Möbliertes Gassenzimmer, rein von Ungarn, mit separatem Eingang und Badezimmer. Näheres Neugasse 40, 1. Stock, Thüreingang 6, 3. Stock, Thüreingang 25. 51922

A kiállítás közelében, az Andrássy-utól az első házban, két szép hutorozott nagy utcai szoba, fülkével, fard- és nagy előszobával, esetleg 2 advazi szoba konyhával olcsón bérbeadható. Czim a kiadóhivatalban. 51925

Sämmtliche Bäckermeister werden eingeladen zur Besichtigung einer neu erfundenen Knetmaschine, täglich von 3-5 Uhr bei Neufeld Armin VI., Teréz-körut 38. 51925

Geschäfte, welcher Branche immer können durch unsere Vermittlung vortheilhaft gekauft und verkauft werden. Magyar keresk delmi ügy-nökség, Muzeum-körut 15, földszint. 52014

Ein dreiwöchiges Kinderwagel in gutem Zustande ist billig zu verkaufen. Ader in der Exp. 7751

Eine bessere Bürgerfrau mit einem 8 Monate alten Mädchen sucht bei einer christlichen Familie Stelle. Zahlung nicht verlangt. Ader in der Exp. 52020

Französische Bonne wird aufs Land gesucht. Zu besprechen Szendogasse 23, 1. St. 7, in Vormit-tagsstunden. 52019

Engl. ung. Staatseisenbahnen. Zur 3. 85736/96. Offertausschreibung Die Direktion der ungar. Staatseisenbahnen beabsichtigt die Lieferung ihres Bedarfes an Metall, Stahl- und Eisenwaaren für das Jahr 1897, eventuell auch auf 3 Jahre hin vorzubereiten und schreibt hiemit diesbezüglich die öffentliche Offertverhandlung aus. Die Offerte sind spätestens bis 25. August 1896, 12 Uhr Mittags, die Rabatten bis 24. I. J. 12 Uhr Mittags einzureichen resp. zu erlegen. Die weiteren für die Einreichung der Offerte maßgebenden Bedingungen, sowie die speziellen Lieferungsbedingungen können bei der Section für Material- u. Inventar-Anschaffung der ungar. Staatseisenbahnen (Budapest, Andrássystrasse Nr. 75) eingesehen werden. Budapest, im Monate Juli 1896. Die Direktion der ungar. Staatseisenbahnen.

Neues, unaufgeschmittenes Zeitungspapier ist um 8 fl. per Meterzeiter zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzeiterern á 7 fl. Näheres in der Exped. 51928

Mit größtem Komfort eingerichtete prachtvolle Wohnungen und Gewölblokale in der Jusszalais Bátorhagasse 10, ist, sofort oder per 1. November zu beziehen. 51476

Am 1. August zu beziehen eine elegante Wohnung auf der Andrássystrasse, 3. Stock, bestehend aus 2 größeren Cassinenzimmern, 1 Hofzimmer, 1 Vorzimmer, Badezimmer, Küche, Speis u. Näheres beim Hausmeister Andrássystrasse Nr. 26. 51921

Prof. E. Bloch, em. Handelschulprofessor, dipl. n. prakt. Buchhalter, Andrássystr. 28, bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen königlichen Ministeriums. 10. Nov. 1877, J. 28698, vollkommen für's Komptoir aus, und zw.: in der einfachen und doppelten Buchführung (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäfte), Mercantiltrechnen, Korrespondenz, Schön- und Rechtschreiben mit deutschem und ungarischem Vortrage, besorgt auch Büchererichtungen u. Abschlässe (Bilanzirungen). Damen erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung. Einschreibung zu den Abendkursen täglich. Brieflichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (französische u. italienische Art), auch deutsche Orthographie besorge ich prompt. 51756

Kaffeeschank, das älteste, beste und rentabelste Geschäft der Hauptstadt, welches eine herrliche Existenz bietet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, eventuell gegen entsprechende Kaution auf Verrechnung zu übergeben. Näheres ertheilt Julius Nemetz, Köstl Szilárdgasse 25. 51903

Zwei Kommiss, einer in der Schuhwaarenbranche tüchtig, Grobwardeiner haben den Vorzug, der zweite der Herren-Modewaarenbranche, acceptiren ich per 1. September l. J. Offerte an Joseph Steiner junior, Vojoncz. 7716

A young lady teaches english. To apply to this paper. 51901

Tüchtiger Massieur empfiehlt sich für Herren und Damen, kommt ins Haus, per Wstl 1 fl. Ader in der Exp. 51715

Bapiergeschäft in der Nähe einer Schule, 250 Gulden jährlicher Zins, auch für Traut geeignet, wird sofort um jeden Preis verkauft. Ader in der Exp. 51933

Hölgyeknek segélyt és tanácsot nyujtok titoktartással lakásonom. Figgelmes ápolás, ellátás, esetleg gondos orvosi segély nyerhető. Kellő gyakorlatial birok. Metzser Sarolta, okl. szülésznő, József-körut 18. földszint 4 51914

Besnyő (bei Gödöllő) Villa, fünf Zimmer, schöner Garten, mit oder ohne Weingarten, zu Fuß eine Viertelstunde zur Station, für 6500 fl. resp. 4500 fl., ferner 39 Villengründe bei der Station und Fichtenwald per 10000 fl. bis 2 fl. 50 kr. zu verkaufen. Ader in der Exp. 51479

Defonomie-Kanzlei-Beamtin, auch zur Wirtschaftsaufsicht verwendbar, flüchtig sprechend, findet Aufnahme. Unreformandirte Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche sind an die Centralverwaltung Jánoshegy per Galgocz zu richten. 7673

Zu verkaufen ist das Großkindacker Dampf- und Wannenbad mit einem Schwimmbassin im freien sammt eigenem artesischen Brunnen. Näheres ertheilt in Nagykútna Dr. Epöcker Ader, städt. Oberarzt. 7649

Im Somogher Komitate ist eine rentable, neue Pachtung von 3800 Joák zu übergeben u. ein prächtiger, schöner Besitz v. 350 Joák prima Acker aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt Dr. Moriz Kleiner, Advokat in Kaposvár. 7075

Spezereigeschäft auf dem belebtesten Gasse Budapests, Tageslohnung nachweisbar 60 bis 70 Gulden, ist dringend zu verkaufen. Näheres ertheilt Julius Nemetz, Köstl Szilárdgasse Nr. 25. 51825

Gute Dienstmoten, Maschinen, Stubenmädchen, Mädchen für Alles, Kindfrauen, Kindermädchen, wie auch Frauen zum sofortigen Eintritt sind zu haben in dem seit 15 Jahren bestehenden Dienstvermittlungsbureau B. Berger, Waisnerbonlevard 41, Ede Schiffmannsgasse. 51930

Haus in Engelsfeld, für Tischler, Fleischer, Sodawasserfabriken, Möbel-Transporteur, Wirthshaus, Branntweiner, Milchmeier, Fuhrmann sehr geeignet, ist sofort für 350 fl. jährlich in Pacht zu geben. Ader in der Exp. 51935

Geld auf Wertpapiere rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst das Bank- u. Wechsel-geschäft Armin Kövách, Kossuth Lajos-u 4, Palais Dreher. 6895

Französische Dame mit guten Zeugnissen sucht Engagement Vormittag od. Nachmittag, auch einzelne Stunden gegen Mittagslohn in und außer dem Haus. Köstl Szilárdgasse Nr. 20, Partiere Nr. 11. 51952

The Berlitz School of Languages, Wainwright 37, 1. Stock, Ede Schiffmannsgasse. Franz., Engl., Ital., Russisch, Deutsch für Erwachsene von Lehrern der besten Methode. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler v. d. ersten Lektion an nur die zu erlernende Sprache. Prosekte gratis und franco Neue Kurse beginnen fast jede Woche. 51911

Gesucht wird für einen vierstöckigen Neubau ein Tischlermeister, der möglichst gleich einig die Dampfheizung und Lift bedienenden und sich über seine Fähigkeiten mit Zeugnissen ausweisen kann. Offerte unter Chiffre „R.“ an die Exp. 51761

Möbel auf Raten. Gute, solide Tischler- u. Tapezierer-Möbel zu den billigsten Fabrikpreisen bei coulanten Zahlungsbedingungen nur bei János Nathan, Budapest, Waisnering 10, neben dem Polytechnicum 7450

Theer-Decken mit 50% billiger als überall, naturunpräpariert, neue und gebrauchte. Dieselben werden leihweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen. Säcke, neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso Repp-u. Gajnah-plachen mit 3 fl. 20 kr. zu haben bei Adolf Nagel, Budapest, Arany János-gasse 10. 7378

Für meinen 15jährigen Sohn suche ich Mechanikerlehre. Adressen unter „Anstellig“ an die Exp. erbeten. 51670

Zu einer größeren Stadt Siedungarns, mit großer Umgebung, Bahn- und Schiffstation, ist eine bereits neu eingerichtete, eine 12-13hbratige Waare erzeugende, aus 45 Apparaten bestehende Effig-Geffenz-Fabrik mit großem Kundentheil Krankheit halber billigst unter denkbar günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Anträge sind zu richten unter „Sichere Existenz“ an die Exp. 7531

Ein gutes Tag- u. Nachtgeschäft, Kaffeehaus, mit billigem Hauszins, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Adresse: Königsgasse 97. 51905

Privatsekretärstelle, Häusernverwaltung, Uebersetzungen ins Ungarische oder sonstige Beschäftigung für den halben Tag übernimmt Journalist, Redakteur eines ungarischen Blattes. Gest. Anträge unter „Redakteur“ an die Exp. 7522

Schöne Wohnung in 2. Stock, 5 Cassinzimmer, 2 Balkons, mit allem dazugehörigen per 1. August so auch ein Gewölblokal mit Alkov allgösch zu vermieten. Tabalgasse Nr. 20. 51947

Deutscher, intelligent und vielseitig gebildet, mit besten Referenzen, in allen möglichen Sphären verwendbar, sucht Stelle als Verwalter, Privatsekretär, Hofmeister od. dgl. bei einer Herrschaft. Gest. Anträge unter „Freu und Verlässlich“ nur gegen Schein an die Exp. 5195

Kaufe Versatzettel zu allerhöchsten Preisen; verkaufe diese ausgelöst, sowie en partie-Gegenstände zu Spottpreisen, 14-karat Goldherrenketten 89 kr. per Gramm, Goldbüren fl. 11, 12 massive 136-tägige Gebstände fl. 7, edle Diamant-Ohrhänge, Ringe, Madeln fl. 8, in Brillanten, Uhren, Broche, Bracelets, Ringe, Silberverföses größte Auswahl, tabelhalt billigst. 13-tägige Silberwaaren 4 1/2 kr. per Gramm, für neue Waare nur kleinstgelt Fagon. Jedes Stück punzt. David Sachs, Budapest, Waisner-gasse 10. 51967

Fahrrad (Bicycle), englisches Fabrikat, ganz neu, billig zu verkaufen. Verichtigung zwischen 12-3 Uhr Mittags. Ader in der Exp. 52000

Geschäftslokal sammt Wohnung in einem Hochhohen Hause sofort zu vermieten. Adresse Volkstheatergasse 34, Thür 4. 51960

Ein Obst- und Grünzeuggewölblokal zu verkaufen. Ader in der Exp. 51910

Eine deutsche Bonne wird zu Kindern sofort aufgenommen. Ader in der Exp. 51915

Erzieherin, Deutsche wird zu einem 14-jährigen Mädchen sofort aufgenommen. Ader in der Exp. 51879

Branntweinschank, billiger Zins, sichere Existenz, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Ader in der Exp. 51918

Geschäftsverkauf. Junger Mann, der über ein Baarvermögen von 5000 fl. verfügt, kann sich durch Ankauf eines kunstgewerblichen Fabriketabliaments der Bauindustrie welches seit 3 Jahren am hiesigen Platze mit wenig Konkurrenz im vollsten Aufblühen besteht, eine dauernde sichere Existenz gründen, eventuell demselben als Kompagnon beitreten. Gest. Offerte unter „Verkauf“ an die Exp. 51920

Zur Arbeiterwäsche-fabrikation wird bewährter technischer Leiter aufgenommen. Offerte unter Chiffre „Industrie“ an die Exp. abzugeben. 51919

Mittagslokal ist zu haben bei intelligenter isr. Familie in der Nähe der Basilika. Ader in der Exp. 51947

Geschäftslokal, Kerepeserstrasse voran, mit neuem Portal, ohne Ablofung abzugeben. Zu erfragen Cafe Omlé, Kerepeserstrasse, Goldberger. 51926

Einlichtes, trockenes Magazin, für Werkstatt geeignet, ist per August zu vermieten. Ader in der Exp. 51913

Eine 30-jährige tüchtige Wirthschafterin, rath, sucht passende Stelle. Provinz wird vorgezogen. Ader in der Exp. 51934

Wirthlicher Gelegenheitskauf. Ein adeliges Gut in Oberungarn, arrondirte 1600 Joák gute Acker, Wiesen, Weiden, werthvoller Wald, wird um 55 000 Gulden verkauft. Hübsches Herrenhaus, 2 Meierhöfe, Alles neu, im besten Stand. Fundus instructus u. Viehstand Eigene Jagd. Hebe, Schwarzwild u. Richard Paz, Wien, Margarethenstrasse 12. 7738

Heirathsantrag. Junger Mann, Israelit, 30 Jahre alt, selbstständig, 150-200 fl. Monatsentkommen, wünscht passende Lebensgefährtin. Anträge unter „Arnold“ an die Exp. bis 10 August. 5146

Selten seltene Ethü-rige Kasse, italienisches Fabrikat mit Vexer und Combination, ist Rammnagels halber billig zu verkaufen. Ader in der Exp. 7748

Magazineur der Kolonialwaarenbranche, stinler selbstständiger Arbeiter, zum promptem Eintritt gesucht. Offerte an Friedrich Willmont, Budapest, zu richten. 52001

Komptoirist, junger Mann, Christ wird zu sofortigem Eintritt halbe Stunde entfernt von Budapest, gesucht, welcher der deutschen und ungarischen Sprache und der Buchhaltung kundig ist. Ader in der Expedition. 52005

Dante. Éppen most kaptam meg edes leveled, én mondattam meg nekik, találokztam velük; holnap este felé át-megyünk és vacsorára is ott maradunk, reményem, edesem, te is ott lesz, a-dig is sokszor ölelek és csókolak. 51983

Faragott hálószoba és ebédlő, valam' fűggyönyök, lámpák, szépek, egy konyhaberendezés is elatázás miatt eladó. Szövetséget-utca 43., 3.em. 21. 52008

Takaritónó keresetek, ki nemtől is beszél, a reggeli órákra. Czim a kiadóhivatalban. 51982

Pénzkölcsön. 4-5% törlesztéses kölcsönt és konvertálsokat Budapest és vidéki bérházakra f lekre, mal-mokra és gyárakra. személy- és tárczabélyeg nélkül közzelt Kovács G., Budapest, Kerepesi-ut 51. sz. als t 52003

Tüchtiger Komptoirist sucht Stelle hier oder in der Provinz. Gest. Anträge unter „Nestig und bescheiden“ an die Exp. 51910

Lehrling, Christ, aus anständiger Familie, wird in einem Wäsche- u. Modewaarengeschäft ersten Ranges aufgenommen. Becker Károly, Váci-utca 28. sz. 51915

Buchhalterin, perfekt ungarisch-deutsche, theilweise auch französische Korrespondent, die über vorzügliche Wirkungszeugnisse verfügt, sucht einen „Korrespondent“ an die Exp. 51974

Provisions-Reisende für einen landwirthschaftlichen Gebrauchs-Artikel werden acceptirt. Ader in der Expedition. 51965

Zu Ös Budavára ist ein schönes Lokal am Hauptplatze gegen billigen Zins prompt zu vergeben. Adresse in der Exp. 51977

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höchste Anpreisung zu machen, das ich abgetragene Herrenkleider überarbeitend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Bernát Fischer, 7. Bezirk, Szilárdgasse 8, 2. Stock, Th. 16. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzform komme ich sofort nach.

Magazineur der Kolonialwaarenbranche, stinler selbstständiger Arbeiter, zum promptem Eintritt gesucht. Offerte an Friedrich Willmont, Budapest, zu richten. 52001

Komptoirist, junger Mann, Christ wird zu sofortigem Eintritt halbe Stunde entfernt von Budapest, gesucht, welcher der deutschen und ungarischen Sprache und der Buchhaltung kundig ist. Ader in der Expedition. 52005

Dante. Éppen most kaptam meg edes leveled, én mondattam meg nekik, találokztam velük; holnap este felé át-megyünk és vacsorára is ott maradunk, reményem, edesem, te is ott lesz, a-dig is sokszor ölelek és csókolak. 51983

Faragott hálószoba és ebédlő, valam' fűggyönyök, lámpák, szépek, egy konyhaberendezés is elatázás miatt eladó. Szövetséget-utca 43., 3.em. 21. 52008

Takaritónó keresetek, ki nemtől is beszél, a reggeli órákra. Czim a kiadóhivatalban. 51982

Pénzkölcsön. 4-5% törlesztéses kölcsönt és konvertálsokat Budapest és vidéki bérházakra f lekre, mal-mokra és gyárakra. személy- és tárczabélyeg nélkül közzelt Kovács G., Budapest, Kerepesi-ut 51. sz. als t 52003

Tüchtiger Komptoirist sucht Stelle hier oder in der Provinz. Gest. Anträge unter „Nestig und bescheiden“ an die Exp. 51910

Lehrling, Christ, aus anständiger Familie, wird in einem Wäsche- u. Modewaarengeschäft ersten Ranges aufgenommen. Becker Károly, Váci-utca 28. sz. 51915

Buchhalterin, perfekt ungarisch-deutsche, theilweise auch französische Korrespondent, die über vorzügliche Wirkungszeugnisse verfügt, sucht einen „Korrespondent“ an die Exp. 51974

Provisions-Reisende für einen landwirthschaftlichen Gebrauchs-Artikel werden acceptirt. Ader in der Expedition. 51965

Zu Ös Budavára ist ein schönes Lokal am Hauptplatze gegen billigen Zins prompt zu vergeben. Adresse in der Exp. 51977

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höchste Anpreisung zu machen, das ich abgetragene Herrenkleider überarbeitend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Bernát Fischer, 7. Bezirk, Szilárdgasse 8, 2. Stock, Th. 16. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzform komme ich sofort nach.

